



19

Geschäftsbericht Stadt St.Gallen

- 06 Bürgerschaft
und Behörden
- 14 Direktion Inneres
und Finanzen
- 34 Direktion Bildung
und Freizeit
- 62 Direktion Soziales
und Sicherheit
- 78 Direktion
Technische
Betriebe
- 90 Direktion Planung
und Bau

Mit dem Geschäftsbericht 2019 legt der Stadtrat Rechenschaft ab über das dritte Jahr der Legislatur 2017–2020. Die Vision 2030 bildet die Richtschnur für die gesteckten Legislaturziele und positioniert St.Gallen als «lebenswerte, welt-offene, ökologische und innovative Stadt». Der Stadtrat hat neun Handlungsfelder definiert und rund 30 Legislaturziele bestimmt.

Stadtrat



St.Galler Stadtrat
(v.l.) Manfred Linke, Stadtschreiber; Peter Jans, Direktion Technische Betriebe; Maria Pappa, Direktion Planung und Bau; Thomas Scheitlin, Direktion Inneres und Finanzen; Sonja Lüthi, Direktion Soziales und Sicherheit; Markus Buschor, Direktion Bildung und Freizeit

«Ökologisches St.Gallen», dieser Anspruch ausgehend von der Vision 2030 des Stadtrats bildet die inhaltliche Klammer des vorliegenden Geschäftsberichts 2019. Eine Bilderstrecke in der Mitte der Publikation zeigt auf, wo in unserer Stadt punkto Ökologie Akzente gesetzt werden konnten.

Ein überzeugendes Beispiel ist der Erwerb des Burgweierareals, welches bislang in Privatbesitz und nicht zugänglich war. Diese eindrückliche Weiherlandschaft kann der Bevölkerung künftig als innerstädtisches Naherholungsgebiet zur Verfügung gestellt werden. Die augenfälligste ökologische Aufwertung erfuhr im Berichtsjahr das Tal der Demut. Auf einer Länge von 400 Metern konnte der Weierweidbach offengelegt werden. Der Bach darf sich frei durch das Tal bewegen. Für die Bevölkerung wurde ein Pfad angelegt. Das durch die letzte Eiszeit geprägte Tal der Demut kann so in seiner ganzen Schönheit auf einem kleinen Spaziergang erkundet und erlebt werden.

Der schonende Umgang mit unseren Umweltressourcen wird mit dem neuen Angebot St.Galler Solar Community der St.Galler Stadtwerke unterstützt. Damit lässt sich der persönliche Strom-Mix ohne eigene Fotovoltaikanlage weiter ökologisieren. Auf den Dächern einer St.Galler Altmetallfirma konnte zudem die grösste Fotovoltaikanlage im Versorgungsgebiet der Stadtwerke in Betrieb genommen werden. Sie produziert jährlich Solarstrom, der den Bedarf von über 200 Haushalten abdeckt. Mittlerweile erzeugen die Anlagen auf Stadtgebiet genug Strom für über 3100 Vierpersonen-Haushalte.

Auch das Vorhaben zur Umstellung auf umweltschonende Batterie-Trolleybusse hat im Berichtsjahr mit der Bestellung der Fahrzeuge einen Meilenstein erreicht. Es ist geplant, alle Dieselfahrzeuge durch solche mit elektrischem Antrieb zu ersetzen, was die Energieeffizienz im städtischen Verkehr massgeblich verbessert.

Mit dem Spatenstich für die Fernwärmezentrale Lukasmühle erfolgte schliesslich der Auftakt für die nächste Ausbauphase des städtischen Fernwärmenetzes. Sie liefert dereinst zusätzliche Energie zum Abdecken der Spitzenlasten namentlich in der kalten Jahreszeit. Damit kann eine zentrale Massnahme des städtischen Energiekonzepts 2050 auf dem Weg in die saubere Energiezukunft umgesetzt werden.

Soweit eine Auswahl an Bestrebungen aus dem Berichtsjahr 2019, St.Gallen als lebenswerte und ökologische Stadt weiter zu entwickeln. Einzelheiten zu den Fortschritten in den verschiedenen Handlungsfeldern und Legislaturzielen des Stadtrats finden sich in den nachfolgenden Berichterstattungen der einzelnen Direktionen.

Bürger- schaft und Behörden

Abstimmungskennziffern

	2017	2018	2019
Stimmbeteiligung im Durchschnitt (in %)	45.9	46.9	37.9
Stimmberechtigte im Durchschnitt	44 906	44 664	44 451
Abstimmungskosten (inkl. Löhne) für Urnendienst, Verpflegung, Porti, Abstimmungsmaterial, Transporte, Stimmausweise (in CHF 1000)	263	322	394
Anzahl Abstimmungstermine	4	4	6
Anzahl Vorlagen	14	20	17
Kosten pro Abstimmungstermin (in CHF 1000)	66	80	66

Eidgenössische Abstimmungen

	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
<i>10. Februar 2019</i>				
Volksinitiative «Zersiedelung stoppen – für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung (Zersiedelungsinitiative)»	737 241 36.3 %	1 291 513 63.7 %	7 302 44.1 %	9 251 55.9 %
<i>19. Mai 2019</i>				
Steuerreform und AHV-Finanzierung	1 541 147 66.4 %	780 457 33.8 %	13 513 71.3 %	5 439 28.7 %
EU-Waffenrichtlinie	1 501 880 63.7 %	854 274 36.3 %	15 236 79.2 %	3 999 20.8 %

Kantonale Abstimmungen

	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
<i>10. Februar 2019</i>				
Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit für die IT-Bildungsoffensive	75 565 69.8 %	32 634 30.2 %	11 879 72.7 %	4 453 27.3 %
<i>10. März 2019</i>				
Ersatzwahl eines st.gallischen Mitglieds des Ständerats				
<i>19. Mai 2019</i>				
Ersatzwahl eines st.gallischen Mitglieds des Ständerats (2. Wahlgang)				
<i>30. Juni 2019</i>				
Kantonsratsbeschluss über den Bau des Klanghauses Toggenburg	43 981 53.7 %	37 956 46.3 %	8 845 63.7 %	5 048 36.3 %
Kantonsratsbeschluss über die Erstellung des Campus Platztor der Universität St.Gallen	51 280 62.9 %	30 236 37.1 %	9 246 66.5 %	4 668 33.5 %

	<i>Kanton Ja</i>	<i>Kanton Nein</i>	<i>Stadt Ja</i>	<i>Stadt Nein</i>
<i>20. Oktober 2019</i>				
Erneuerungswahl der st.gallischen Mitglieder des Nationalrats und des Ständerats für die Amtsdauer 2020 bis 2023				
<i>17. November 2019</i>				
Kantonsratsbeschluss über die Gesamterneuerung des Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrums St.Gallen, Standort Demutstrasse	87 976 84.0 %	16 745 16.0 %	14 246 89.3 %	1 704 10.7 %
Kantonsratsbeschluss über die Erstellung des Campus Wattwil (Ersatzneubau Kantonsschule Wattwil sowie Erneuerung und Erweiterung Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg)	82 483 78.6 %	22 436 21.4 %	12 615 80.7 %	3 020 19.3 %
Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Regierungsbeschlusses über den Beitritt zur Vereinbarung über die Ost – Ostschweizer Fachhochschule	83 829 81.8 %	18 666 18.2 %	12 919 84.0 %	2 457 16.0 %
VIII. Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung	80 749 78.4 %	22 255 21.6 %	12 792 83.0 %	2 626 17.0 %

Städtische Abstimmungen

	<i>Stadt Ja</i>	<i>Stadt Nein</i>
<i>30. Juni 2019</i>		
Nachtrag VI zur Gemeindeordnung (<i>Wahl des Stadtpräsidiums und der übrigen Mitglieder des Stadtrats</i>)	11 669 87.2 %	1 716 12.8 %
<i>17. November 2019</i>		
Projekt für die Sanierung und Erweiterung des Gebäudes von Feuerwehr und Zivilschutz	14 011 87.7 %	1 966 12.3 %

Ombudsstelle

Die Ombudsstelle legt dem Stadtparlament jährlich einen eigenen Geschäftsbericht vor.

Stadtkanzlei

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	2 432	2 457	2 593
Ertrag	169	177	213
Aufwandüberschuss	2 263	2 280	2 380
Personalbestand	11.6	11.4	11.7

Fokus 2019

Die Zahl der parlamentarischen Vorstösse steigt, wie auch in anderen Städten. Vermehrt sind Vorstösse in kurzem Abstand zu den gleichen Themen oder zu Themen ausserhalb des Zuständigkeitsbereichs der Politischen Gemeinde St.Gallen zu verzeichnen.

Mit je einer Vertretung pro Fraktion lief im Stadtparlament ein Pilotbetrieb für das papierlose Stadtparlament an. Das Präsidium des Stadtparlaments überarbeitete die Regelung der Entschädigungen des Stadtparlaments-Plenums. Aufgrund des übergeordneten Rechts waren der Wahlmodus betreffend Stadtpräsidentin bzw. Stadtpräsident und die Form der amtlichen Publikationen (digital oder print) neu zu regeln. In der Schriftenreihe der Stadtverwaltung erschien der Band «TreppenLandschaft St.Gallen».

Im Stadtparlament waren 2019 sechs vorzeitige Rücktritte zu verzeichnen. Hingegen war es in den beiden Gremien Stadtrat und Konferenz der Stabschefinnen und Stabschefs (KdS) wieder einmal ein Jahr ohne personelle Wechsel.

Sekretariat Stadtparlament

	2017	2018	2019
Sitzungen	14	13	14
Beschlossene Geschäfte	129	129	119
Geschäfte pro Sitzung	9	10	9

Parlamentarische Vorstösse

	2017	2018	2019
Motionen	2	6	3
Postulate	3	5	12
Interpellationen	20	25	35
Einfache Anfragen	13	30	31

Sekretariat Stadtrat

	2017	2018	2019
Sitzungen	41	41	44
Beschlossene Geschäfte	1 208	1 189	1 233
Geschäfte pro Sitzung	31	29	28

Stadtarchiv

	2017	2018	2019
Ablieferungen, Schenkungen	33	39	36
Zuwachs in Laufmetern	38	29	163**
Zuwachs in Gigabytes	101	2*	120
Benutzung von Archivalien	235	244	238
Auskünfte	337	327	266

* Aus technischen Gründen waren Einspeisungen ins digitale Langzeitarchiv nur beschränkt möglich.

** Umfangreiche Ablieferung der Sozialen Dienste.

Saalebewirtschaftung, Anzahl Belegungen

	2017	2018	2019
Waaghaussaal	168	254	209
Katharinensaal	151	120	112
4 Säle Rathaus	451*	692	887
Total	770	1066	1208

* bis 2017: 2 Säle

Stadtkanzlei

- unterstützt das Stadtparlament, das Präsidium des Stadtparlaments und den Stadtrat bei ihren Aufgaben und leitet die Konferenz der Stabschefinnen und Stabschefs (KdS)
- betreibt den internen Postdienst und die Schnittstelle zur externen Post, bewirtschaftet die repräsentativen städtischen Säle, betreibt die Informations- und Empfangstheke im Rathaus-Erdgeschoss und leistet Dienst als Parlamentsweibel
- bewertet und übernimmt im Stadtarchiv das dauernd aufzubewahrende Archivgut der Stadtverwaltung und von ausgewählten Archiven privater Herkunft, erschliesst (Ordnung und Verzeichnung) und konserviert (Substanzerhaltung, Restaurierung, Mikroverfilmung und Digitalisierung) das Archivgut und vermittelt das Archivgut (Ermöglichung der Einsichtnahme gemäss gesetzlichen Grundlagen, Auskunftserteilung, Öffentlichkeitsarbeit mittels Publikationen, Vorträgen, Führungen usw.).

Recht und Legistik

Personal und Finanzen

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>
Aufwand	351	332	385
Ertrag	4	10	0
Aufwandüberschuss	347	322	385
Personalbestand	1.1	1.1	1.4

Fokus 2019

Die Rechtskonsulentin erstellte im Berichtsjahr wiederum verschiedene Entwürfe für

Rechtserlasse und arbeitete in verschiedenen städtischen Rechtssetzungsvorhaben mit den zuständigen Direktionen und Dienststellen zusammen. Im April konnte die elektronische Rechtsammlung eingeführt werden, welche einwandfrei funktioniert.

Recht und Legistik

- bereitet Rechtsetzungsgeschäfte vor
- ist für Rechtsmittelverfahren zuständig
- betreut die städtische Rechtsammlung

Ausserdem vertrat die Rechtskonsulentin die Stadt im Berichtsjahr in verschiedenen Klage- und Rechtsmittelverfahren.

Finanzkontrolle

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	986	1004	996
Ertrag	87	110	97
Aufwandüberschuss	899	894	899
Personalbestand	4.6	4.6	4.6

Fokus 2019

Auftragsgemäss und basierend auf einer internen Mehrjahresplanung führte die Finanzkontrolle, neben der Prüfung der städtischen Jahresrechnung und der Sonderrechnungen, auch im Berichtsjahr vertiefte Prüfungen bei Dienststellen und Betrieben durch. Bei diesen Arbeiten werden insbesondere die Organisation und die Zweckmässigkeit der wesentlichen Abläufe sowie die Wirksamkeit der internen Kontrollen geprüft. Diese Prüfungen versteht die Finanzkontrolle nicht zuletzt auch als Führungsunterstützung für die leitenden Mitarbeitenden der geprüften Stellen. Die Ergebnisse werden mit den Zuständigen besprochen. Wichtige Feststellungen und Massnahmen finden Eingang in die schriftliche Berichterstattung und werden terminiert und überwacht.

Bei den Revisionsstellenmandaten waren die Jahresrechnungen nach externen Grundsätzen zu prüfen. Bei diesen Mandaten handelt es sich um Organisationen, welche mit der Stadtverwaltung verbunden sind.

Der Finanzkontrolle ist auch die Funktion als Fachstelle für Datenschutz übertragen. Die Aufgaben ergeben sich aus dem kantonalen Datenschutzgesetz. Dazu gehört unter anderem, Sachverhalte aufgrund von Anzeigen betroffener Personen zu überprüfen, aber auch selbständig die Einhaltung der Bestimmungen über den Datenschutz zu kontrollieren.

Finanzkontrolle

- unterstützt als Fachorgan der Finanzaufsicht der Stadt St.Gallen die Geschäftsprüfungskommission des Stadtparlaments und den Stadtrat bei der Ausübung ihrer Aufsicht über die städtische Verwaltung, fachlich unabhängig und selbständig gemäss dem Reglement über die Finanzkontrolle sowie den allgemein anerkannten Grundsätzen des Berufstandes
- prüft den Finanzhaushalt der Stadtverwaltung und die Sonderrechnungen, führt vertiefte Prüfungen bei Dienststellen durch und betreut Revisionsstellenmandate und berät Stadtrat, Direktionen, Dienststellen und Betriebe in Fragen der Rechnungslegung und der Organisation des Rechnungswesens
- nimmt die Funktion als Fachstelle für Datenschutz für die Stadt St.Gallen sowie für die Ortsbürgergemeinde St.Gallen wahr und führt das Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission

Berichte

	2017	2018	2019
Revisionsberichte	18	18	20
Berichte zu Kreditabrechnungen	33	15	14
Berichte Mandate	21	21	19

Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission

	2017	2018	2019
Gesamtkommission	11	11	12
Delegationen	16	16	16

Die Prüfungen von Kreditabrechnungen erfolgten nach Anfall. Diese Abrechnungen werden auf formelle und materielle Richtigkeit (Einhaltung der Finanzvorschriften, Übereinstimmung mit dem Kreditbeschluss, Begründung der Abweichungen, Prüfung von Einzelpositionen) geprüft.

Kommunikation

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	1 121	1 299	1 284
Ertrag	12	8	9
Aufwandüberschuss	1 109	1 291	1 275
Personalbestand	5.4	6.3	6.3

Fokus 2019

Seit April verfügt die Stadt St.Gallen über ein neues Intranet. Der Start erfolgte nach rund zwei Jahren Vorarbeit und einer intensiven Analyse- und Strategiephase. Das neue Intranet kann auch über mobile Endgeräte aufgerufen werden und ist die zentrale Informationsplattform der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein direktionsübergreifendes Redaktionsteam ist für die übergeordneten Inhalte verantwortlich,

dienststellenspezifische Inhalte werden von den jeweiligen Abteilungen erfasst. Für die Dienststellen besteht zudem die Möglichkeit, ihre Inhalte in einem geschützten Bereich abzubilden. Die ersten Reaktionen sind positiv, auch die Kommentarfunktionen und der Like-Button werden rege genutzt. Das Personalmagazin «Stadtspiegel» erscheint weiterhin drei Mal jährlich und wird vom selben Redaktionsteam betreut, um Synergien und Konvergenz zwischen den beiden Medien optimal zu nutzen.

Der Stadtrat hat im Berichtsjahr eine Social-Media-Strategie erlassen. Dank der Bewirtung der Sozialen Medien wird die Stadtverwaltung seit vielen Jahren für verschiedene Segmente der städtischen Zielgruppen sichtbar, welche durch die klassi-

schen Medien nicht mehr erreicht werden. Für die Stadt St.Gallen ist der Auftritt auf sozialen Plattformen wie Facebook, Twitter, Instagram oder YouTube von grosser Bedeutung und soll entsprechend weiter gepflegt werden. Vor diesem Hintergrund wurde 2016 das Bewegtbild eingeführt, um mit Kurz-Videos die stetig wachsende YouTube-Generation mit Behördeninformationen zu bedienen. Künftig sollen vermehrt Videos in der Behördenkommunikation zum Einsatz gelangen. Zu diesem Zweck hat die Stabsstelle Kommunikation im Berichtsjahr einen Smovie-Kurs (Herstellung von Handy-Filmen) entwickelt, der ins interne Weiterbildungsprogramm aufgenommen wurde. Seit August bietet die Stabsstelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Organisationentwicklung und den Personaldiensten zudem eine Lehrstelle in Mediamatik an.

Stark ausgelastet ist die 2017 eingeführte Grafik-Fachstelle, welche der Stabsstelle Kommunikation angegliedert ist. Sie unterstützte im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Dienststellen bei Gestaltungsaufgaben, die früher extern vergeben werden mussten.

Im Berichtsjahr wurden in Zusammenarbeit mit den Dienststellen wiederum zahlreiche Medienanfragen beantwortet sowie Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern behandelt. Der sogenannte Anzeigenäquivalenzwert, der seit 2016 ermittelt wird und den bei der Publikation erzielten Geldwert der Öffentlichkeitsarbeit ermittelt, ist leicht zurückgegangen. Schliesslich wurden zahlreiche Projekte kommunikativ begleitet. Erwähnt seien etwa die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl, die Entwicklung von St.Fiden – Heiligkreuz oder in Zusammenarbeit mit Bund und Kanton die Entwicklung einer Kommunikationskampagne zur Instandstellung der Stadtautobahn.

Kommunikation

- koordiniert die Kommunikation der Stadtverwaltung gegen innen und aussen
- betreut die elektronischen Kommunikationsmittel der Stadtverwaltung
- leitet Kommunikationsprojekte der Stadtverwaltung

Während die Anzahl versandter Medienmitteilungen stabil blieb, ist bei den Medienkonferenzen ein Rückgang zu verzeichnen. Einerseits ist das Medieninteresse eher abnehmend, andererseits werden die personellen Ressourcen auf den Redaktionen aufgrund des veränderten Mediennutzungsverhaltens verstärkt im Online-Bereich eingesetzt. Gesamthaft leicht gestiegen ist die Reichweite bei den Sozialen Medien.

Medienarbeit			
	2017	2018	2019
Medienkonferenzen	26	27	18
Medienmitteilungen	224	219	218
Anzeigenäquivalenzwert* (in Mio. CHF)	11.3	11.2	10.5

*Die Anzeigenäquivalenz beziffert den Wert der Öffentlichkeitsarbeit. Dabei wird die ermittelte Grösse eines veröffentlichten Artikels oder Beitrags mit den Kosten abgeglichen, die bei der Schaltung einer entsprechenden Anzeige bzw. eines Werbespots im jeweiligen Medium entstanden wären.

Elektronische Kommunikation			
	2017	2018	2019
Besucherinnen/Besucher www.stadt.sg.ch (in Mio.)*	3.5	3.6	2.8
Besucherinnen/Besucher MobileSG (in Mio.)	0.14	0.21	0.41
Kommentare/Antworten Website	241	255	313
Follower Twitter sanktgallen	5389	5667	5965
Likes Facebook-Seite Stadt St.Gallen**	6741	7720	8013
Likes Facebook-Seite St.Gallen	12787	12968	12737
Abonnentinnen/Abonnenten Instagram-Profil stadts g	3076	4091	5692

*VBSG verfügt seit 2019 über eigene Website, entsprechend ist der Rückgang zu erklären.

**Bis November 2017 lautete der Name «Rathaus St.Gallen»



Thomas Scheitlin
Stadtpräsident

Direktion Inneres und Finanzen

Einige Dienststellen aus der Direktion Inneres und Finanzen nehmen Querschnittsfunktionen wahr und sind somit oft in Projekte anderer Direktionen involviert. Die Dienststellen haben auch im abgeschlossenen Berichtsjahr neben dem Tagesgeschehen an der Erreichung der Legislaturziele gearbeitet. Vieles gelang und wichtige Vorarbeiten konnten abgeschlossen werden.

Beim Legislaturziel «Smarte Stadt» wurde die Smart City-Strategie mit Vorschlägen für konkrete Massnahmen erarbeitet. Die OpenData-Plattform wurde in den Regelbetrieb überführt und enthält inzwischen über hundert Datensätze. Im Sommer betrieb die Stadt drei Monate lang als Zwischennutzung einer Liegenschaft in der Innenstadt die #smarthalle. Hier konnte sich die Bevölkerung unter anderem niederschwellig über die Themen Digitalisierung und «Smarte Stadt» informieren. Die Standortförderung trug die Hauptverantwortung für die #smarthalle; viele Dienststellen, auch aus anderen Direktionen, haben zum grossen Erfolg beigetragen. Zudem wurde dieses Jahr das neue Intranet live geschaltet, sodass den städtischen Mitarbeitenden eine moderne Informations- und Kommunikationsplattform mit vielen Möglichkeiten geboten wird.

Beim Legislaturziel «Kultur und Sport» wurde mit der Erarbeitung des Kulturkonzepts und der Genehmigung durch den Stadtrat ein grosses Ziel erreicht. Die Resonanz aus der Bevölkerung war überwiegend positiv. Erste Massnahmen wurden bereits umgesetzt, zum Beispiel die Erhöhung einzelner Subventionen für Kulturinstitutionen.

Nach erfolgreicher Ausschreibung der ERP-Software (Enterprise Resource Planning) konnten die Einführungsarbeiten aufgenommen werden. Die Dienststellen Finanzen, Personaldienste und Informatikdienste waren intensiv mit der Konzepterarbeitung für die einzelnen Teilprojekte beschäftigt.

Die ganze Stadtverwaltung beschäftigte sich mit dem Projekt fokus25, das vom Stab Inneres und Finanzen und der Dienststelle Finanzen geleitet wird. Es geht dabei um eine Überprüfung der Aufgaben und Leistungen der städtischen Verwaltung. Der städtische Haushalt steht vor grossen Herausforderungen, welche der Stadtrat in enger Zusammenarbeit mit den Dienststellen angehen will. Nach den Sommerferien nahmen alle Dienststellen an einer umfangreichen Befragung teil. Verschiedene Themenfelder und deren Potenziale wurden abgeleitet. Die Ergebnisse aus den Fragebogen wurden mit finanziellen Kennzahlen und, wo vorhanden, mit Vergleichszahlen ergänzt. In der nächsten Phase gilt es, Massnahmenideen mit konkreten Projektaufträgen anzugehen.

Stab Inneres und Finanzen

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	358	652	656
Ertrag	4	149	77
Aufwandüberschuss	354	503	579
Personalbestand	1.2	2.0	2.0

Fokus 2019

Neben dem Alltagsgeschäft war die Stabsstelle in verschiedene Projekte involviert. Im Frühsommer wurde mit dem Projekt fokus25 gestartet, mit dem Ziel, die Leistungen der Stadt kritisch zu überprüfen und den städtischen Finanzhaushalt mittelfristig um 30 Millionen Franken zu entlasten. Mit dem Projekt ERP (Enterprise Resource Planning)

konnte nach erfolgreicher Ausschreibung gestartet werden. Die Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier wurde überdacht und neugestaltet. Statt wie bisher im Pfalz Keller fand die Jungbürgerinnen- und Jungbürgerfeier im Lattich und im Jugendkulturzentrum Flon statt. Die verschiedenen Themen im Bereich «Smarte Stadt» und Digitalisierung wurden fortgeführt.

Smart City-Strategie

Im Rahmen der Legislaturziele 2017–2020 sollen eine Strategie und zugehörige Massnahmen zur Umsetzung einer Smart City

St.Gallen entwickelt werden. Zusammen mit den verschiedenen Vertreterinnen und

Vertretern der fünf Direktionen hat der Smarte Stadt Lenkungsausschuss (SSLA) für die Stadt St.Gallen eine Smart City-Strategie formuliert, die dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden kann. Neben den strategischen Rahmenbedingungen wurden auch Vorschläge für konkrete Massnahmen erarbeitet.

OpenData-Portal

Der Aufbau eines OpenData-Portals gehört zu den Jahres- und Legislaturzielen. Das OpenData-Portal wurde wie geplant konzipiert, aufgebaut und in den Regelbetrieb übernommen. Die Anzahl und die Themen der bereitgestellten Datensätze werden laufend ergänzt. Im Portal finden sich derzeit rund hundert Datensätze.

Interreg-Projekt «Smart Government Academy»

Im Rahmen des europäischen Interreg-Förderprojektes «Smart Government Academy Bodensee» werden Lösungen und Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis zwischen Hochschulen und Gemeinden rund um den Bodensee geteilt und diskutiert. Alle teilnehmenden Gemeinden wirken in einem bestimmten Schwerpunkt mit. Bei der Stadt St.Gallen stand das «Testfeld SG» im Mittelpunkt. Es soll Unternehmen die Möglichkeit bieten, innovative Produkte, Dienstleistungen und Technologien einfach in St.Gallen umzusetzen bzw. zu testen. Mit einer Bewertung dieses Ansatzes, einer Konzeptausarbeitung sowie der Umsetzung in der #smarthalle über einen Zeitraum von drei Monaten konnte eine Einschätzung zu Nachfrage und Umsetzungsoptionen von «Testfeld SG» getroffen werden.

Stab Inneres und Finanzen

- unterstützt den Stadtpräsidenten/Direktor Inneres und Finanzen in seinen Führungs-, Verwaltungs- und Repräsentationsaufgaben, arbeitet Vorlagen an den Stadtrat und das Stadtparlament aus, koordiniert direktionsintern dienststellenübergreifende Sachgeschäfte und berät die Dienststellen in Fragen des Tagesgeschäfts
- koordiniert die Tätigkeiten im Handlungsfeld «Smarte Stadt»
- initiiert, fördert und setzt verschiedene digitale Themen und Projekte um

Kulturförderung

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	339	398	481
Ertrag	10	11	11
Aufwandüberschuss	329	387	470
Personalbestand	2.0	2.0	2.0

Fokus 2019

Die Kulturförderung hat die im Vorjahr begonnene Arbeit am Kulturkonzept fortgeführt, abgeschlossen und bereits erste Massnahmen umgesetzt. Dazu gehört die Einführung einer Online-Gesuchserfassung und die Unterstützung eines einheitlichen Veranstaltungskalenders mit einem Ticketbuchungssystem. Ausserdem konnte das Förderinstrument der Werkbeiträge von sechs auf acht ausgebaut werden.

Kulturkonzept

Die Stadt St.Gallen hat ein neues Kulturkonzept. Es entstand in einem zweijährigen partizipativen Prozess unter Mitwirkung verschiedener Anspruchsgruppen aus dem St.Galler Kulturleben. Das Kulturkonzept zeigt auf, wie die Stadt in der Kul-

turförderung mittel- bis langfristig agieren muss, um der städtischen Vision 2030 zu entsprechen und ein attraktives, vielfältiges und über die Stadt hinaus, aber auch nach innen ausstrahlendes Kulturleben zu fördern. Aufgrund dieser Vision, der Bedürfnisse der Kulturschaffenden und im Rahmen der städtischen Verwaltung hat die Dienststelle Kulturförderung ihre spezifische Vision für die Kulturförderung abgeleitet: «Die

Förderinstrumente dienen der Umsetzung der Vision 2030 in Bezug auf die Kultur und richten sich im Rahmen der (finanziellen und grundsätzlichen) Möglichkeiten der Stadt nach den Bedürfnissen der Kulturakteurinnen und -akteure sowie der Kulturinstitutionen in der Stadt St.Gallen. Die Förderinstrumente sind vielseitig und flexibel ausgestaltet. Kulturförderung umfasst die finanzielle Unterstützung sowie die räumlichen und immateriellen Rahmenbedingungen. Die Kulturförderung unterstützt die Kulturinstitutionen, Vereine, Veranstaltenden und die freien Kulturschaffenden langfristig und verlässlich mit den notwendigen Arbeits- und Veranstaltungsmöglichkeiten.» Das Kulturkonzept bildet mit seinen sechs Handlungsfeldern und den daraus resultierenden Massnahmen einen Paradigmenwechsel vom Was zum Wie ab. Es wurde vom Stadtrat am 22. Oktober 2019 verabschiedet und gilt ab dem Jahr 2020.

Subventionen

Die Stadt verstärkt die Unterstützung für Kulturinstitutionen mit grosser Ausstrahlungs- und Anziehungskraft. So wurden für Institutionen, die sich als gesellschaftliche Treffpunkte herauskristallisiert haben und innovative Neuausrichtungen anstreben oder bei denen Teuerungsausgleiche nach Jahren eingefrorener Subvention gerechtfertigt waren, Subventionserhöhungsanträge für das Jahr 2019 erarbeitet, die von Stadtrat und Stadtparlament gutgeheissen wurden.

Förderungs- und Anerkennungspreise

Die Stadt St.Gallen zeichnet im Zwei-Jahres-Rhythmus Kulturschaffende mit einem Anerkennungspreis und vier Förderungspreisen aus. Den Anerkennungspreis 2019 hat Norbert Möslang erhalten. Er wurde damit als einer der wichtigsten Schweizer Pro-

Kulturförderung

- unterstützt und berät den Stadtrat und die Stadtverwaltung in Fragen der Kulturförderung und der Kulturpolitik, arbeitet Vorlagen an den Stadtrat und das Stadtparlament aus und vertritt die Stadt in kulturellen und kulturpolitischen Gremien sowie Repräsentationen
- bearbeitet Gesuche um Beiträge aus den Mitteln der städtischen Kulturförderung und betreut die städtischen Kultursubventionen
- ist Anlaufstelle für Kulturschaffende, Kulturinstitutionen und die kulturell interessierte Öffentlichkeit

tagonisten auf dem Feld der experimentellen, elektronischen Künste gewürdigt. Die Förderungspreisträgerinnen und -preisträger 2019 sind Tobias Bauer (Literatur), Dominik Kesseli (Musik), das Kollektiv der Kulturkosmonauten (Theater) und Fabienne Lussmann (Bildende Kunst).

Werkbeiträge

Um die Entstehung innovativer künstlerischer Projekte zu fördern, verleiht die Stadt St.Gallen jährlich sechs Werkbeiträge an in St.Gallen wohnende Kulturschaffende. Die Werkbeiträge sind mit je 10 000 Franken dotiert. 2019 wurden damit folgende Kulturschaffende ausgezeichnet:

- Atila Bayraktar und Davide Rizzitelli, Musik
- Tine Edel, Fotografie
- GAFFA (Dario Forlin, Wanja Harb, Linus Lutz, Lucian Kunz), Comic
- Priska Rita Oeler, Bildende Kunst
- Charles Uzor, Musik
- Juliette Uzor, Tanz

Ausstellungen

Das Kunstmuseum St.Gallen widmete dem St.Galler Künstler Alex Hanimann eine grossangelegte Einzelausstellung, die in Kooperation mit der Villa Merkel in Esslingen entstand und als dritte Station im FRAC Grand Large – Hauts-de-France in Dünkirchen gezeigt wurde.

Die Kulturförderung veranstaltet jährlich vier Ausstellungen im Architektur Forum Ostschweiz im Lagerhaus. Damit ermöglicht sie städtischen Kunstschaffenden, ihr Werk einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die Ausstellungen sind Schaufenster der städtischen Kulturförderung. Berücksichtigt werden in der Regel Künstlerinnen und Künstler, die mit einem Preis oder einem Werkbeitrag der Stadt St.Gallen ausgezeichnet worden sind. Im Jahr 2019 waren dies Einzelausstellungen von Claudia Keel, Salome Schmuki, Herbert Weber und Rachel Lumsden.

Gesuchbearbeitungs- und Adressverwaltungssystem

Die Kulturförderung hat eine leistungsfähige, kulturspezifische Datenbank implementiert. Gesuche werden neu online eingereicht und direkt in die Datenbank eingespeist und weiterbearbeitet: Stammdaten, Finanzkennzahlen, Bewertungskriterien und Förderentscheide sowie Zahlungen lassen sich erfassen und das Controlling ist sichergestellt. Die Sitzungen der Kommission für Kulturförderung werden in einem entsprechenden Modul organisiert.

Standortförderung

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	1122	1148	1030
Ertrag	6	0	0
Aufwandüberschuss	1116	1148	1030
Personalbestand	3.9	3.9	3.9

Fokus 2019

Im Jahr 2019 standen nebst den Grundaufträgen der Standortförderung drei Punkte im Fokus: Der Wechsel bei der Dienststellenleitung, die Umsetzung der Massnahmenfelder des Projektes Zukunft St.Galler Innenstadt und das Projekt #smarthalle, mit dem die Stadt neuen Boden betrat.

Standortförderung

- ist Anlaufstelle für Unternehmerinnen und Unternehmer, Investorinnen und Investoren sowie Veranstalterinnen und Veranstalter von Events und Kongressen
- betreibt aktive Standortförderung mit Projekten zur Steigerung der Standortattraktivität sowie massgeschneiderte Wirtschaftsförderung mittels Unterstützung bei Neuan-siedlungen, Bestandespflege der St.Galler Unternehmerviertel und Immobilienvermittlung in Zusammenarbeit mit externen und internen Partnern
- ist verantwortlich für das integrierte Standortmarketing der Stadt als Unternehmens-, Kongress-, Lebens- und Arbeitsort

Mehr Kraft dank neuer Strukturen

Auf der Grundlage der Vision 2030 des Stadtrats sowie der strategischen Ausrichtung der Standortförderung wurden die Aufgaben neu priorisiert und die Organisationsstruktur der Dienststelle entsprechend angepasst. Die vier Bereiche Digitales, Gesundheit, Innenstadt und Tourismus sind neu Projektleitungen zugeordnet. Diese haben die Aufgabe, diese Themen aktiv zu bearbeiten und fungieren als

erste Ansprechpersonen. Weiter gehören die vier Querschnittsaufgaben Vermittlung und Vermarktung von Immobilien/Arealen, die Betreuung der Vermarktungskanäle, die Förderung von Kongressen und Events sowie die Koordination der Marktforschung und Innovationsförderung zum Verantwortungsbereich der einzelnen Mitarbeitenden.

Die klare Zuteilung der Ressourcen erlaubt eine proaktive Bearbeitung der verschiedenen Bereiche und die direkte Vernetzung nach innen und aussen.

Massnahmen zur Innenstadtbelebung umgesetzt

An den Innenstadt-Foren vom 14. Mai und 7. November 2019 informierte die Stadt zusammen mit Pro City St.Gallen die Öffentlichkeit über den aktuellen Stand der Massnahmen. Insgesamt nahmen über 220 Personen daran teil. Es standen dabei vor allem die folgenden Umsetzungen im Fokus:

- Lancierung der Applikation «City Messenger» als direkter Kommunikationskanal zwischen dem Gewerbe und der Bevölkerung
- Liberalisierung des öffentlichen Raums für kommerzielle Grossveranstaltungen sowie ein zweijähriger Pilotversuch für kommerzielle Aktivitäten vor Läden und Gastronomiebetrieben sowie auf bestimmten Plätzen ab 1. Januar 2020
- Testbetrieb des neuen Velo-Lieferdienstes
- Einweihung der «Märlstation» in einer ehemaligen Telefonkabine beim Blumenmarkt als neue Attraktion für Kinder
- Start des Testbetriebs eines übergreifenden, innerstädtischen Bonussystems zur Honorierung der Stammkundschaft
- Schaffung des «City Management Boards» zur nachhaltigen Belebung und Vermarktung der Innenstadt

#smarthalle als Schaufenster für die «Smarte Stadt»

Im Rahmen des Digitaltages 2019 der nationalen Initiative «digitalswitzerland» wurde unter der Führung der Standortförderung das Projekt #smarthalle umgesetzt. Das interdisziplinäre Projekt zwischen diversen städtischen Dienststellen und über 30 weiteren lokalen Unternehmen, Verbänden und Institutionen hatte zum Ziel, im Rahmen einer dreimonatigen Zwischennutzung in der

Innenstadt, ein öffentliches Schaufenster rund um Themen der Digitalisierung und der «Smarten Stadt» zu sein. Das Konzept der #smarthalle war eine erfolgreiche Premiere. Die Bevölkerung konnte sich zu diversen Themen persönlich einbringen, insbesondere zu aktuellen Themen aus der digitalen Welt und zur Zukunft der Stadt St.Gallen. Es fanden insgesamt 90 Veranstaltungen während 70 Tagen statt. Daran nahmen rund 550 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

Beratung und Begleitung von Unternehmen

Die Standortförderung ist als Anlaufstelle für Unternehmerinnen und Unternehmer eine kompetente Ansprechpartnerin. Im Jahr 2019 verzeichnete die Standortförderung 2 904 Kontakte und 484 Anfragen. Im Berichtsjahr entstanden 418 neue Firmen, die 1 504 Arbeitsplätze schufen. 135 dieser Firmen mit 711 neuen Arbeitsplätzen unterstützte die Standortförderung aktiv. Sie begleitete zudem 39 ansässige Unternehmen bei ihrer Weiterentwicklung und konnte so 1 167 Arbeitsplätze in der Stadt erhalten.

Vermittlung von Räumlichkeiten und Zwischennutzungen

Erfreulich sind die wieder leicht gestiegenen Anfragen (von 100 auf 102) nach Geschäftsliegenschaften. Das Angebot an freien Gewerbeflächen liegt mit 148 etwas unter dem Wert des Vorjahrs mit 161. Zu diesen Gewerbeflächen gehören auch 28 Ladenlokale, davon 16 in der Innenstadt. Die Standortförderung konnte mit 30 Zwischennutzungen doppelt so viele Fälle begleiten wie im Jahr 2018. Ebenso war die Standortförderung aktiv bei der Vermittlung und Bewerbung von Wohnräumen. Rund 70 Nachfragende nach geeignetem Wohnraum wurden regelmässig mit Informationen zu neuen Wohnüberbauungen bedient.

Ebenfalls erfreulich ist die gestiegene Nachfrage nach Investitionsmöglichkeiten in Immobilien, Hotels und Unternehmen. Insgesamt 110 Institutionen sind aktiv auf der Suche nach Investitionsobjekten, 35 davon wurden durch die Standortförderung begleitet. Die Vermarktung von städtischen Arealen über die Standortförderung nahm im Jahr 2019 Fahrt auf. So konnte die zentrale Webseite areale.stadt.sg.ch aufgesetzt und dank innovativen Inhalten für die Gewinnung von neuen oder zur Entwicklung von hiesigen Unternehmen eingesetzt werden.

Unterstützung und Förderung von Events und Kongressen

15 Event- sowie 29 Kongressanfragen wurden bearbeitet. Dabei wurden elf Events und 15 Kongresse mit Beiträgen unterstützt. Die städtische Kongressförderung in der Höhe von knapp 83 000 Franken im Jahr 2019 trug zu einer Wertschöpfung von 9 Millionen Franken bei. Mit entsprechendem Auftritt an diesen Veranstaltungen erreichte die Standortförderung 9 900 Teilnehmende.

Digitale Kommunikation

Die Anzahl «Follower» auf den Social Media-Kanälen Instagram, Facebook, LinkedIn und YouTube hat sich im vergangenen Jahr verdoppelt und liegt nun bei über 2 800 Personen. Weiter erhalten über 1 600 Personen den quartalsweise erscheinenden Newsletter mit Informationen aus den Bereichen Digitales, Gesundheit, Innenstadt, Tourismus sowie zu Marktforschung, Veranstaltungen, Kongressen und Immobilien.

Die Art der Inhalte auf den digitalen Kanälen wurde 2019 überarbeitet und den aktuellen Bedürfnissen angepasst sowie professionalisiert. Dank kurzen, selbst produzierten Videobeiträgen erhalten die «Follower» Hintergrundinformationen aus verschiedenen Bereichen.

Bevölkerungsdienste

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019*
Aufwand	3 997	4 065	5 651
Ertrag	2 405	2 592	3 155
Aufwandüberschuss	1 592	1 473	2 496
Personalbestand	20.3	19.5	26.2

* Per 1. Januar 2019 wurde das Zivilstandsamt als Abteilung in die Dienststelle Bevölkerungsdienste integriert.

Fokus 2019

Mit schlankeren Strukturen und optimierten Prozessen wollen die Bevölkerungsdienste den sich verändernden Anforderungen gerecht werden und die Dienstleistungsquali-

tät weiter verbessern. Die Zusammenlegung schuf Synergien und Einsparungen, insbesondere was die schnittstellenfreie Bearbeitung von Geschäftsfällen (z.B. Geburt) oder die gemeinsame Bereitstellung von E-Dienstleistungen (Online-Bestellung bzw. Bezahlung von Dokumenten) betrifft. Auch zentrale Services (Kasse/Zahlungsverkehr, Buchhaltung, ICT, Büromaterial) werden gemeinsam genutzt.

Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse konnte von 271 erledigten Fällen 86 mit einer Einigung abschreiben. Keine Einigung wurde in 82 Fällen erzielt. In zehn Fällen wurde ein Urteilsvorschlag der Schlichtungsstelle angenommen. 93 Fälle konnten mit einer anderweitigen Einigung der Parteien oder als Folge eines Rückzugs abgeschlossen werden. Aufgrund des seit 1. Juni 2017 auf

1.5 Prozent stagnierenden Referenzzinssatzes ist die Anzahl an Mietzinsklagen gegenüber dem Vorjahr nicht markant angestiegen.

Einwohnerbestand am 31.12.

	2017	2018	2019
Gesamte Wohnbevölkerung	79 154	79 551	79 724
Zu-/Abnahme gesamte Wohnbevölkerung	-177	+397	+173
Ständige Wohnbevölkerung	74 771	75 108	75 341
davon			
– Schweizer/innen	52 110	52 151	52 047
– Ausländer/innen	22 661	22 957	23 294
Anteil ausländische Wohnbevölkerung	29.9 %	30.6 %	30.9 %
Zu-/Abnahme ständige Wohnbevölkerung	-26	+337	+233

Bevölkerungsbewegung

	2017	2018	2019
Zuzüge	7 469	7 656	7 826
Wegzüge	7 744	7 479	7 758
Wanderungssaldo	-275	+177	+68
Geburten	854	879	795
Todesfälle	767	670	703
Geburtenüberschuss	87	209	92

Quelle: Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen (STADTSGPOP)

Sekretariat der Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse

	2017	2018	2019
Pendenzen vom Vorjahr (Stand 1.1.)	32	54	14
Neu eingegangen	397	248	279
davon			
– Kündigungsanfechtungen-/Fristerstreckungen	101	80	88
– Forderungs-/Feststellungsklagen	170	139	156
– Mietzinsanfechtungen	126	29	35
erledigt	375	288	271
Pendenzen (Stand 31.12.)	54	14	22
Mietzinshinterlegungen	30	8	22

Bevölkerungsdienste

- führen das Einwohnerkontroll- und Meldewesen, die Administration des Einbürgerungsverfahrens sowie das Stimmregister für Schweizerinnen und Schweizer
- erbringen zahlreiche Dienstleistungen für die Bevölkerung (Kontrollstelle Krankenversicherung, militärischer Sektionschef, Legalisationen, Sekretariat der Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse, Beratung von Mietenden und Vermietenden, Wohnungsabnahmen)
- beurkunden die Zivilstandsereignisse Geburt, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft, Tod und Kindeserkennung in St.Gallen, Degersheim, Eggersriet, Häggenschwil, Muolen sowie Wittenbach sowie den Personenstand im informatisierten Standesregister «Infostar» nach Bundesrecht und kantonalem Recht; zudem halten sie im Standesregister die Tatsache der Errichtung eines Vorsorgeauftrages und dessen Hinterlegungsort fest

Zivilstandsamt			
	2017	2018	2019
Geburten	2 792	2 868	2 865
Ehevorbereitungsverfahren	446	507	452
Eheschliessungen (Trauungen)*	374	423	378
Eingetragene Partnerschaften	6	9	6
Todesfälle	1 315	1 288	1 308
Bestattungen von Einwohnern/innen	583	603	640
– davon Urnenbeisetzungen	531	557	579
– davon Erdbestattungen	52	46	61
Kindesanerkennungen	225	214	220
Einbürgerungen	427	510	335
Eheaufösungen	234	212	223
Partnerschaftsaufösungen	2	1	4
Namenserklärungen	99	99	93
Vorsorgeaufträge (Eintragungen in «Infostar»)	146	108	131

*58 % der Eheschliessungen sind Ehen mit Ausländer/innenbeteiligung.

Die Differenz zwischen den Ehevorbereitungsverfahren und den Eheschliessungen ist so zu interpretieren, dass Ehevorbereitungen wohl in St.Gallen angemeldet worden sind, die Trauungen aber auswärts stattfanden oder noch nicht stattgefunden haben.

Einbürgerungen			
	2017	2018	2019
Neu eingegangen	235	198	131
Pendente Gesuche am 31.12.	164	171	146
Verschiedene Dienstleistungen			
	2017	2018	2019
Anzahl verkaufte Tageskarten Gemeinde	14 001	13 459	12 148
Niederlassungsauszüge	123	152	135
Mieterausweisungen	39	29	24
Gesuche um Familien- nachzug	352	291	264
Amtsanzeigen (Betretungsverbote)	65	75	60
Bussen wegen Melde- vergehen	300	507	633
Verzeigungen	36	79	86
Beglaubigte Unterschriften bei Initiativen und Referenden	10 090	13 363	14 712
Mitwirkung als Urkundsperson bei Hausdurchsuchungen der Polizei/Untersuchungs- behörden	29	29	22
Zuweisungsverfügung an Krankenversicherer	28	24	10
Ausgestellte Dienstbüchlein	224	227	228

Betreibungsamt

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	3 001	2 936	2 951
Ertrag	5 266	5 149	5 083
Ertragsüberschuss	2 265	2 213	2 132
Personalbestand	19.1	19.0	19.0

Fokus 2019

Schutz vor ungerechtfertigten Betreibungen

Am 1. Januar 2019 ist Art. 8a Abs. 3 lit. d SchKG in Kraft getreten, wonach eine zu Unrecht betriebene Person, nach Ablauf von drei Monaten seit Zustellung des Zahlungsbefehls, beim Betreibungsamt verlangen kann, dass die Betreibung Dritten gegenüber nicht mehr bekannt gegeben wird, sofern der Gläubiger kein Verfahren zur Beilegung des Rechtsvorschlages eingeleitet hat. Im vorliegenden Geschäftsjahr sind 132 Gesuche eingegangen, wovon 101 gutgeheissen wurden.

Arrestverfahren

Das Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz gibt einem Forderungsgläubiger die Möglichkeit, unter bestimmten Voraussetzungen Vermögenswerte seines Schuldners verarrestieren zu lassen. Ein Arrestbefehl wird durch das Gericht erlassen und damit einhergehend das Betreibungsamt zur dringlichen Sicherung von bestimmten Vermögenswerten beauftragt. Im Geschäftsjahr 2019 wurden 50 Arreste durch das Betreibungsamt der Stadt St.Gallen vollzogen. Im Vorjahr waren es nur deren 32.

Arrestverfahren sind häufig sehr aufwendig, da die Vermögenswerte unmittelbar durch das Betreibungsamt in amtlichen Gewahrsam genommen werden müssen. Nicht selten sind Parteien in solche Verfahren involviert, die ihren Wohnsitz bzw. statutarischen Sitz im Ausland haben. In solchen Fällen müssen im Anschluss an die Vermögenssicherung sämtliche Urkunden des Betreibungsamtes in die jeweiligen Landessprachen übersetzt und mittels internationaler Rechtshilfe ins Ausland zugestellt werden. Die Zuständigkeit des Betreibungsamtes der Stadt St.Gallen ergibt sich in diesen Fällen durch die Tatsache, dass die Vermögenswerte sich in der Stadt St.Gallen befinden.

Kennzahlen Betreibungsamt

	2017	2018	2019
Betreibungsfälle	27 815	29 478	29 581
Anteil elektronisch eingereichter Begehren	54 %	64 %	67 %
Bezahlte oder zurückgezogene Betreibungen vor dem Pfändungsvollzug	8 364	7 216	8 713
Vollzogene Pfändungen	17 435	17 015	15 771
– davon Lohn- oder Einkommenspfändungen	11 431	11 219	10 439
– davon Sach- oder Grundstückpfändungen	187	223	162
– davon ergebnislose Pfändungen	5 817	5 573	5 170
mit vollständiger Deckung abgeschlossene Betreibungen aus Pfändung	3 781	3 852	4 114
mit gänzlichem oder teilweisem Verlust abgeschlossene Betreibungen aus Pfändung	6 569	7 249	6 973
Ablieferungen an Gläubiger/innen (in Mio. CHF)	23.17	24.99	23.73
Ausgestellte Verlustscheine	12 386	12 822	12 143
Ausgestellte Verlustscheine (in Mio. CHF)	37.67	34.08	34.30
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	16 633	16 692	17 171

Betreibungsamt

- führt Betreibungsverfahren aufgrund von Begehren der Gläubigerinnen und Gläubiger nach dem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) durch
- pfändet, verwaltet und verwertet bewegliche Vermögenswerte, Forderungen, andere Rechte und Grundstücke im Rahmen von Verfahren nach dem Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG)
- führt die vorgeschriebenen Register (Betreibungen, Eigentumsvorbehalte, Viehverschreibung) und erstellt Auszüge daraus

Steueramt

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	3 546	3 543	3 554
Ertrag	755	818	822
Aufwandüberschuss	2 791	2 725	2 732
Personalbestand	26.4	25.3	26.1

Fokus 2019

Nachscanning Steuerakten für Nachbargemeinden

Seit 2018 scannt das Steueramt der Stadt St.Gallen neben den eigenen auch für diverse Nachbargemeinden Steuererklärungen. Im Jahr 2019 ist die Gemeinde Steinach dazu gekommen. Total sind es elf Gemeinden (Andwil, Berg, Häggenschwil, Mörschwil, Muolen, Rorschacherberg, Steinach, Tübach, Untereggen, Waldkirch, Wittenbach). 2019 wurden insgesamt 24 562 Steuererklärungen (total 454 165 Seiten) für diese Gemeinden gescannt. Im Vorjahr waren es 35 407. Weil im ersten «Scanjahr» zwei oder mehr Steuererklärungen (Vorjahressteuererklärungen) derselben Person gescannt wurden, ist die Zahl 2019 tiefer.

Tablets im Einsatz

Seit Januar 2019 arbeiten alle Mitarbeitenden des Steueramtes mit Tablets. Der Einsatz dieser mobilen Geräte hat zu vielen

Optimierungen in verschiedensten Arbeitsabläufen (z.B. Mobilität im Arbeitsplatzwechsel Backoffice/Kundenschalter/Telefondesk, Arbeitsplatzsharing, Home-Office in verschiedenen Arbeitsbereichen) geführt. 13 Desktop-PC-Arbeitsplätze konnten aufgehoben werden.

Auftritt in der #smarthalle

Mit einem Auftritt in der #smarthalle im Herbst 2019 haben Mitarbeitende des Steueramts in vier Zeitfenstern pro Woche interessierten Personen die eServices des Steuerwesens erklärt.

Steuerveranlagungen

	2017	2018	2019
Anzahl steuerpflichtige Personen am Register	54 490	54 378	54 496
Definitive Veranlagungen durch das Steueramt veranlagte Steuererklärungen (in %)	93.30	95.59	91.53
Total definitive Veranlagungen (in %)	83.30	85.11	82.89

Rechtsmittelpendenzen

	2017	2018	2019
Pendente am 1.1.	346	322	211
Neu eingegangene	1 408	1 274	1 347
Erledigte	1 432	1 385	1 316
Pendente am 31.12.	322	211	242

eTaxes

Elektronisch eingereichte Steuererklärungen (eTaxes)	2017	2018	2019
Anzahl	24 159	25 177	26 338
In % aller Steuererklärungen	50.44	52.50	54.94
Kantonsvergleich	54.10	56.77	58.56

Einfacher Steuerertrag

(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Jahressteuer vom Einkommen	137 413	138 841	139 453
Jahressteuer vom Vermögen	20 750	21 410	22 645
Nachzahlungen (Einkommen und Vermögen)	15 340	10 355	10 392
Total	173 503	170 606	172 490
Zu-/Abnahme gegenüber Vorjahr (in %)	+1.92	-1.67	+1.10

Steueramt

- führt das Steuerregister der natürlichen Personen und das Liegenschaftsregister für die Grundsteuern
- bezieht für Bund, Kanton, Gemeinde, Kirchgemeinden und Feuerwehr die Einkommens- und Vermögenssteuern aller in der Stadt St.Gallen steuerpflichtigen natürlichen Personen
- veranlagt rund 80 Prozent aller in der Stadt St.Gallen steuerpflichtigen natürlichen Personen und erhebt die Grundsteuer aller Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümer der Stadt St.Gallen und scannt für diverse Nachbargemeinden Steuererklärungen

Steuerkraft pro Einwohner/in				Steuereingang			
	2017	2018	2019	(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Steuerkraft natürliche Personen	2 298.63	2 259.02	2 274.61	Einkommens- und Vermögenssteuern:			
Rang innerhalb des Kantons	13	20	22	– direkte Bundesteuern	69 542	65 985	67 091
Steuerkraft Quellensteuer (ohne Vorsorgeleistungen)	134.57	145.71	148.13	– Kantonssteuern	196 551	194 204	195 172
Rang innerhalb des Kantons	17	15	14	– Gemeindesteuern (Einkommen & Vermögen)			
Steuerkraft juristische Personen	435.95	468.50	464.26	– Nachzahlungen früherer Jahre	42 271	37 254	37 490
Rang innerhalb des Kantons	4	7	7	– Laufendes Jahr	204 373	206 482	203 170
Steuerkraft der natürlichen und juristischen Personen	2 869.15	2 873.23	2 887.00	Feuerwehrabgabe	6 000	6 117	6 187
Rang innerhalb des Kantons	7	10	13	Grundsteuern	15 464	16 112	16 763
Zahlungsverhalten				Kirchensteuern:			
(in CHF 1 000)	2017	2018	2019	– Evang. Kirchgemeinde St.Gallen	4 246	4 200	4 177
Ausgleichszins zugunsten Steuerpflichtige	859	415	342	– Evang. Kirchgemeinde Tablat	4 628	4 279	3 813
– davon Anteil politische Gemeinde	448	216	177	– Evang. Kirchgemeinde Straubenzell	2 681	2 314	2 402
Ausgleichszins zulasten Steuerpflichtige	883	591	682	– Christkath. Kirchgemeinde	50	60	56
– davon Anteil politische Gemeinde	450	310	361	– Kath. Kirchgemeinde St.Gallen	16 426	16 402	16 587
Verzugszinsen	715	672	693	Total	562 232	553 409	552 908
– davon Anteil politische Gemeinde	372	348	359				
Ausstand Gemeindesteuern	43 915	44 923	47 011	Anteile an kantonalen Steuern			
Ausstand der bisherigen Ausstände und der im laufenden Jahr fakturierten Steuern (in %)	14.98	15.44	16.22	(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Betreibungen/Erlasse/Verluste				Steuern der juristischen Personen	40 198	44 937*	45 179
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019	Grundstückgewinnsteuern	9 178	8 978*	8 880
Anzahl Zahlungsbefehle	4 181	4 296	4 246	Nachsteuern	40	554	83
Anzahl Pfändungen	4 236	3 863	3 940	Quellensteuern	13 279	14 067	13 815
Anzahl Verwertungen	22	31	57	Total	62 695	68 536	67 957
Zahlungen an Verlustscheine aller Körperschaften	2 981	2 727	2 734				
– davon Gemeindesteuern	1 562	1 443	1 433	*Ab 2018 werden die Anteile an den Steuern der juristischen Personen wie auch Grundstückgewinnsteuern brutto ausgewiesen. Bis 2017 wurden die Anteile der Oberstufe flade direkt auf diesem Konto verrechnet und demzufolge netto ausgewiesen.			
Erlasse und Verluste Gemeindesteuern	3 511	3 233	3 245	Anteile der flade an Steuereinnahmen			
				(in CHF 1 000)	2017	2018	2019*
				Am Ertrag der Steuern der juristischen Personen	2 279	2 459	1 433
				Am Ertrag der Grundstückgewinnsteuern	534	497	276
				*Mit der Integration der flade in das Schulsystem der Stadt St.Gallen im Jahr 2019 ist der auszuscheidende flade-Anteil weggefallen. Die letzte Abrechnung erfolgte per 31.7.2019 (Abrechnung pro rata 7/12).			

Finanzen

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	5 788	5 516	5 711
Ertrag	4 342	3 393	4 021
Aufwandüberschuss	1 446	1 523	1 690
Personalbestand	11.6	12.7	11.2

Fokus 2019

Wie üblich bildeten die Erstellung des Voranschlags, der Jahresrechnung und der Investitionsplanung die Schwerpunkte der Dienststelle Finanzen.

Neue Finanzsoftware – ERP (Enterprise Resource Planning)

Die Verantwortung für das Teilprojekt Finanzen liegt bei der Dienststelle Finanzen.

Der Schwerpunkt der Projektarbeit lag für die Dienststelle in der Erstellung und Abnahme des Realisierungspflichtigenheftes. Das Projekt stand Ende 2019 kurz vor dem Abschluss der Konzeptphase.

Finanzen

- beobachtet und analysiert die Haushaltsentwicklung, bereitet die integrierte Leistungs- und Finanzperspektive sowie den Voranschlag und die Rechnung zuhanden des Stadtrats vor und stellt die Liquidität der gesamten Stadtverwaltung und die Finanzierung des Finanzbedarfs sicher
- organisiert, führt und überwacht das Rechnungswesen der gesamten Stadtverwaltung (mit Ausnahme des betrieblichen Rechnungswesens der Stadtwerke, der Verkehrsbetriebe und des Kehr- und Heizkraftwerks), koordiniert das Controlling innerhalb der Stadtverwaltung (mit Ausnahme der Stadtwerke, der Verkehrsbetriebe und des Kehr- und Heizkraftwerks)
- bewirtschaftet die Verlustscheine der Stadt St. Gallen und koordiniert das Beschaffungswesen der Stadt

Kapitalbeschaffung

Die Kapitalbeschaffung war 2019 wie bereits im Vorjahr geprägt durch die Refinanzierung der fälligen Kredittranchen im Bereich der kurzen Laufzeiten. Somit konnte von den immer noch vorherrschenden Negativzinsen im Bereich der kurzen Laufzeiten profitiert werden. Die Durchschnittsverzinsung konnte weiter gesenkt werden, ohne dass sich die Länge der Laufzeiten (sog. Duration) merkbar veränderte. Das Zinsänderungsrisiko wurde daher ebenfalls nicht verändert.

Beschaffungskoordination

Das Projekt der Beschaffungskoordination konnte in einer Pilotumgebung erste Warengruppen auf den sogenannten E-Market umstellen. Kanalbaumaterial, Büro- und Schulmaterial, Chemikalien und Kopierpapier können über den E-Market bestellt werden. Weitere Warengruppen sollen folgen (Reinigungsmaterial, Kioskmaterial usw.) und der Umsatz über den E-Market gesteigert werden. Einer der grossen Vorteile des E-Markets besteht in der weitgehenden Digitalisierung des Bestellprozesses und den ausführlichen Reportingmöglichkeiten des Systems.

Verlustscheinbewirtschaftung

Im Jahr 2019 konnte der Ertrag der Verlustscheinbewirtschaftung annähernd auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden (rund 4 Millionen Franken). Diese Zahlen zeigen auf, dass sich eine zentrale Bewirtschaftung weiterhin lohnt, auch wenn in den kommenden Jahren mit einem abnehmenden Ertrag (brutto) gerechnet werden muss.

Personaldienste

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	15 934	10 647	11 895
Ertrag	372	408	3 330*
Aufwandüberschuss	15 562	10 239	8 565
Personalbestand	11.9	12.7	13.7**

*Entnahme von 3 Millionen Franken aus dem Vorfinanzierungskonto der Pensionskasse

**Neu Einbezug der Mitarbeitenden Cafeteria Amts- und Rathaus

Fokus 2019

Das Geschäftsjahr stand ganz im Zeichen der Projekte Zeiterfassung und ERP-System (Enterprise Resource Planning). Die Projektarbeiten bei der Zeiterfassung wurden grösstenteils abgeschlossen, die ERP-Arbeiten sind gestartet. In zahlreichen Workshops mit externen Partnern, Informatikdiensten sowie der Dienststelle Finanzen

wurde die Basis für die weiteren Projektphasen gelegt.

Personaldienste

- plant den Personalbedarf, führt und überwacht den Stellenplan
- rekrutiert, betreut und berät das Personal in Zusammenarbeit mit den Dienststellen
- konzipiert und realisiert die Aus- und Weiterbildung des Personals sowie die Ausbildung der Lernenden

Für individuelle Lohnerhöhungen stand 2019 insgesamt ein Prozent der Lohnsumme zur Verfügung.

Mitarbeitende und Führungskräfte werden laufend mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Der Erwerb von aktuellem Wissen und neuen Kompetenzen

liefert dabei das nötige Rüstzeug, um diese Herausforderungen erfolgreich zu meistern und sich für zukünftige Tätigkeiten oder Funktionen zu qualifizieren. Interne und externe Weiterbildungen unterstützen die Mitarbeitenden. Das jährliche Mitarbeitendengespräch bietet Vorgesetzten und Mitarbeitenden eine gute Gelegenheit, Weiterbildungsvorhaben zu besprechen.

Die Gesundheitsförderung gehört als fester Bestandteil zum städtischen Weiterbildungsangebot. Am Kadertag im August 2019 konnten sich 120 Führungskräfte ein Bild davon machen, wie Gesundheit am Arbeitsplatz ganzheitlich angegangen werden kann. Drei Experten beleuchteten das Thema aus verschiedenen Perspektiven. Sie appellierten an die Eigenverantwortung, die drei Säulen der Gesundheit «Bewegung, Ernährung, Entspannung» zu pflegen, sich mehr Gelassenheit zu gönnen und die Resilienz zu stärken. Zudem sensibilisierten sie für die zentrale Rolle von Führungskräften. Im Sinne der Prävention findet sich auch im Weiterbildungsprogramm 2020 eine Auswahl gesundheitsfördernder Kurse.

Gleiche Chancen

Das Stadtparlament erklärte die Motion «Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Frauen in Kader- und Führungspositionen» als erheblich. Der Frauenanteil am Total der Mitarbeitenden beträgt 36.4 Prozent und ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. 2015 waren es noch 34.8 Prozent. Der Anteil der Frauen im Kader erhöhte sich von 24.7 Prozent im Jahr 2015 auf heute 29.2 Prozent. Auch bei der Teilzeitarbeit zeigt der Trend nach oben. 35.9 Prozent aller Mitarbeitenden waren 2015 in Teilzeit beschäftigt, heute sind es knapp 40 Prozent. Dabei holen die Männer leicht auf. Ihr Anteil beträgt heute 30.1 Prozent, während 2015 noch 28.2 Prozent teilzeitbeschäftigt waren. Damit es mit der ausgewogenen Verteilung der Geschlechter auf Kader- und Führungsstellen rascher vorangeht und die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit noch besser ausgestaltet werden, bedarf es neuer Ideen und Massnahmen.

Sozialkredit

Die Personaldienste verfügen über einen zentralen Kredit für die Beschäftigung von Mitarbeitenden, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Verschiedene Mitarbeitende werden auch im Zusammenhang mit einer Reintegration nach Krankheit oder Unfall über diesen Kredit geführt. Zielgrösse des Sozialkredits sind 0.5 Prozent der Lohnsumme. Mitarbeitende, die über den Sozialkredit entlohnt werden, belasten weder den Stellenplan noch das Personalbudget der jeweiligen Dienststelle.

Personalbestand Verwaltung und Betriebe, Stellenplan				
	2018		2019	
	Stellenplan	Besetzte Stellen	Stellenplan	Besetzte Stellen
Direktion Inneres und Finanzen*	172.1	173.5	172.1	175.6
Direktion Bildung und Freizeit	311.1	312.2	339.3	333.2
Direktion Soziales und Sicherheit	431.4	438.9	448.6	450.4
Direktion Technische Betriebe	669.9	645.3	688.1	668.1
Direktion Planung und Bau	334.7	325.6	334.5	330.1
Total	1 919.2	1 895.5	1 982.6	1 957.4

*inkl. Bürgerschaft und Behörden

Personaleinheiten zu 100 %, die besetzten Stellen enthalten auch vorübergehend Beschäftigte

Personalfluktuations			
	2017	2018	2019
Personalbestand (Anzahl Personen)	2 117	2 166	2 218
Austritte	217	154	168
– Kündigungen durch Mitarbeitende und Arbeitgeberin	131	133	130
– Pensionierungen	81	18	37
– Todesfälle	5	3	1
Fluktuationsrate	10.3 %*	7.1 %	7.6 %

*Die gestiegene Fluktuationsrate ist auf die erhöhte Zahl von Pensionierungen zurückzuführen.

Lehrlings- und Praktikumswesen			
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	2 254	2 238	2 479
Ertrag	5	18	22
Aufwandüberschuss	2 249	2 220	2 457
Praktikumsverhältnisse (Fachhochschulen, Uni, Berufspraktika, Zivildienst)	79	78	80
Lehrverhältnisse total	72	72	77
– in administrativen Berufen (inkl. WMS/WMI)	35	31	36
– in technischen und handwerklichen Berufen (inkl. Vorlehren)	37	41	41

Sozialkredit			
	2017	2018	2019
Lohnsumme (in CHF 1 000)	188 656	191 134	193 406
Löhne Sozialkredit	1 059 233	975 313	917 384
in Prozent	0.56	0.51	0.47
Anzahl Mitarbeitende	23	25	25

Beschäftigungsstruktur Verwaltung und Betriebe

	2017		2018		2019	
Total	2 117	100 %	2 166	100 %	2 218	100 %
nach Geschlecht						
– davon Frauen	755	35.7 %	771	35.6 %	808	36.4 %
– davon Männer	1 362	64.3 %	1 395	64.4 %	1 410	63.6 %
nach Wohnsitz						
– in St.Gallen	967	45.7 %	990	45.7 %	1 004	45.3 %
– ausserhalb von St.Gallen	1 150	54.3 %	1 176	54.3 %	1 214	54.7 %
nach Altersgruppen						
– bis 34 Jahre	421	19.9 %	451	20.8 %	441	19.9 %
– 35 bis 49 Jahre	769	36.6 %	752	34.7 %	775	34.9 %
– 50 bis 65 Jahre	927	43.8 %	963	44.5 %	1 002	45.2 %
nach Beschäftigungsumfang						
– bis 29 %	87	4.1 %	87	4.0 %	78	3.5 %
– 30 bis 49 %	136	6.4 %	129	6.0 %	126	5.7 %
– 50 bis 79 %	275	13.0 %	300	13.9 %	319	14.4 %
– 80 bis 99 %	328	15.5 %	343	15.8 %	395	17.8 %
– 100 %	1 291	61.0 %	1 307	60.3 %	1 300	58.6 %

Anzahl angestellte Personen Verwaltung und Betriebe, ohne vorübergehend Beschäftigte

Frauen bei der Stadt

2019	Verwaltung und Betriebe	%	Lehr- personen	%	Total	%
Beschäftigte	2 218		860		3 078	
– davon Frauen	808	36.4	695	80.8	1 503	48.8
Vollzeitbeschäftigte	1 300	58.6	107	12.4	1 407	45.7
– davon Frauen	169	13.0	70	65.4	239	17.0
Teilzeitbeschäftigte	918	41.4	753	87.6	1 671	54.3
– davon Frauen	639	69.6	625	83.0	1 264	75.6
Kadermitarbeitende*	363	100.0				
– davon Frauen	106	29.2				
Führungspersonen**	393	100.0				
– davon Frauen	87	22.1				

*Mitarbeitende ab Lohnklasse F mit und ohne Führungsfunktion.

**Mitarbeitende der Funktionsgruppen Gruppenleitung bis Dienststellenleitung.

Informatikdienste

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	9854	9903	9970
Ertrag	9885	9534	9417
Aufwandüberschuss	31	369	553
Personalbestand*	41.0	42.3	41.9

*inkl. drei Berufspraktikanten/Berufspraktikantinnen sowie Aushilfsstellen für das Projekt CUBO 3 (zwei Lehrgänger anstelle externes Personal)

Fokus 2019

Gemäss Projektumfang und innerhalb des Kredits wurde zur Jahresmitte 2019 das Grossprojekt CUBO 3 (Client Update Betriebssystem und Office) innerhalb der Verwaltung, Betriebe sowie der städtischen Volksschulen erfolgreich umgesetzt. Neu sind alle Computerarbeitsplätze wieder auf dem neusten Stand. Zusätzlich wurden die Infrastrukturverwaltung, der Fernzugriff und die Smartphone/ Tablet-Einbindung auf neuste Technologiestandards migriert. Die nachgefragte Benutzenden-Zufriedenheit im Gesamtprojekt lag bei guten 93.7 Prozent.

Die Informatikdienste (IDS) unterstützten die Personaldienste in der Produktauswahl für den Ersatz des vom Hersteller abgekündigten Präsenzzeiterfassungssystems. Die Ausschreibung dazu wurde im offenen

Verfahren nach GATT/WTO und in enger Zusammenarbeit mit anderen beteiligten Stellen innerhalb der Verwaltung durchgeführt. Im zweiten Semester 2019 startete die Projektrealisierung.

Unter Federführung der IDS und unter aktiver Partizipation der Dienststellen Finanzen und Personaldienste, wurde die öffentliche Beschaffung zur Einführung einer neuen ERP-Lösung (Enterprise Resource Planning) im offenen Verfahren nach GATT/ WTO erfolgreich abgeschlossen. Der Zuschlag der Lösung «ABACUS» wurde ohne Einsprachen an die Abraxas Informatik AG erteilt. Mit dem Projekt-Kickoff im August startete die Konzeptphase. Nach der Initialisierung des Projekts konnte die Verantwortung für die Folgephasen an den Stab Inneres und Finanzen übertragen werden.

Kontinuierliche Weiterbildung ist auch in der Informatikbranche unerlässlich. So erlangten zwei Mitarbeitende die Projektzertifizierung der Hermes 5 Foundation Projektmanagementmethode. Ebenfalls schlossen Mitarbeitende die Studiengänge «CAS in Digital Risk Management» und «Cyber Security Expert» im Bereich ICT-Sicherheit erfolgreich ab.

Mit Start des Digitaltags am 3. September 2019 öffnete die #smarthalle der Stadt St.Gallen ihre Türen für drei Monate. Die Informatikdienste beteiligten sich mit Referaten wie «ICT-Sicherheit für den Privatgebrauch» und «3D-Druck – wohin führt die Reise?». Dadurch konnte die Bevölkerung hinsichtlich ICT-Sicherheit sensibilisiert werden. Ausserdem boten die IDS einen Ausblick in die Zukunft der Fertigung von Produkten mittels 3D-Druckern und der eingesetzten Materialvielfalt.

Informatikdienste

- sind verantwortlich für den Informatikbetrieb inkl. Service Desk und Vor-Ort-Support in den Bereichen Büroautomation, Datennetze, Fach- und Datenbankapplikationen inkl. Sprachkommunikation und deren Basisinformatiksysteme der städtischen Verwaltung, städtischen und einzelner umliegender Volksschulen sowie externer Kundschaft
- leiten Informatik-, Integrations- und Datenlogistikprojekte, optimieren dabei Prozesse und beraten die städtischen Dienststellen betreffend wirtschaftlichem und professionellen Informations-einsatz
- stellen die Informatiksicherheit sowie den technischen Datenschutz sicher

Informatikprojekte				Gerätebezogene Leistungen			
	2017	2018	2019		2017	2018	2019
Anzahl bearb. Beschaffungsprojekte	43	30	26	Anzahl Arbeitsplatzgeräte total (Verwaltung/Volksschulen)	3 799	3 550	3 704
Anzahl bearb. Entwicklungsprojekte	4	3	2	Anzahl Fachapplikationen	117	117	122
Anzahl bearb. Informatikorganisationsprojekte	41	25	26	Anzahl bearbeitete Supportanfragen	5 803	8 072	8 287
Anzahl bearb. Infrastruktur-/Migrationsprojekte	51	44	71	Anzahl bearbeitete Serviceanfragen (Benutzermutationen, Installationen, Beratungen etc.)	6 200	5 744	6 670

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 69 Projekte erfolgreich abgeschlossen.

Qualität und Stabilität

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2019 alle mit den Dienststellen vereinbarten Qualitätsgrössen der Informatikbetriebsstabilität sowie ICT-Services jederzeit gewährleistet. Die Verfügbarkeit der File-, Print-, E-Mail-, Kalender- sowie Netzwerkservices, des Internet-Zugangs, Skype for Business und Digitale Akten und Prozesse (DAP) übertrafen mit einer Gesamtstabilität von 99.99 Prozent, trotz zahlreicher Projekteinflüsse, Systemwartungen und -erneuerung, sogar die Spitzenresultate der Vorjahre.

Systembezogene Angaben

	2017	2018	2019
Abgewehrte Virenangriffe			
– PC und Server	336	433	444
– E-Mail	188	101	603
– Internet	359	967	697
Anzahl E-Mails (von/nach extern, in 1000)			
– gesendet	834	1 059	1 131
– empfangen	1 678	1 894	1 920

Auszug der Speicherplatzbelegung in GB

	2017	2018	2019
Laufwerk G: Dienststellenverzeichnis	6 144	4 581	4 616
Laufwerk H: Persönliche Verzeichnisse	867	2 210	4 235
E-Mail-Postfächer	1 377	1 818	2 535
Digitale Akten und Prozesse (DAP)	700	2 007	2 989

ICT-Sicherheit und ICT-Architektur

Die Bedrohungslage im Informatiksicherheitsbereich ist im Jahr 2019 nochmals angewachsen. Personalisierte und vermehrt automatisierte Cyber-Angriffe unter Zuhilfenahme von künstlicher Intelligenz liessen Internetkriminelle weltweit wirkungsvoll zuschlagen, was u.a. grosse finanzielle Schäden verursachte – auch in der Schweiz.

Die Stadtverwaltung St.Gallen blieb glücklicherweise ein weiteres Jahr von erfolgreichen Cyber-Angriffen verschont. Dies ist bestimmt dem mehrstufigen, technischen Sicherheitsdispositiv sowie der 2019 lancierten Awarenesskampagne «smart, digital – sicher!» für alle Mitarbeitenden zu verdanken.

Der diesjährige Aufrechterhaltungsaudit der anspruchsvollen ISO-Sicherheitsnorm 27001:2013 attestiert den IDS ein vorbildliches und wirkungsvolles Steuerungswerkzeug für alle Belange der Informationssicherheit. Die IDS haben die Prüfung ohne Auflagen bestanden.

Organisationsentwicklung

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	541	628	622
Ertrag	14	15	16
Aufwandüberschuss	527	613	606
Personalbestand	3.3	3.6	3.6

Fokus 2019

Systematische Organisationsarbeit

Die neue Dienststelle Schulgesundheits wurde in der strategischen und kulturellen Neuausrichtung während mehrerer Monate aktiv begleitet. Die Dienststelle Organisationsentwicklung definierte gemeinsam mit der Dienststellenleitung den Entwicklungsprozess, moderierte diesen und beriet die

Mitglieder der Geschäftsleitung in Fragen der Führung und Umsetzung der Massnahmen. Als einer der Höhepunkte kann diesbezüglich die Grossgruppenveranstaltung zur gemeinsamen Definition der Vision 2030 der schulischen Gesundheitsdienste betrachtet werden.

Mit dem Entscheid der Ausgliederung der Abteilung Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde aus den Sozialen Diensten wurde die Dienststelle Organisationsentwicklung damit be-

auftragt, diesen Ausgliederungsprozess und Entwicklungsprozess zu leiten und zu koordinieren.

Organisationsentwicklung

- unterstützt und berät die Dienststellen und Abteilungen bei Projekten zur Verbesserung der Ablauf- und Aufbauorganisation
- übernimmt die Führung bei gesamtstädtischen Organisationsprojekten oder unterstützt methodisch
- unterstützt den Stadtrat bei strategischen Aufgaben und ist für die Implementierung eines permanenten Verbesserungsprozesses verantwortlich

Zudem konnte gemeinsam mit allen Mitarbeitenden der Dienststelle Umwelt und Energie die zukünftige Organisationsstruktur erarbeitet und umgesetzt werden.

Risikocontrolling

Der Stadtrat hat zur Ergänzung des internen Kontrollsystems beschlossen, ein stadtweites Risikocontrolling einzuführen. Ziel ist es, die wichtigsten stadtweiten Risiken zu kennen und geeignete Massnahmen umzusetzen. Die Dienststelle Organisationsentwicklung hat ein Risikocontrollingkonzept zur permanenten Risikoüberprüfung und -steuerung entwickelt und führt dies ein. Zu Händen des Stadtrates wird jährlich ein Risikoreport erstellt.

DAP Digitale Akten und Prozesse

2019 war aus Sicht des Records Managements ein sehr interessantes Jahr. Die Migration der St.Galler Stadtwerke (SGSW) beanspruchte die Dienststelle intensiv. Mit rund 300 Mitarbeitenden war die Herausforderung kein Thema der Grösse, sondern der Komplexität. Zudem sind die SGSW bereits sehr digital in Sachen «Smarte Stadt» unterwegs und so war ihr Anspruch, dass sich die Dateiablage in ihre Digitalisierungsvorhaben einbettet.

Neben den projektbezogenen Arbeiten beanspruchte vor allem der laufende Betrieb die vorhandenen Ressourcen. Über 300 neue Mitarbeitende wurden geschult und 450 Apps mit über 150 000 Dossiers galt es zu betreuen. So liegen inzwischen rund 1.7 Millionen Dokumente auf DAP.

Mit der Einführung einer speziellen Projekte-App wurde ein weiterer grosser Schritt in Richtung Kollaborationswerkzeug unternommen. Die Stadt ist in Bezug auf den Umgang mit ihren Dokumenten nicht nur digital unterwegs – sie wird smart.

Strategie 2030

Im Rahmen des eingeführten Strategieüberprüfungs- und -steuerungsprozesses wurden die Legislaturziele 2017–2020 einer Zwischenprüfung unterzogen. Im Sinne einer Halbzeitbetrachtung hat die Dienststelle Organisationsentwicklung zusammen mit den Direktionen und Dienststellen dem Stadtrat eine Einschätzung der Zielerreichung vorgelegt. Gleichzeitig wurde der Prozess zur Erarbeitung der Legislaturziele 2021–2024 initiiert.

Weitere Tätigkeiten und Projekte

Die Dienststelle Organisationsentwicklung war an viele weiteren Projekten, Workshops, Konzepten und Problemlösungen beteiligt oder federführend. Dazu zählen beispielsweise Arbeiten im Bereich der #smarthalle, des City Management Boards, des Projektes fokus25, des neuen Enterprise Resource Planning (ERP), des Partizipationsreglements und weiterer Projekte.

Direktion Bildung und Freizeit

Markus Buschor
Stadtrat



Das Jahr 2019 stand im Zeichen der Erneuerung. Sich ändernde Anforderungen, Bedürfnisse der Bevölkerung und neue Vorgaben führten dazu, dass in vielen Bereichen der Direktion Bildung und Freizeit Weiterentwicklungen vorangetrieben wurden.

Im Bereich der Raumbewirtschaftung der Schul-, Sport- und Freizeitanlagen wurde ein Computersystem mit der Bezeichnung «Venuzle» eingeführt. Mit dieser neuen Plattform kann der gesamte Bearbeitungsprozess von der Kundenanfrage bis zur Rechnungsstellung ohne Medienbrüche abgewickelt werden.

Vertretungen der Dienststelle Kinder Jugend Familie arbeiteten im Rahmen von Projektorganisationen an Vorschlägen für die Revision des Partizipationsreglements, an einer Neuausrichtung der Schulsozialarbeit und der Kinderpartizipation mit. Diese Vorschläge werden voraussichtlich im Jahr 2020 den zuständigen Stellen unterbreitet.

In der Stadt St.Gallen war in früherer Zeit das Niveau der Elternbeiträge an Betreuungseinrichtungen unterschiedlich ausgestaltet. Die Stadt verlangte für ihre Tagesbetreuungsangebote tiefere Beiträge als die subventionierten Kindertagesstätten. Diese Unterschiede führten zu mehreren politischen Vorstössen. Im Januar 2019 beschloss der Stadtrat eine Angleichung, sowohl bei der Tarifhöhe als auch bei der Ausgestaltung des Systems. Die Änderungen wurden per August 2019 in Kraft gesetzt. Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich weiterhin nach den finanziellen Verhältnissen der Familie. Neu spielt das Kriterium der Betreuungsintensität eine Rolle. Dabei wird berücksichtigt, dass der Betreuungsaufwand mit zunehmendem Alter der Kinder abnimmt. Die Tarife sind neu für Kinder im Säuglingsalter, für Kleinkinder, für Kindergartenkinder und für Primarschulkinder abgestuft. Zudem wurden die Stufensysteme durch lineare Tarifsysteme abgelöst. Damit konnten unerwünschte Schwelleneffekte eliminiert werden.

Früher waren die Mittagstische der Oberstufe unterschiedlich. Das einzige betreute Mittagstischangebot war der «Bürgliclub». Im Jahr 2018 beschloss das Stadtparlament eine Neuausrichtung der Mittagstische für die Oberstufe. Die Umsetzung erfolgte per August 2019. Seither werden stadtweit fünf Mittagstische für Jugendliche der Oberstufe betrieben.

Alle Schulträger im Kanton St.Gallen wurden beauftragt, basierend auf dem vom Erziehungsrat am 24. August 2016 erlassenen Orientierungsrahmen Schule ein eigenes, auf die Verhältnisse vor Ort zugeschnittenes lokales Qualitätskonzept zu erstellen. Der Stadtrat genehmigte das von der Dienststelle Schule und Musik verfasste Konzept im Juni 2019.

Zu den oben genannten Themen werden teilweise bei den involvierten Dienststellen weiterführende Aussagen gemacht.

Stab Bildung und Freizeit

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018*	2019
Aufwand	789	2 122	791
Ertrag	9	90	5
Aufwandüberschuss	780	2 032	786
Personalbestand	4.1	3.9	4.1

*Aufgrund des Kinderfestes 2018 nicht vergleichbar mit den Vorjahren.

Überprüfung Reglement über die Benützung von Schulräumen, Sport- und Aussenanlagen

Im Berichtsjahr wurde der Stab Bildung und Freizeit mit einer Überprüfung des Reglements über die Benützung von Schulräumen, Sport- und Aussenanlagen beauftragt. Überprüft werden in diesem Zusammenhang auch die Reglemente über die Hallenbäder, die Freibäder und das Eissportzentrum Lerchenfeld. Erstellt wurde im Berichtsjahr insbesondere ein Normenkonzept.

Fokus 2019

Anpassungen der Informatik an die neuen Tarife für die städtische Tagesbetreuung

Der Stadtrat beschloss im Januar 2019 neue Tarife für die städtische Tagesbetreuung einerseits und die Kindertagesstätten andererseits. Mit den Vorarbeiten wurde eine direktionsübergreifende Projektorganisation unter Leitung des Stabs Bildung und Freizeit beauftragt. Die Vorlagen wurden fristgerecht erstellt und den zuständigen Behörden zur politischen Behandlung übergeben.

Der Stab Bildung und Freizeit leitete das Projekt zur Anpassung der Informatiksysteme an die neuen Tarife der städtischen Tagesbetreuung. In dieses Projekt integriert wurden auch Anpassungen, die infolge der Neuausrichtung des Mittagstischangebots für die Jugendlichen im Oberstufenalter nötig wurden. Das angepasste Informatiksystem konnte termingerecht auf Beginn des Schuljahres 2019/20 in Betrieb genommen werden.

Führungsunterstützung

Der Stab wirkte bei der Erarbeitung diverser Stadtrats- und Stadtparlamentsvorlagen mit. Mit der Abfassung eines Schlussberichts wurde im Berichtsjahr das Projekt «Neue Struktur der Direktion Bildung und Freizeit» abgeschlossen, das vom Stab Bildung und Freizeit geleitet worden war.

Stab Bildung und Freizeit

- führt das Sekretariat der Direktion sowie der zugeordneten Kommissionen und berät und unterstützt den Direktor in den Führungs- und Verwaltungsaufgaben
- führt die Rechnung der Direktion
- berät Lehrpersonen und Schulleitungen

Rekurskommission Schule

(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Gutgeheissene Rekurse	9	3	6
Abgewiesene Rekurse	42	22	30
Abgeschriebene Rekurse	14	15	19
Nichteintreten	1	1	1
offen 31.12.	1	1	2
Total	67	42	58

Schule und Musik

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	124 556	125 109	129 857
Ertrag	6 890	7 074	9 249
Aufwandüberschuss	117 666	118 035	120 608
Personalbestand Verwaltung (ohne Lehrpersonen)	101.2	112.4	125.5
Anzahl Pensen Lehrpersonen in Vollzeit-Äquivalenten	526.1	528.2	527.1

Fokus 2019

Etablierung neuer Lehrplan

Die Umsetzung und Etablierung des neuen Lehrplans Volksschule wurde per Sommer 2019 in der lokalen Qualitätsentwicklung integriert. Das heisst, dass die Schulen ihre Schwerpunkte und Qualitätskriterien innerhalb des vorgegebenen Rahmens festlegen und Schritt für Schritt an der qualitätsbezo-

genen Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur arbeiten. Die Oberstufen beschäftigen sich weiterhin mit dem Thema der Förderung und Abbildung der Kompetenzen (KOFA). Dieses wird auf Primarstufe nach einer übergreifenden Weiterbildung nun lokal in den Schulen vertieft und den unterrichtsbezogenen Bedürfnissen angepasst. Ziel ist ein Unterricht, der das Anwenden von Wissen im Fokus hat und die Selbstwirksamkeit, die Partizipation und Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler fördert.

Schule und Musik

- gewährleistet die pädagogische, administrative und organisatorische Führung der städtischen Schulen, einschliesslich der Talentschule und der Musikschule
- stellt ein bedarfsgerechtes familienergänzendes Betreuungsangebot für Kindergarten- und Primarschulkinder sowie ein Mittagstischangebot auf der Oberstufe sicher
- entwickelt und sichert die Qualität dieser Angebote (betrieblich und personell) und ist verantwortlich für die entsprechende finanzielle Planung und Rechenschaftslegung

Lokales Qualitätskonzept

Das im Berichtsjahr erarbeitete und vom Stadtrat genehmigte lokale Qualitätskonzept bildet seit Beginn des Schuljahres 2019/20 den Rahmen für die Schul- und Unterrichtsentwicklung der städtischen Schulen. Die sieben zugehörigen Hefte stehen den Schulleitungen und Lehrpersonen als Führungs- und Praxisinstrumente zur Verfügung. Zudem dient das Konzept als Rahmen für die lokale Unterrichtsentwicklung und für die Umsetzung von Erneuerungen. Die Qualitätshefte werden jährlich überprüft und bei Bedarf angepasst und aktualisiert. Bestandteil des lokalen Qualitätskonzepts sind auch die fördernden Massnahmen. Das Konzept Fördernde Massnahmen aus dem Jahr 2009 kann nach erfolgter Rücksprache mit dem kantonalen Bildungsdepartement formell aufgehoben werden.

Projekt Oberstufe 2020

Mit der Umsetzung der Teilrevision des Reglements über den Übertritt in die städtische Sekundarschule wurde mit dem Schuljahresbeginn 2019/20 die Probezeit an den städtischen Oberstufen abgeschafft. Die ersten Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler starteten ohne Prüfungsdruck ins neue Schuljahr. Erstmals entfaltete im Übertrittsverfahren in die Oberstufe auch die Vereinbarung zwischen der Stadt und dem Katholischen Konfessionsteil ihre Wirkung. Die Hauptzielsetzung, wonach die beiden Schulträger Sekundar-, Real- und Kleinklassen in einem vergleichbaren Verhältnis, in vergleichbarer sozialer Durchmischung und vergleichbaren Klassengrössen führen, konnte bereits bei der erstmaligen Anwendung der Vereinbarung beinahe erreicht werden.

Umsetzung Massnahmen Mitarbeitendenbefragung

Im Jahr 2016 führte die damalige Direktion Schule und Sport in allen Dienststellen eine Mitarbeitendenbefragung durch. Diese zeigte grundsätzlich eine hohe Arbeitszufriedenheit und eine hohe Arbeitsmotivation. Sie deckte aber auch auf, dass viele Lehrpersonen eine grössere Nähe zur Dienststellenleitung und eine vermehrte Einbindung in strategische Themen wünschen. Darauf hat die Dienststelle Schule und Musik mit mehreren Massnahmen reagiert. Im November wurden in Form einer Rating-Konferenz mit 91 Mitarbeitenden aus allen Schulen zehn Massnahmen bewertet, wobei ein Ampelsystem zum Einsatz kam. Fünf Massnahmen wurden mehrheitlich als «gut spürbar» bewertet, vier als «teilweise spürbar» und nur eine als «noch nicht spürbar». Dieses Ergebnis zeigt, dass die Lehrpersonen mit den vertrauensbezogenen Massnahmen grossmehrheitlich zufrieden sind.

Tagesbetreuung

Der Ausbau der bedarfsgerechten Tagesbetreuung wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Im August 2019 wurde im ehemaligen Schulhaus an der Kirchlistrasse die Tagesbetreuung Rotmonten eröffnet. Dieses umfassende Betreuungsangebot löst den «Mittagstisch Schulhaus Rotmonten» ab. Aufgrund der steigenden Nachfrage wurden mehrere Tagesbetreuungsstandorte mit zusätzlichen Räumen ausgestattet, im Einklang mit der stadträtlichen Postulatsantwort «Planung und Ausbau der FSA+Angebote».

Ein weiterer Fokus lag auf der Neuausrichtung der Mittagstische für die Oberstufe. Diese wurde auf Basis der vom Stadtparlament gutgeheissenen Vorlage per August 2019 umgesetzt. Über das Stadtgebiet verteilt wurden fünf Mittagstischstandorte für die Oberstufe in Betrieb genommen. Somit ist der gesetzliche Auftrag für die Bereitstellung eines Mittagstischs flächendeckend auf allen Stufen der Volksschule erfüllt.

Im Berichtsjahr wurde das neue Tarifsysteem für die städtische Tagesbetreuung per 1. August 2019 umgesetzt. Die Abteilung Tagesbetreuung bereitete die Umsetzung vor. Einen der Arbeitsschwerpunkte in diesem Zusammenhang bildete die Information der Eltern resp. die Kommunikation.

Musikschule

Die Musikschule hat sich in drei Grossgruppenworkshops mit Fragen zum Thema «Feedback und Beurteilung» auseinandergesetzt. Damit wurde der Grundstein zu einem gemeinsamen Verständnis in dieser Thematik gelegt. Im Schuljahr 2019/20 werden neue Gefässe und Werkzeuge geschaffen, welche es ermöglichen, Schülerinnen und Schülern zukunftsweisende, motivierende und stärkende Rückmeldungen zu geben. Weiter wurden neue pädagogische Mittel (wie z.B. ein musikschuleigenes Feedbackkartenspiel, ein persönliches Musikschulbuch) entwickelt und evaluiert. Zudem wurden konkrete Vorschläge für die Umsetzung des Berufsauftrags für Musiklehrpersonen, die Senkung des Eintrittsalters für Instrumental- und Gesangseinzelunterricht und die Schaffung eines Ensembledarfs für Auswärtige erarbeitet.

Kennzahlen Schulen							
	2017	2018	2019		2017	2018	2019
Anzahl Kinder Kindergarten	1 303	1 317	1 342	Anzahl Pensen à 100 % Primarschulen und Kindergärten	327.9	331.6	338.8
Anzahl Kinder Primarstufe	3 596	3 684	3 764	Anzahl Pensen à 100 % Kleinklassen Primarstufe	9.5	9.0	7.0
Anzahl Jugendliche Oberstufe	1 260	1 248	1 207	Anzahl Pensen à 100 % Schulinterne Sonderpädagogik PS	50.5	50.3	51.8
Anzahl Klassen Kindergarten	70	69	74	Anzahl Pensen à 100 % Regelklassen Oberstufe	114.8	116.5	111.2
Anzahl Klassen Primarstufe	179	185	189	Anzahl Pensen à 100 % Kleinklassen Oberstufe	16.2	13.8	11.2
Anzahl Integrationsklassen Primarstufe	4	2	1	Anzahl Pensen à 100 % Schulinterne Sonderpädagogik OS	7.2	7.0	7.1
Anzahl Kleinklassen Primarstufe	6	6	5	Kennzahlen Musikschule			
Anzahl Klassen Sekundarschule	26	27	31		2017	2018	2019
Anzahl Klassen Realschule	35	34	30	Anzahl Pensen à 100 % Instrumental und Gesangsunterricht	26.8	28	28
Anzahl Integrationsklassen Oberstufe	2	1	1	Anzahl Pensen à 100 % Musikalische Grundschule	5	4.9	4.9
Anzahl Kleinklassen Oberstufe	9	8	6	Anzahl Schüler/innen Instrumental- und Gesangsunterricht/Kinder und Jugendliche	1 404	1 481	1 400
Durchschnittliche Klassengrösse Kindergarten	18.3	19.1	18.1	Anzahl Schüler/innen Instrumental- und Gesangsunterricht/Erwachsene	100	119	112
Durchschnittliche Klassengrösse Primarstufe	20.5	20.0	19.9	Anzahl Schüler/innen Musikalische Grundschule	1 299	1 322	1 325
Durchschnittliche Klassengrösse Kleinklassen Primarstufe	11.1	10.2	8.0	Anzahl Fachbelegungen inkl. Ensembleunterricht, Workshops	3 283	3 057	3 019
Durchschnittliche Klassengrösse Sekundarschule	21.1	20.9	19.9	Kennzahlen Betreuungsangebote			
Durchschnittliche Klassengrösse Realschule	17	17.4	17.1		2017	2018	2019
Durchschnittliche Klassengrösse Kleinklassen Oberstufe	10.5	9.4	10.3	Anzahl Kinder im Kindergarten- und Primarschulalter in Angeboten der Tagesbetreuung	1 346	1 420	1 493
Anzahl Kinder und Jugendliche mit Kleinklassenstatus, die separiert in Kleinklassen unterrichtet werden	167	136	102	Anzahl gebuchte Einheiten pro Schulwoche von Kindern im Kindergarten- und Primarschulalter*	6 339	7 165	7 364
Anzahl Kinder und Jugendliche mit Kleinklassenstatus, die integriert in Regelklassen unterrichtet werden	7	16	24	Anzahl betreute Ferientage der Tagesbetreuung, zusätzlich zu den 39 Schulwochen	4 577	5 771	6 133
Anzahl Kinder und Jugendliche mit Sonderschulstatus, die separiert in Sonderschulen unterrichtet werden	203	203	201	Anzahl Jugendliche im Mittagstisch der Oberstufe	–	–	107**
Anzahl Kinder und Jugendliche mit Sonderschulstatus, die integriert in Regelklassen unterrichtet werden	1	1	2	Anzahl gebuchte Einheiten von Jugendlichen am Mittag	–	–	217**
Anteil Kleinklassenschüler/innen in Prozent (Kleinklassenquote)	2.6	2.1	1.6	*Als eine Einheit gilt ein angemeldetes Kind in einer Morgen-, Mittag-, Nachmittag- oder nachschulischen Betreuung.			
Anteil Sonderschüler/innen in Prozent (Sonderschulquote)	3.6	3.1	3.0	**Die neu ausgerichteten Mittagstische für die Oberstufe wurden auf Beginn des Schuljahres 2019/20 eingeführt.			

Schulgesundheit

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	8 482	8 203	8 599
Ertrag	3 585	3 348	4 072
Aufwandüberschuss	4 897	4 855	4 527
Personalbestand Verwaltung (ohne Lehrpersonen)	27.4	28.0	30.2
Anzahl Pensen Lehrpersonen in Vollzeit- Äquivalenten**	–	16.9	16.9

**Therapeutinnen/Therapeuten der Bereiche Logopädie und Psychomotorik, die den Lehrpersonen zugerechnet werden, sind 2018 erstmals bei der Dienststelle Schulgesundheit ausgewiesen.

Elternanlässe in Spiki-Spielgruppen

Als Teil des Präventionsangebots wurden Themen der Schulgesundheit im Rahmen von Elternanlässen in den städtischen Spiki-Spielgruppen zur Sprache gebracht. Nebst Themen wie Zahnprophylaxe, Ernährung, erste Hilfe bei kleinen Kindern, kindliche Sexualität und Bewegung im Alltag wird neu ein Anlass zum Thema Medien im Vorschulalter angeboten. Darin sollen Eltern für einen der kindlichen Entwicklung angemessenen Medienumgang sensibilisiert werden und praktische Tipps für den Alltag erhalten. Die Nachfrage der Spielgruppen nach Themen der Schulgesundheit war in diesem Berichtsjahr mit gut 50 Anfragen als gross zu bewerten.

Fokus 2019

Identität und Weiterentwicklung der Schulgesundheit

In Zusammenarbeit mit der städtischen Organisationsentwicklung wurde ein Konzept erarbeitet, in welchem Visionen und Entwicklungsziele für die Dienststelle Schulgesundheit in Anlehnung an die Vision des Stadtrats definiert wurden. Ziel ist es, künftig nicht nur intern, sondern auch nach aussen sichtbarer als Einheit aufzutreten, indem die interdisziplinäre Zusammenarbeit verstärkt wird. Erste Projekte wurden bereits umgesetzt oder lanciert. So wurden bei allen Angeboten der Schulgesundheit die interdisziplinären Verbindungen herausgearbeitet, um künftig noch besser zusammenzuarbeiten und die Ressourcen besser zu nutzen. Zudem sollen die Angebote in einer überarbeiteten Informationsbroschüre und über digitale Medien einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Umstellung der Schülerdokumentation im schulärztlichen Dienst

Die analog geführte Dokumentation der Schülerkrankengeschichte wurde im September 2019 auf eine digitale Form umgestellt. Während eines Jahres wurde der Wechsel unter Berücksichtigung der strengen Auflagen des Datenschutzes vorbereitet und erfolgreich vollzogen. Zukünftig werden alle medizinischen Befunde elektronisch dokumentiert.

Epidemiologische Überwachung eines resistenten Hautbakteriums (MRSA)

An den Schulhäusern Engelwies wurden seit dem Frühjahr 2018 gehäufte Hautinfektionen mit MRSA festgestellt. Aufgrund der epidemiologischen Überwachung und zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung des resistenten Bakteriums, entschied das kantonale Kantonsarztamt zusammen mit den Infektiologen der beiden St.Galler Spitäler, einen Reihenuntersuch in beiden Schulhäusern durchzuführen. Insgesamt wurden unter Federführung des Schulärztlichen

Schulgesundheit

- fördert Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Gesundheit, individuell und kollektiv
- berät Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte präventiv und förderorientiert
- unterstützt sowohl die Schulen als auch einzelne Kinder und Jugendliche mit medizinischen, sonderpädagogischen und psychologischen Massnahmen

Dienstes rund 480 Personen untersucht. Bei 9 von 130 getesteten Personen wurde MRSA nachgewiesen. Durch die eingeleitete Behandlung und Dekolonisierung der Betroffenen konnte eine Keimreduktion erzielt werden. Seit der Untersuchung sind keine neuen Fälle aufgetreten. Die Händehygiene sowie die epidemiologische Überwachung bleiben aufrechterhalten, da die Fallzahl leicht über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung liegt.

Ausbau und interne Umstrukturierung der Kinder- und Jugendzahnklinik

Im Zuge des Projekts Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendzahnklinik wurde der Fokus auf den Ausbau der Prophylaxe und die räumliche Erweiterung der Klinik gelegt. Damit einher geht ein massvoller Bedarf für zusätzliche Räumlichkeiten. In diesem Zusammenhang genehmigte der Stadtrat die Miete und Einrichtung eines zusätzlichen Prophylaxezimmers. Das neu eingeführte Präventionsprogramm in den Primarschulen wurde gut angenommen. Die Schulzahnpflegeinstruktorin vermittelt im jährlichen Rhythmus Mundhygienemassnahmen und unterrichtet zahngesundheitsrelevante Themen in den ersten bis sechsten Klassen der Primarschule. Um innerhalb der Klinik mehr Platz für Prophylaxebehandlungen und Patientenbesprechungen zu schaffen, wurde die Administration in die zusätzlichen Räumlichkeiten ausgelagert.

Schulärztlicher Dienst

	2017	2018	2019
Untersuchte Kinder	1 681	1 657	1 698
Untersuchte Klassen	145	147	145
Impfungen Polio, MMR, diTE	438	397	400
Impfungen Hepatitis B	345	311	260
Impfungen HPV	428	403	422
Impfungen FSME	404	351	112
Impfungen Windpocken	70	61	24
Impfungen Meningokokken	–	–	156

Schulpsychologischer Dienst

	2017	2018	2019
Anmeldungen	871	832	828
Abgeschlossene Fälle	937	638	641

Logopädischer Dienst

	2017	2018	2019
Anmeldungen	282	265	251
Abklärungen gesamt	249	227	199
Therapieabschlüsse	236	224	223
Neuaufnahmen	243	263	227

Psychomotorischer Dienst

	2017	2018	2019
Anmeldungen	90	112	74
Abklärungen gesamt	73	80	73
Therapieabschlüsse	72	43	55
Neuaufnahmen	64	65	68

Kinder- und Jugendzahnklinik

	2017	2018	2019
Untersuchte Kinder (Klassenverband)	6 739	5 683	6 932
Zweituntersuchungen, Besprechungen, Prophylaxemassnahmen (ausserhalb Klassenverband)	7 332	8 677	8 076
Poliklinik Patientinnen/ Patienten (ausserhalb Klassenverband)	2 473	1 496	1 690

Kinder Jugend Familie

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	4 236	5 743	5 581
Ertrag	428	778	641
Aufwandüberschuss	3 808	4 965	4 940
Personalbestand	37.5	39.5	38.95

Fokus 2019

Partizipation

In der Offenen Jugendarbeit, in der Offenen Arbeit mit Kindern und in der Jugendinformation «tipp» wird Partizipation gelebt. Diesem Thema wurde im Berichtsjahr ein besonderes Augenmerk geschenkt. Es zeigte sich, dass Kinder und Jugendliche beim Suchen, Fassen und Umsetzen von Ideen, z.B. in den Betriebsgruppen der Jugendkultur-Einrichtungen Flon und Talhof, in den Kindertreffs beim Ausgestalten der Programme, bei sportlichen Aktivitäten wie

Fun&Games, Fun&Sports oder in der Begleitung der peer-to-peer-Redaktionsgruppe der Jugendinformation «tipp» angemessen beteiligt werden.

10 Jahre Offene Arbeit mit Kindern/ 30 Jahre UNO-Kinderrechte

Die Stadt St.Gallen eröffnete vor zehn Jahren den ersten Kindertreff. Im September 2019 fanden sich gegen 700 Kinder und Erwachsene im Stadtpark ein, um das Jubiläum zu feiern. Dies war der Höhepunkt einer Reihe von kleineren Festivitäten in den Kindertreffs. Die Treffs und ihre Freizeitmöglichkeiten erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit. 2019 konnte der Kindertreff Ost an der Beatusstrasse grössere, hellere und funktionalere Räumlichkeiten

beziehen. Mehrheitlich Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund finden dort Angebote, die sie selbstbestimmt und kreativ gestalten können. Der St.Galler Ansatz steht für Bildung von Selbst- und Sozialkompetenzen, Integration und konkrete Erfahrungen wichtiger Werte unserer Gesellschaft. Zur Erinnerung an das 30-jährige Bestehen der UNO-Kinderrechte fanden sich viele Kinder zu einem «flash-mob» mit abschliessender Kinder-Diskothek ein.

Graffiti – Wall of Fame

Auf der Kreuzbleiche zwischen Reithalle und Skaterpark konnten Jugendliche und junge Erwachsene während dreier Monate auf einer 41 Meter langen Wand legal ihre Spray- und Strassenkunst anbringen. Jüngere und ältere Besuchende äusserten sich positiv oder gar begeistert über die immer wieder temporär erstellten und dann wieder übersprayten Werke.

Beratung und Information

Die Zahl der Beratungsanfragen von Jugendlichen nimmt zu. Die Fragestellungen zu Themen wie Finanzen, Beziehungen oder Schritte in die Selbstständigkeit werden zunehmend komplexer und konfliktreicher, was den Aufwand für das Team deutlich erhöht. Im Bereich Information stellt sich zunehmend die Frage, wo und wie Jugendliche direkt in die Informationsaufbereitung und -vermittlung einbezogen werden können.

Sommerplausch

Die Nachfrage an Sommerplausch-Kursen blieb mit über 1900 gebuchten Kursplätzen auf dem Vorjahreshoch. Die Anzahl der teilnehmenden Kinder ist sogar noch gestiegen. Das Verhältnis der Geschlechter war mit 455 Mädchen zu 445 Knaben ausgeglichen. Aufgrund des regnerischen Sommers nahmen im Rahmen der «Atlantis-Kurse» (ohne Anmeldung und unentgeltlich) knapp 600 Kinder teil.

Kinder Jugend Familie

- unterstützt Kinder und Jugendliche in der Freizeitgestaltung und in der Erweiterung ihrer Kultur-, Selbst- und Sozialkompetenz
- berät Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen bei Lebensfragen und in Krisensituationen
- bietet eine Kinder- und Jugendinformation an und betreibt die Stadtbibliothek

Stadtbibliothek

Eine Vertretung der Stadtbibliothek hat bei der Erarbeitung des neuen städtischen Kulturkonzepts mitgewirkt. Für Klassenführungen wurde zusammen mit Lehrkräften der Schulhäuser Blumenau und Spelterini ein neues Spiralcurriculum entwickelt und auf den neuen Lehrplan abgestimmt. Erste Erfahrungen zeigten ein positives Echo. Die neuen Angebote werden den Schulen kommuniziert. Die Workshops im Makerspace haben sich etabliert und finden regelmässig während der Schulferien statt. Die Veranstaltungsreihe in der Hauptpost «Montagslesen – mit Text und Musik in den Feierabend» wurde zusammen mit dem Verein Pro Stadtbibliothek konzipiert. Erste Veranstaltungen fanden ein interessiertes Publikum. Die Sprachenabteilung in der Hauptpost wurde neu eingerichtet und ist nun übersichtlicher und benutzerfreundlicher. Die Evaluation von Online-Sprachlernangeboten ergab, dass aufgrund der vielen guten und kostenlosen Angebote im Web auf eigene Online-Angebote der Bibliothek verzichtet werden kann. Das Angebot «Bibliobike» erreicht regelmässig die Treffs der Offenen Arbeit mit Kindern. Ziel ist, Kindern aus eher bildungsfernen Familien den Zugang zu Büchern zu ermöglichen. Das Angebot wird von den Kindern gut aufgenommen.

Kennzahlen Kinder Jugend Familie

	2017	2018	2019
Beratung:			
Neuanmeldungen	86	91	94
Laufende Beratung	120	164	177
Abgeschlossene Beratung	52	84	91
Information:			
Besucher/innen persönlich	1 407	1 208	1 177
Anfragen schriftlich, telefonisch	699	577	464
Follower Social Media	592	951	1 327
Schulsozialarbeit:			
Neuanmeldungen	460	455	470
Abgeschlossene Beratung	564	449	471
Kurse:			
Teilnehmende Kunst und Handwerk (<i>zwei Semester</i>)	562	531	532
Teilnehmende Sommerplausch	1 429	1 909	1 913
Offene Arbeit mit Kindern:			
Teilnahme an Angeboten	7 669	7 869	6 650
Teilnahme an Aktionen	2 554	3 486	3 572
Offene Jugendarbeit:			
Treffbesucher/innen	28 209	25 821	29 163
Teilnahme an Aktionen	3 339	3 001	5 603
Kontakte im öffentlichen Raum	1 193	1 714	1 816
Likes auf Social Media	5 540	7 036	8 347
Bibliotheken:			
Ausleihen Hauptpost	257 708	266 522	268 556
Ausleihen Katharinen	281 401	298 255	300 985
Digitale Ausleihen	73 064	88 086	114 182

Infrastruktur Bildung und Freizeit

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	21 116	21 530	21 889
Ertrag	5 034	5 077	5 010
Aufwandüberschuss	16 082	16 453	16 879
Personalbestand	124.2	126.3	132.3

Es wurde ein gemeinsames Verständnis für die Elemente einer Organisationskultur entwickelt und der Handlungsbedarf in Form von zwei Handlungsfeldern definiert. Sowohl im Handlungsfeld «Werte» wie auch im Handlungsfeld «Mitwirkung» wurden Massnahmen sowie Schritte zur Umsetzung festgelegt. Prioritär wurden Massnahmen im Handlungsfeld «Mitwirkung» erarbeitet.

Fokus 2019

Weiterentwicklung der Organisationskultur

Auf die Zusammenarbeit von Menschen wirkt sich positiv aus, wenn in zentralen Themen ein gemeinsames Verständnis und akzeptierte Haltungen, Vorstellungen und Werte vorhanden sind. Diese Aspekte drücken sich in einer Organisationskultur aus. Das Jahresziel 2019 der Dienststelle mit der Überschrift «Massnahmenkatalog für die Weiterentwicklung der Organisationskultur» war diesen Themen gewidmet.

Diesen Arbeiten lag die Überlegung zu Grunde, dass in Veränderungsprozessen nicht nur Prozesse und Strukturen im Vordergrund stehen, sondern auch der Organisationskultur die notwendige Beachtung geschenkt werden muss.

Infrastruktur Bildung und Freizeit

- betreibt Anlagen für die Schulen, die Tagesbetreuung, den Sport und die Jugend
- stellt die Beschaffung innerhalb der Direktion Bildung und Freizeit sicher
- koordiniert innerhalb der Direktion die Bauvorhaben sowie die ICT und sorgt für die Umsetzung von Projekten

Abteilung Anlagenbetrieb – Neues Raumbewirtschaftungssystem «Venuzle» online

Das neue elektronische Raumbewirtschaftungssystem «Venuzle» reduziert den administrativen Aufwand und potentielle Fehlerquellen bei der Bearbeitung von Belegungen auf den Schul-, Sport-, Betreuungs- und Freizeitanlagen. Pro Jahr werden rund 1500 Einzelbelegungen und rund 1000 Dauerbelegungen bearbeitet. Die Einführung des neuen Raumbewirtschaftungssystems wurde dazu genutzt eine Bereinigung der Kundendaten vorzunehmen sowie die verschiedenen Formulare und Bestätigungsschreiben zu vereinheitlichen. Für externe und interne Kunden wurde der Reservationsprozess massgeblich vereinfacht. Belegungen können dank der neuen Lösung online reserviert werden. «Venuzle» wird aufgrund eigener Erfahrungen und Kundenrückmeldungen fortlaufend optimiert. Zudem sollen weitere Infrastruktur-Angebote in das neue System integriert werden.

Abteilung Bauten und Beschaffung – Optimierungen und Konsolidierung

Die Prozesse und Schnittstellen zur Koordination der Raumplanung in den Bereichen Schule, Sport, Betreuung und Jugendarbeit wurden direktionsintern und mit der Dienststelle Hochbauamt überprüft und wo nötig optimiert.

Im Rahmen der Beschaffung wurde die Zusammenarbeit mit der Dienststelle Feuerwehr und Zivilschutz sowie der städtischen Beschaffungskoordination intensiviert. So konnten Synergien gefunden und umgesetzt werden. Mit den zusätzlichen Flächen in den Schulen und in der Tagesbetreuung wurde die Arbeitsgruppe Reinigungsmaschinen im Rahmen des Unterhalts und der koordinierten Ersatzbeschaffung stark gefordert.

Abteilung ICT-Koordination – Verschiedene Fachapplikationen erneuert

Die Abteilung leitete und unterstützte diverse Informatikprojekte, welche die Evaluation, Beschaffung und Einführung von Applikationen zum Gegenstand hatten. Arbeitsschwerpunkte bildeten die Beschaffung und Einführung eines Klienten-Informationssystems im schulärztlichen Dienst, die Vereinheitlichung der Fachapplikation «LehrerOffice» für die Schulen und die Optimierung der Prozesse im Schulverwaltungssystem für den Logopädischen Dienst. Der flächendeckende Anschluss der Kindergärten an das Glasfasernetz konnte abgeschlossen werden.

Seit dem Jahr 2008 wurden in den städtischen Schulen 188 Smart-Boards beschafft und in den Klassenzimmern eingeführt. Die Geräte der ersten Generation haben das Ende ihres Lebenszyklus erreicht und müssen durch eine neue Generation, sogenannte «Smart-Displays», ersetzt werden. Hierzu wurde eine Ausschreibung gemäss der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen durchgeführt. Das Projekt zur Ersatzbeschaffung wurde gestartet.

Sport- und Freizeitanlagen

	2017	2018	2019
Turnhallenauslastung abends (in %)	98.3	97.1	98.3
Bäder und Sportpässe inkl. Sauna und Eishalle	2 629	2 376	2 941
Besuchersfrequenz Eishalle Lerchenfeld	74 404	82 476	78 248
Besuchersfrequenz Freibäder	173 226	212 885	171 431
Besuchersfrequenz Hallenbäder	220 911	203 256	229 664

Sport

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	938	1082	1144
Ertrag	17	12	10
Aufwandüberschuss	921	1070	1134
Personalbestand*	1.5	2.1	2.1

*Die Stellen der Sportförderung (Eissportkurse und Frühlingssportkurse, 40 Stellenprozente) werden seit 2018 nicht mehr als Lehrpersonenstellen geführt, sondern als Verwaltungsstellen. Die Stellen des Projekts Purzelbaum (20 Stellenprozente) sind seit August 2018 der Dienststelle Sport angegliedert.

Fokus 2019

Sportanlässe

Die Stadt unterstützte insgesamt 71 Sportanlässe mit Dienstleistungen respektive mit finanziellen Beiträgen. Dabei stellte die Dienststelle Sport die Koordination der städtischen Dienstleistungen sicher. Der Anlass mit der grössten Ausstrahlung war der Concours de Saut International Officiel Schweiz St.Gallen (CSIO) im Stadion Gründenmoos. Über den Anlass wurde international berichtet.

Weitere in der Stadt St.Gallen durchgeführte Sportanlässe mit internationaler Ausstrahlung waren der Rugby Bishops Cup, zwei Boxmeetings, die Boomerang Europameisterschaft, das Mixed Double Curling Turnier, das Radball Weltcup Turnier und die Fight Night. Zudem fanden Schweizermeisterschaften statt, die ganz oder teilweise auf städtischen Anlagen ausgetragen wurden (Hallen Leichtathletik, Rollstuhl Curling, Billard Dreiband und das Finale der Disc Dog Challenge). Auf der Kreuzbleiche fand erstmals der sogenannte «Eiszauber»

statt. Über 30 000 Schlittschuhläuferinnen und -läufer besuchten diese Veranstaltung, welche den Bereichen Bewegung und Freizeit zugeteilt werden kann.

Im Bereich des Breitensports stieg die Zahl der Teilnehmenden bei allen Laufveranstaltungen in der Stadt St.Gallen (Auffahrtslauf, Firmenlauf, «St.Gallen erwacht», Spartacus-Hindernislauf und Stägestadt-Tag) weiter an. Im September 2019 wurde erstmals in der Innenstadt der sogenannte «Stadtlauf» ausgetragen.

Bewegungsprojekt «Purzelbaum»

Im Rahmen des Bewegungsprojekts «Purzelbaum» wurden in zwei Staffeln weitere 18 Kindergarten-Lehrpersonen aus- bzw. weitergebildet.

Skiverleih

Der Skiverleih erfreute sich ungebrochener Beliebtheit. Wiederum nutzten 490 Schülerinnen und Schüler das Angebot.

Loipen

Im Januar und Februar konnte die City Loipe auf der Kreuzbleiche ununterbrochen während sechs Wochen betrieben werden, die übrigen vier Loipen an erhöhter Lage sogar während sieben Wochen. An vier Abenden nahmen über 140 Sportlerinnen und Sportler an Langlauf-Schnupperkursen auf der Kreuzbleiche teil. Mittels eines neu angebrachten GPS-Senders auf dem Spurgerät konnte die Aktualität des Loipenberichts gesteigert werden.

Sankt Galler Sport Preis

Am neunten Sportpreis wurde in der Kategorie Nachwuchs der Leichtathlet Simon Ehammer (Zehnkampf) ausgezeichnet und bei den Sportlerinnen und Sportlern der Trainer des LC Brühl Handball Rolf Erdin. Der Ehrenpreis wurde dem Sportfunktionär Martin Rutishauser verliehen.

Sport

- fördert, unterstützt und koordiniert den Schul- und Jugendsport sowie den Breiten-, Lifetime- und Gesundheitssport; erstellt entsprechende Konzepte
- unterstützt die Organisation von grossen Sportveranstaltungen in der Stadt St.Gallen und koordiniert die städtischen Dienstleistungen
- koordiniert im Bereich Bewegung und Sport das Marketing und unterstützt die Kommunikation (nach innen und aussen)

eSport in der #smarthalle

Zusammen mit dem ortsansässigen Digital Sports Hub Switzerland (DSHS) wurden in einer kleinen Serie Tipps für aktive und künftige Nutzende von verschiedenen Sport-Apps vorgestellt.

Newsletter Sport

Die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten für den von der Dienststelle Sport monatlich versendeten elektronischen Newsletter zum Thema «Sport in der Stadt St.Gallen» konnte um 4.7 Prozent auf 289 gesteigert werden. Der Newsletter beinhaltet Ausblicke auf Sportveranstaltungen, Neuigkeiten von städtischen Sportanlagen und weitere Sportthemen sowie einen Wettbewerb.

Marketing und Kommunikation

Mit der Sommerkampagne «Badipass» mit Doppelplakaten, Standfiguren, Buswerbung und der Nutzung der städtischen Informationskanäle (Website, Social Media, Newsletter) konnte die Bekanntheit der St.Galler Freibäder gefördert und die Lust zum Schwimmen geweckt werden: Die Zahl der verkauften Badipässe konnte um 19.6 Prozent auf 1060 gesteigert werden.

Neben der Winter-Onlinekampagne fürs Eisstockschiessen wurden auch 41 News auf der Sport-Website veröffentlicht.

Am 12. Dezember 2019 ging die neue Sport-Webseite der Stadt online. Inhaltlich zeichnen die beiden Dienststellen Sport und Infrastruktur Bildung und Freizeit verantwortlich. Der Inhalt wurde auf den Relaunch komplett redigiert und punktuell verändert, das Bildmaterial wurde verbessert.

An insgesamt 100 Tagen wurden 36 lokale Sportanlässe auf den in öffentlichen Verkehrsmitteln angebrachten Monitoren beworben und unterstützt.

Kennzahlen Sport

	2017	2018	2019
Teilnehmende Frühlingssportkurse	523	594	538
Unterstützte Jugendliche	3 204	3 201	3 315
Pro-Kopf-Beiträge an Vereine (in CHF)	99 130	104 970	106 630
Wettkampf-Beiträge an Vereine (in CHF)	115 870	110 030	108 370
Städtischer Anteil an Wettkampfkosten der Vereine	19.8 %	18.6 %	19.4 %
Anzahl Sportanlass-Unterstützungsgesuche	63	65	79
Anzahl unterstützte Sportanlässe	60	62	71
Unterstützungsbeiträge (in CHF)	209 472	249 134	156 269

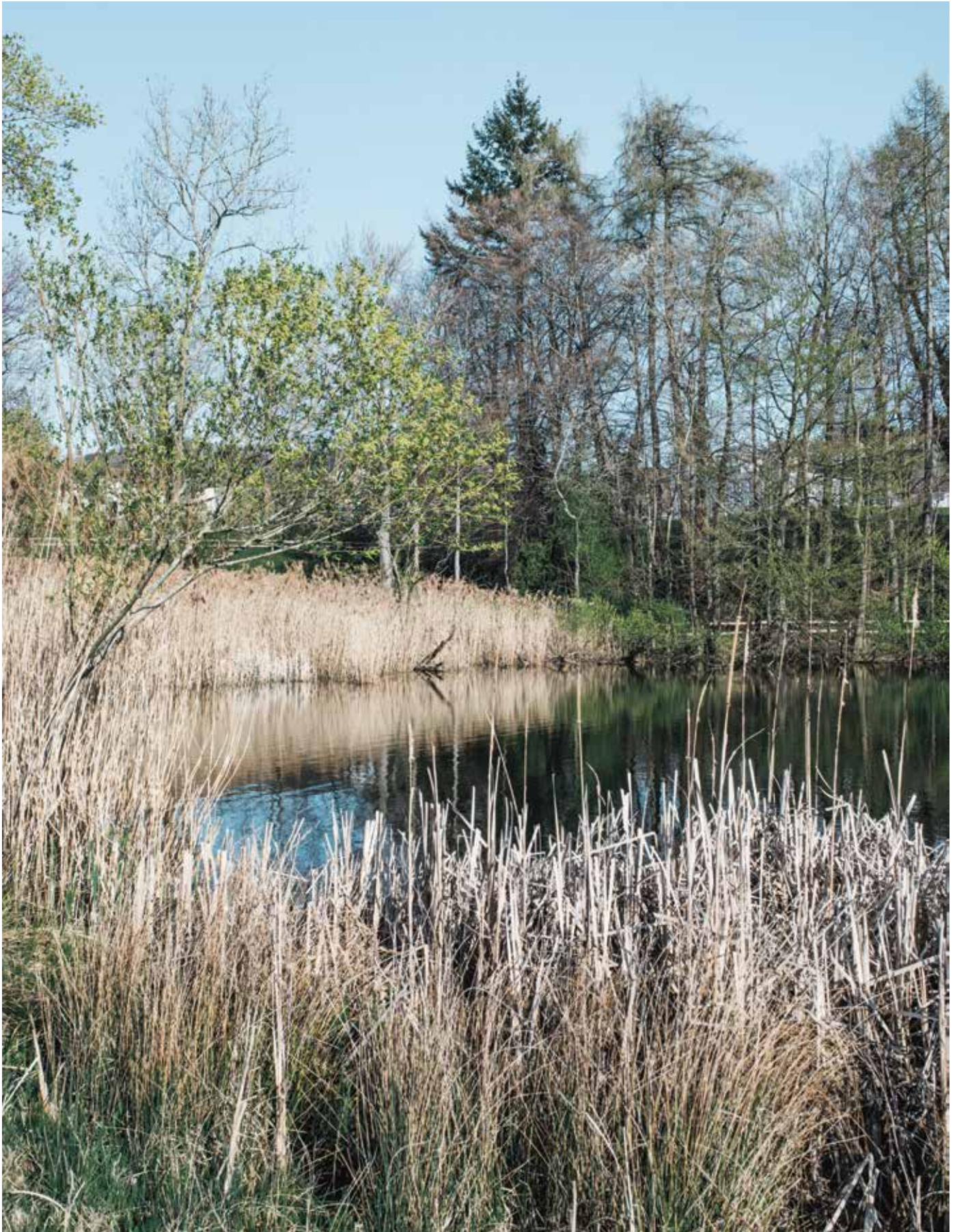
→ Seit bald 20 Jahren versprechen die fliegenden Fahrerinnen und Fahrer von [velokurier.sg](https://www.velokurier.sg) den schnellsten Zustellungsdienst im Stadtverkehr, und wenn nötig weit über die Stadtgrenzen hinaus.



Ökologie: unser Auftrag

«St.Gallen ist als lebenswerte, weltoffene, ökologische und innovative Stadt das wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Zentrum der Ostschweiz.»

So lautet die Vision 2030 des Stadtrats. Ökologie heisst verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Dieser Auftrag liegt uns am Herzen. Als ökologische Stadt verfolgt St.Gallen mit dem Energiekonzept 2050 seit Jahren eine Energiepolitik, die Innovationen wie Fernwärme- und Glasfasernetz vorantreibt und den nachhaltigen Umgang mit erneuerbaren Ressourcen konsequent fördert. Bei der Entsorgung und Versorgung investiert die Stadt in smarte Dienstleistungen, welche die knappen Ressourcen schonen und die Kreislaufwirtschaft fördern. Ökologische Faktoren verändern auch den Stadtverkehr: E-Busse, E-Bikes und E-Trottinette gewinnen zunehmend an Bedeutung. Doch Ökologie ist mehr als Technik. Die hohe Lebensqualität unserer ökologischen Stadt ist geprägt durch ein ausgewogenes Verhältnis von Siedlungs- und Naturraum, von Naherholungsgebieten als Freiraum für die Bevölkerung und Naturlebensräumen als Inseln für die Biodiversität.

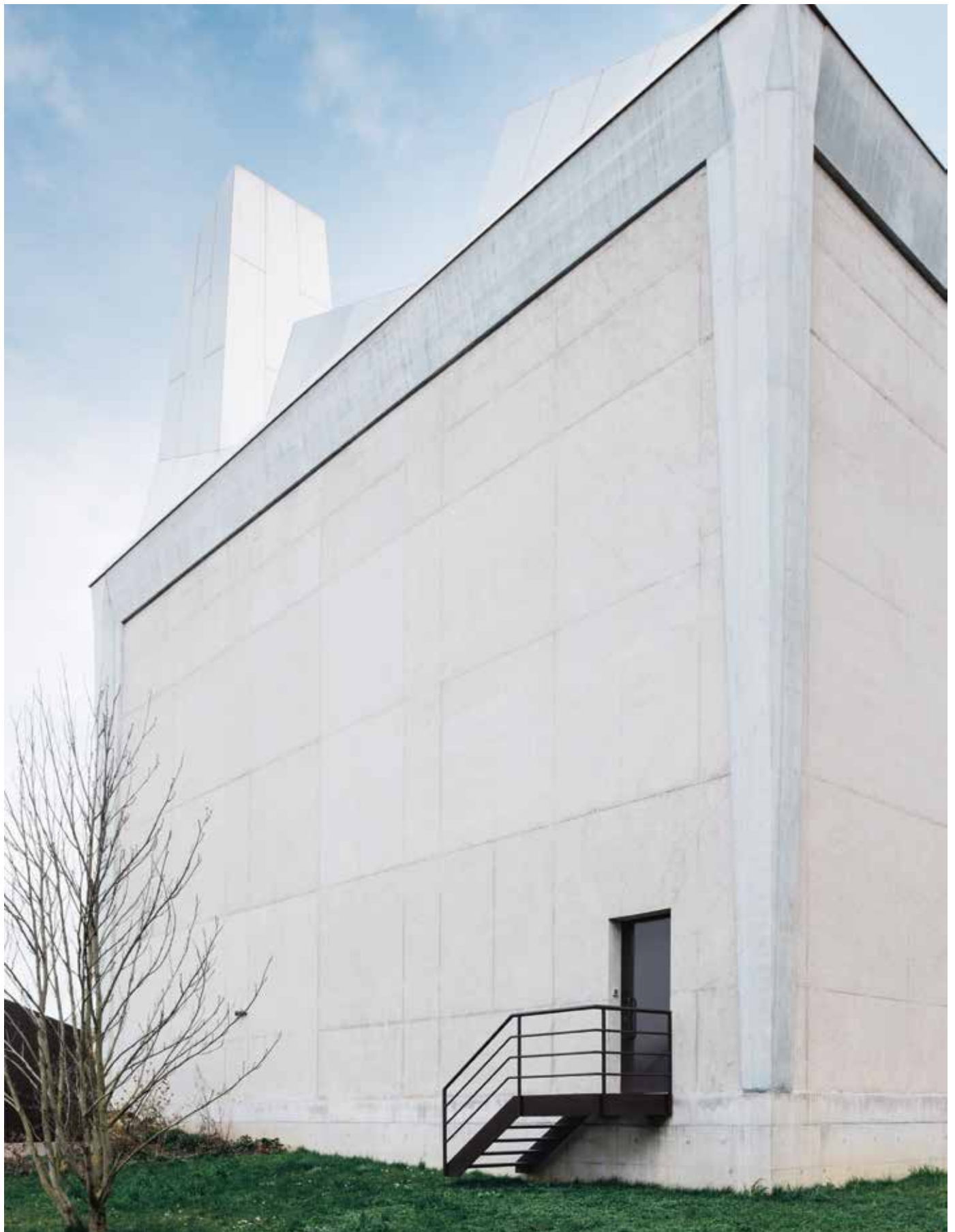


↑ Seit Herbst 2019 gehört das Burgweierareal der Stadt St.Gallen.
Das bisher unberührte Naherholungsgebiet mitten in der Stadt
wird jetzt für die Bevölkerung zugänglich gemacht.

Auf dem Dach der Eishalle Lerchenfeld entsteht eine Fotovoltaik-Anlage der «St.Galler Solar Community» mit Solarstromeinheiten für den Verkauf an die Kundinnen und Kunden.







↑ Im August begannen die Bauarbeiten für die Fernwärmezentrale Lukasmühle. In Ergänzung zu den Fernwärmezentralen Waldau (Foto), Olma und zur Hauptzentrale erhöht sie die Versorgungssicherheit.

Der Weierweidbach im Tal der Demut wurde auf einer Länge von 400 Metern offengelegt und darf sich jetzt frei durch das Tal bewegen, gesäumt von einem Pfad.







← Auf St.Galler Stadtgebiet werden insgesamt 39 Bauernhöfe bewirtschaftet, zehn davon setzen auf biologische Landwirtschaft, so auch Biobauer Norbert Knill.

↑ Nomen est omen. Der Unverpackt-Laden an der Engalgasse nennt sich «Ganzohni» und bietet Lebensmittel und Haushaltsprodukte an: ohne Verpackung und ohne Abfall.



Seit April ist der erste rein batteriebetriebene E-Bus der VBSG auf der Linie 11 in Betrieb. Sein Einsatz ermöglicht, Erfahrungen im Hinblick auf den Ersatz der Dieselflote zu sammeln.



st.gallerbus

Der neue
St.Galler E-Bus



← Einst herrschaftlicher Privatbesitz, ist der Stadtpark heute mit seinen 33 737 m² die grösste zusammenhängende Grünfläche in der St.Galler Innenstadt – eine Oase für alle.

Sonja Lüthi
Stadträtin



Direktion Soziales und Sicherheit

Das Jahr 2019 war geprägt von vielen grösseren und komplexen Vorhaben mit ganz unterschiedlichen Akteurinnen, Akteuren und Anspruchsgruppen.

So entstand direktionsübergreifend ein Überblick der städtischen Bewilligungspraxis, als Basis für wichtige Weichenstellungen. Es folgte der Start eines zweijährigen Versuchs zwecks Liberalisierung der Bewilligungspraxis für die Beanspruchung des öffentlichen Raums. Ziel ist dabei, das lokale Gewerbe zu fördern, weshalb im Rahmen des Versuchs auch kommerzielle Aktivitäten auf öffentlichem Grund bewilligt werden.

Eine Neuerung erfuhren auch Marktplatz und Blumenmarkt. Der Markt wurde aufgewertet und die Öffnungszeiten bestmöglich auf die Interessen der Marktteilnehmenden zugeschnitten. Wichtig war, dass nach einem langjährigen und aufwendigen Rechtsmittelverfahren die Parkplätze definitiv aufgehoben werden konnten. Damit wurde die Initiative «Für einen autofreien Marktplatz» aus dem Jahr 2012 erfolgreich umgesetzt.

Der demografische Wandel fordert die Städte heraus. Auch St.Gallerinnen und St.Galler werden deutlich älter, bleiben länger gesund und leben oft bis ins hohe Alter im eigenen Haushalt. Die Bevölkerungsgruppe älterer Menschen wird heterogener, ihre Bedürfnisse spürbar vielfältiger. Ausgehend vom Grundsatz «ambulant vor stationär» ist Bestehendes weiterzuentwickeln. Vor diesem Hintergrund wurde mit der Entwicklung einer kohärenten Altersstrategie begonnen. Zudem wurden im Berichtsjahr die umfangreichen Grundlagen für die Schaffung einer Spitex-Einheitsorganisation für das ganze Stadtgebiet erarbeitet. Die neue Organisation wird gemeinsam mit den vier Spitex-Organisationen Spitex Centrum Notker, Spitex-Ost, Stadt Spitex und Spitex West aufgebaut und hat zum Ziel, die strukturellen Voraussetzungen zu verbessern, um die zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen bestmöglich einzusetzen.

Das Thema Integration beschäftigt auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Ziel ist, dass Menschen sozial integriert werden und integriert bleiben. Dazu braucht es Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung. Wichtig sind Massnahmen zur Integration in den ersten und zweiten Arbeitsmarkt. Dies im Rahmen der Sozialhilfe – sowohl für Sozialhilfebezieher wie auch für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen, welche von der Sozialhilfe betreut werden. Im Flüchtlingsbereich bildet die Integrationsagenda einen wichtigen Teil der Bestrebungen der Sozialen Dienste (SDS), um (Arbeits-)Integration voranzutreiben. Dank der Integrationspauschale des Bundes stehen aktuell genügend Gelder für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen zur Verfügung. Weiter startete bei den SDS ein Konzept zur Arbeitsintegration. Dabei sollen Massnahmen ergriffen werden, die möglichst «massgeschneidert» auf die jeweilige Person und ihre individuelle Lebenssituation passen mit dem Ziel, die verfügbaren Ressourcen möglichst wirkungsvoll einzusetzen.

Erfreulich war der Ausgang der städtischen Volksabstimmung vom 17. November 2019 betreffend die Sanierung und die Erweiterung des Gebäudes von Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen an der Notkerstrasse 44. Bei einer Stimmbeteiligung von 36.8 Prozent sprachen sich 14 011 Stimmberechtigte für die Sanierung aus, nur 1966 dagegen. Das Gebäude wird nach 50 Jahren Betrieb saniert, aufgestockt und erweitert. Die baulichen Massnahmen erlauben eine Optimierung des Betriebs und gewährleisten damit auch künftig den effizienten Einsatz von Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen.

Im März hat der Stadtrat entschieden, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Region St.Gallen ab 1. Januar 2020 als eigene Dienststelle auszugestalten und administrativ direkt der Direktion Soziales und Sicherheit zuzuordnen. Durch diesen Beschluss soll die KESB künftig im verstärkten Masse eine eigene organisatorische Identität und Kultur entwickeln können und als eigenständige Organisation auftreten. Auch aufgrund der hohen gesellschaftspolitischen Bedeutung rechtfertigt sich die Aufwertung der KESB Region St.Gallen. Ab 2020 umfasst die Direktion neu sechs Dienststellen.

Stab Soziales und Sicherheit

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	1 000	1 041	1 057
Ertrag	12 705	13 724	14 124
Ertragsüberschuss	11 705	12 683	13 067
Personalbestand	5.3	5.4	5.5

Darüber hinaus hat das zum Stab gehörende Büro für Landwirtschaft erneut zwei erfreulich gut besuchte Viehschauen mitorganisiert: einerseits beim Schlössli Haggen und andererseits in St. Georgen – dort erstmals auf dem neuen Schauplatz.

Landwirtschaft

Fokus 2019

Im Berichtsjahr wurden unterschiedliche Projekte strategisch begleitet. Erwähnt sei etwa die Erarbeitung der Grundlagen für die Realisierung der Spitex-Einheitsorganisation sowie die Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich Bevölkerungsschutz. Vor dem Hintergrund eines parlamentarischen Vorstosses wurde zudem direktionsübergreifend die Analyse und Weiterentwicklung der gesamtstädtischen Partizipation vorangetrieben. Es geht darum, eine «Kultur der Partizipation» zu verwirklichen.

Bereits im Jahr 2018 beschloss der Stadtrat die Aufhebung von 89 Parkplätzen in der Innenstadt, um dadurch eine weitere wichtige Weichenstellung für eine überzeugende Gesamtlösung der Parkplatzthematik vorzunehmen. Ein Rechtsverfahren ist derzeit noch hängig. Der Stab nimmt die juristische Begleitung war.

Viehzählung			
	2017	2018	2019
Betriebe mit Rindviehhaltung	47	44	42
Anzahl Tiere	1 799	1 764	1 752
Betriebe mit Schweinehaltung	8	8	6
Anzahl Tiere	524	515	360
Betriebe mit Schafhaltung	8	8	6
Anzahl Tiere	238	257	194
Imker/Imkerinnen	39	39	42
Bienenschwärme	242	246	247

Bewirtschaftungsart			
	2017	2018	2019
Landwirtschaftsbetriebe	43	40	39
Bio-Bewirtschaftung	10	10	10
Regelmässiger Auslauf	40	40	38
Tierfreundliche Haltungssysteme	21	21	22
Hochstammobstbäume	3 269	3 199	3 124

Stab Soziales und Sicherheit

- unterstützt und berät die Direktorin und die Dienststellen in rechtlichen, betriebswirtschaftlichen und verfahrensmässigen Fragen
- koordiniert dienststellen- und direktionsübergreifende Abläufe und bearbeitet Vorlagen an den Stadtrat und das Stadtparlament, parlamentarische Vorstösse sowie besondere Projekte und führt das Sekretariat der Kommission Soziales und Sicherheit
- führt das Rechnungswesen der Direktion und erledigt die der Gemeinde obliegenden Aufgaben gemäss Landwirtschaftsgesetzgebung

Soziale Dienste

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	95 000	94 041	94 186
Ertrag	43 869	43 113	43 085
Aufwandüberschuss	51 131	50 928	51 101
Personalbestand	102.6	105.1	114.5

Statistik KESB

Dossiers

	2017	2018	2019
Stadt St.Gallen	2 181	2 073	2 302
Wittenbach	221	238	255
Eggersriet (inkl. Grub)	19	21	22
Muolen	14	16	19
Häggenwil	11	9	12
Total	2 446	2 357	2 610
– davon Fälle in Abklärung	467	403	607

Fokus 2019

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB

Im Berichtsjahr war der Arbeitsanfall anhaltend hoch. Die Gesamtzahl der von der KESB Region St.Gallen im Jahr 2019 geführten Fälle stieg um elf Prozent. Die Zu-

nahme an neu eröffneten Fällen war unter anderem eine Folge des seit Anfang 2019 erweiterten Melderechts von Personen, die dem Berufsgeheimnis unterstehen. Gleichzeitig konnten wegen des dadurch erhöhten Arbeitsanfalls weniger Fälle als im Vorjahr abgeschlossen werden. Der Personalausbaubei der Berufsbeistandschaft führte zu einer Zunahme der Beistandswechsel.

Erwachsenenschutzfälle

	2017	2018	2019
neu	371	329	383
abgeschlossen	322	340	256
Total	1 413	1 402	1 529

Kindesschutzfälle

	2017	2018	2019
neu	452	448	475
abgeschlossen	477	526	349
Total	1 033	955	1 081

Geschäftsvorfälle

	2017	2018	2019
Fürsorgerische Unterbringung	32	33	41
Genehmigte Unterhaltsverträge	20	29	30
Erteilung gemeinsame elterliche Sorge	35	22	23
Besuchsrechtsregelungen	25	9	14
Genehmigung von Rechenschaftsberichten	387	400	718
Beistandswechsel	175	198	302

Soziale Dienste

- die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) ist für sämtliche erstinstanzlichen Entscheidungen im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES-Recht) gemäss ZGB zuständig
- die Abteilungen der Berufsbeistandschaft sind verantwortlich für die vormundschaftlichen und beistandschaftlichen Massnahmen
- die weiteren Abteilungen erfüllen insbesondere Aufgaben gemäss Sozialhilfegesetz

Berufsbeistandschaft

Die Berufsbeistandschaft führt die ihr von der KESB zugewiesenen Massnahmen. Dabei handelt es sich um besonders anspruchsvolle Mandate, die nicht an private Betreuungspersonen übertragen werden. Die Fallzahl nahm gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht ab (-1.2 %). Während die Erwachsenenschutzfälle geringfügig zunahmen (+1.6 %), sank die Zahl der Kindes-schutzfälle (-4.3 %).

Fälle	2017	2018	2019
neu	771	809	822
abgeschlossen	733	722	691
Total	1 504	1 531	1 513

Private Beistandschaft

Ende 2019 engagierten sich in der Stadt St.Gallen 386 private Beistandspersonen. Diese betreuten insgesamt 520 Mandate. Die privaten Beistandspersonen werden durch Mitarbeitende der Sozialen Dienste in der Mandatsführung geschult und während der Mandatsführung begleitet. Diese Leistungen stehen seit Anfang 2019 auch den Gemeinden der KESB Region St.Gallen zur Verfügung.

Mandate	2017	2018	2019
Erwachsene	510	515	500
Kinder	22	23	20
Total	532	538	520

Eingesetzte private Beistandspersonen

	2017	2018	2019
Total	379	390	386

Sozialhilfe

Im Berichtsjahr sind sowohl die Zahl der Fälle als auch die Zahl der unterstützten Personen leicht zurückgegangen. Der leichte Fallrückgang ist insbesondere auf einen Rückgang bei den Neuaufnahmen im ersten Halbjahr zurückzuführen. Zudem konnten im Vergleich zum Vorjahr etwas mehr Fälle abgeschlossen werden.

Sozialhilfe

	2017	2018	2019
Fälle	3 374	3 319	3 270
Personen	5 261	5 166	5 071

Unterstützungsaufwand

Gegenüber dem Vorjahr sank der Sozialhil-feaufwand um 0.7 Millionen Franken auf 56.5 Millionen Franken (-1.2 %). Gleichzeitig stiegen die Rückerstattungen unter anderem als Folge der erhöhten Refinanzierung von Integrationsmassnahmen der Flüchtlinge und vorläufig aufgenommenen Personen leicht um 0.6 Millionen Franken (+2.3 %). Insgesamt reduzierte sich die Nettobelastung um 1.3 Millionen Franken (-4.1 %).

Unterstützungsaufwand

(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Bruttobelastungen	57 831	57 233	56 532
Rückerstattungen	26 014	25 293	25 887
Nettobelastungen	31 817	31 940	30 645

Ursachen der Bedürftigkeit

Trotz positiver wirtschaftlicher Entwicklung ist Arbeitslosigkeit weiterhin die Hauptursache für den Bezug von Sozialhilfe (51.2 % der Fälle). Eine positive regionale wirtschaftliche Entwicklung wirkt sich kaum oder nur mit Verzögerung auf die Fallzahlen aus. Eine weitere wichtige Ursache von Bedürftigkeit ist (Sucht-)Erkrankung. Hier ist eine leichte Abnahme zu verzeichnen. Erfahrungsgemäss ist in diesen Fällen mit einer längeren Unterstützungsdauer zu rechnen.

Hauptursachen (Fälle)

	2017	2018	2019
Alleinerziehend	142	137	140
AHV-Rente	25	30	33
IV-Rente	33	34	29
Krankheit	454	473	460
Suchtprobleme	69	59	56
Erziehungsprobleme	167	155	163
Arbeitslosigkeit	1716	1714	1675
Flüchtlingsstatus	301	307	314
Asylbewerber/innen, Nichteintretensentscheid	171	165	137
Krankenkassen- angelegenheiten	45	56	77
Folgen von Strafmassnahmen	51	44	49
Beratungs-/Triagefälle ohne finanzielle Leistungen	833	796	757

Haus zur Grünhalde

Im Haus zur Grünhalde führt die Stadt eine Unterkunft für Obdachlose (UFO) und eine betreute Wohngruppe (BWG) für Menschen in Notsituationen (polizeiliche Wegweisungen wegen häuslicher Gewalt, Suchtproblematiken aller Art, psychische Erkrankungen etc.). Die Zahl der Aufenthaltstage in der BWG ist in der Berichtsperiode gegenüber dem Vorjahr um 307 Tage (+18 %) gestiegen. Insgesamt bleiben Personen, die häufig schwer psychisch erkrankt sind und verschiedene Substanzen konsumieren, länger in der BWG. Im Berichtsjahr verbrachten 80 Personen (+19 %) insgesamt 1295 Aufenthaltstage (-18 %) im UFO. Die Aufenthaltstage im Haus zur Grünhalde (UFO und BWG) blieben insgesamt gegenüber dem Vorjahr stabil.

Betreute Wohngruppe (BWG)

	2017	2018	2019
Aufenthaltstage	1868	1705	2012

Unterkunft für Obdachlose (UFO)

	2017	2018	2019
Aufenthaltstage	2061	1585	1295
Personen	68	67	80

Stadtpolizei

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	38 617	40 360	40 643
Ertrag	27 554	27 940	27 553
Aufwandüberschuss	11 063	12 420	13 090
Personalbestand	227.2	239.1	240.5

Die Bewilligungspraxis der Stadtpolizei wurde überprüft, um vermehrt auch rein kommerzielle Aktivitäten auf öffentlichem Grund zu erlauben und gleichzeitig das lokale Gewerbe fördern zu können. Die Umsetzung wird während einer zweijährigen Pilotphase geprüft. Im Berichtsjahr konnte zudem, nach Abschluss der Rechtsverfahren, die im Jahr 2013 beschlossene Aufhebung von 51 Parkplätzen beim Marktplatz und Umgebung umgesetzt werden.

Fokus 2019

Im Jahr 2019 galt ein besonderes polizeiliches Augenmerk den Schutzmassnahmen bei Veranstaltungen mit grossen Menschenansammlungen im öffentlichen Raum. Überdies wurden konzeptionelle Grundlagen geschaffen, um die polizeiliche Auf-

tragserfüllung auch bei einem länger dauernden Stromausfall (Blackout) hinreichend gewährleisten zu können.

Im Oktober 2019 startete der erste Lehrgang der polizeilichen Grundausbildung nach neuem Konzept. Bis anhin wurde die Grundausbildung nach einem Jahr abgeschlossen, neu dauert der Lehrgang zwei Jahre.

Stadtpolizei

- sorgt für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Stadt St.Gallen, auch durch präventive Tätigkeit
- überwacht die Einhaltung der Strassenverkehrsvorschriften, sorgt für die erforderlichen Verkehrsanordnungen und erteilt Verkehrsunterricht
- vollzieht gewerbepolizeiliche Vorschriften und regelt die über den Gemeingebrauch hinausgehende Benützung des öffentlichen Grundes

Im Projekt Verkehrslenkung zu freien Parkplätzen mittels Sensortechnik wurde eine zweite Testphase durchgeführt. In der weiteren Umsetzung ist, je nach den örtlichen Verhältnissen und unter der Voraussetzung der Marktreife der Radartechnologie, ein Mischbetrieb aus Radar- und Bodensensoren vorgesehen.

Sowohl in der Einsatzzentrale der Stadtpolizei als auch in der Notrufzentrale der Kantonspolizei St.Gallen muss das Einsatzleit- und Informationssystem ersetzt werden. Im Berichtsjahr wurden die Grundlagen geschaffen, um die technische Ablösung gemeinsam zu verfolgen. Allgemein wurde die Digitalisierung der Polizeiarbeit weiter vorangetrieben.

Sicherheit und Ordnung

Häusliche Gewalt			
	2017	2018	2019
Interventionen im häuslichen Bereich	217	191	206
– davon Häusliche Gewalt	97	97	117
Wegweisungen	12	14	12
Wegweisungen/Fernhaltungen			
	2017	2018	2019
– bis max. 24 h	202	194	143
– länger als 24 h	241	249	194
Total	443	443	337
Nicht in der Stadt St.Gallen wohnhafte Personen	233	239	179
Missachtungen	37	55	34
<i>Aufschlüsselung nach Grund (2019)</i>			
	< 24 h	> 24 h	Total
Störung öffentliche Sicherheit und Ordnung	5	21	26
Widerhandlung Betäubungsmittelgesetz	129	100	229
Betteln	1	59	60
Mutwillige Belästigung	2	6	8
Andere	6	8	14
Massnahmen Sportveranstaltungen			
	2017	2018	2019
Rayonverbote	20	24	9
Meldeauflagen	2	1	0

Ermittlungs- und Vollzugsaufträge			
	2017	2018	2019
Personenbeförderung öffentlicher Verkehr	1 578	1 688	1 745
Gesuche Waffenerwerb	108	130	135
Zivilschutz	13	8	5
Umweltschutz	274	294	210
Betreibungs-/Einwohneramt – davon Auslogierungen	1 038 44	930 31	681 23
Führungs-/Leumundsberichte/Personenabklärungen	206	105	99
Strassenverkehrsgesetz (SVG)	920	1 003	979
Total	4 137	4 158	3 854

Lärmklagen			
	2017	2018	2019
Maschinen-, Geräte-, Anlagenlärm usw.	63	68	46
Musiklärm	329	365	313
Personenlärm	392	436	427
Übriger Lärm	14	7	14

Sicherheitsinstruktion			
	2017	2018	2019
Vorträge an Schulen	163	120	108

Strassenverkehr

Verkehrsunfälle

	2017	2018	2019
Total	482	531	492

Verkehrskontrollen

	2017	2018	2019
Geschwindigkeit*	417	381	388
Andere	2 029	2 266	2 204

*Ohne automatische Verkehrsüberwachung. Weitere Informationen sind in der verkehrspolizeilichen Statistik 2019 der Stadtpolizei zu finden: www.stadtsg.ch/verkehrspolizei19

Verkehrsinstruktion

	2017	2018	2019
Kindergärten	288	290	298
Primarklassen	536	540	540
Sekundar-/Realklassen	105	105	105
Schülerverkehrsgarten	236	236	230
Total Lektionen	1 165	1 171	1 173

Signalisation

	2017	2018	2019
Neu- und Umsignalisationen	952	258	588
Temporäre Signalisationen (Ausstellungen, Wohnungsumzüge, Baustellen usw.)	25 570	24 980	26 200

Ausnahmebewilligungen Verkehr

	2017	2018	2019
Fahrverbot	308	287	283
Handwerker-Bewilligungen	6 089	7 493	7 897
Andere (Ärzte, Pflegepersonal, usw.)	401	384	406
Total	6 798	8 164	8 586

Parkieren auf öffentlichem Grund

	2017	2018	2019
Total bewirtschaftete Plätze	2 718	2 694	2 656
davon			
– im Freien	2 263	2 239	2 201
– in den Parkgaragen Rathaus/Kreuzbleiche	455	455	455
Nach Bewirtschaftungsart:			
– Ticketautomaten (76)	1 403	1 344	1 312
– Sammelparkuhren (110)	637	660	654
– Schrankenanlagen (4)	690	690	690
Bewilligungen EBZ:			
– Tagesbewilligungen	104 245	100 943	102 011
– Monatsbewilligungen:			
– Anwohner/innen	43 907	44 610	45 647
– Pendler/innen	2 776	3 033	3 021

Parkieren auf Strassen und Plätzen

(in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	7 533	7 818	7 398
Ertrag*	7 003	7 218	6 961
Ertrags-/Aufwandüberschuss	-530	-600	-437
Parkgarage Rathaus:			
Aufwand	312	201	198
Ertrag	638	690	816
Ertrags-/Aufwandüberschuss	326	489	618
Parkgarage Kreuzbleiche:			
Aufwand	436	255	205
Ertrag	627	608	655
Ertrags-/Aufwandüberschuss	191	353	450
Parkplatz Spelterini:			
Aufwand	166	35	45
Ertrag	430	414	427
Ertrags-/Aufwandüberschuss	264	379	382
Parkplatz Lerchenfeld:			
Aufwand	82	44	51
Ertrag	96	86	98
Ertrags-/Aufwandüberschuss	14	42	47
Parkplatz Naturmuseum:			
Aufwand	0	3	4
Ertrag	22	19	19
Ertrags-/Aufwandüberschuss	22	16	15
Ausnahmebewilligungen im Strassenverkehr*	502	589	490
Parkiergebühren			
Erweiterte Blaue Zone:*			
– Tagesbewilligungen	938	908	918
– Monatsbewilligungen für:			
– Anwohner/innen	1 331	1 338	1 369
– Pendler/innen	369	403	402
Gebühren Reservationen	91	126	110

*Die Einnahmen aus Ausnahmebewilligungen im Strassenverkehr sowie die Parkiergebühren betreffend die Erweiterte Blaue Zone (EBZ) sind im allgemeinen Ertrag mitberücksichtigt.

Ordnungsbussen*			
(in CHF 1000)	2017	2018	2019
Total Einnahmen	5 247	5 516	5 516
Debitorenverluste	120	111	111

* inkl. Ordnungsbussen nach Anhang
Strafprozessverordnung/Betäubungsmittelgesetz

Gewerbe und Benützung öffentlicher Grund

Gastgewerbe			
	2017	2018	2019
Gastwirtschaftsbetriebe	573	579	575
Kleinhandel mit gebrannten Wassern	89	90	87
Patentanträge Gastwirt- schaftsbetriebe	144	134	156
Patentanträge Kleinhandel	14	8	26
Bewilligungen (Verkürzung Schliessungszeit):			
– Generelle Aufhebungen oder Verkürzungen	62	60	59
– Einzelne Aufhebungen oder Verkürzungen	1 652	1 516	1 389
Veranstaltungen*	294	309	267
Spiellokale	1	1	1
Gebührenpflichtige Spielapparate	12	12	12
Lotterien/Tombola:			
– vom Finanzdepartement bewilligt	1	1	1
– von der Gemeinde bewilligt	18	17	20

* einschliesslich Patente für einen Anlass sowie Lautsprecher-
bewilligungen

Ruhetage und Ladenöffnungszeiten			
	2017	2018	2019
Ausnahmebewilligungen	1 009	936	954

Taxiwesen			
	2017	2018	2019
Taxihalter und -halterinnen	27	24	21
Betriebsbewilligungen A (für öffentlichen Grund)	150	146	143
Betriebsbewilligungen B	7	6	7
Stadtkundeprüfungen	30	22	17
Chauffeurbewilligungen (Ausweise)	24	18	12
Strafanzeigen	6	5	4

Bewilligungen öffentlicher Grund			
	2017	2018	2019
Grossanlässe	48	52	24
Gemeinnützige, kulturelle und politische Organisationen	862	916	909
Strassenkünstler /innen	381	346	365
Strassenrestaurationen	129	134	144
Waren/Werbeständer, Verkaufsstände	180	181	178
Total	1 341	1 629	1 620

Tiere

Tierschutz und Hundelösung			
	2017	2018	2019
Jagdwesen (Anzahl Fälle)	162	151	135
Anzeigen und Meldungen	422	411	480
Herrenlose Tiere	67	54	54
Anzahl gelöste Hunde	1 799	1 817	2 070
Hundesteuereinnahmen (in CHF 1 000)	235	231	232

Feuerwehr und Zivilschutz

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	14 027*	15 654	13 137
Ertrag	12 933*	14 620	12 238
Aufwandüberschuss	1 094	1 034	899
Stand Ausgleichskonto Feuerwehr (per 31.12.)	11 584	8 375	7 689
Personalbestand	52.5	53.2	53.6

*In den Jahren 2016 und 2017 wurde die Einlagen/Entnahmen für das Ausgleichskonto nicht berücksichtigt.

Personalbestand

	2017	2018	2019
Verwaltung der Dienststelle/Dienste	10.8	10.9	10.6
Berufsfeuerwehr	39.4	40.3	41.0
Milizfeuerwehr	1.1	1.0	1.0
Zivilschutz	1.1	1.0	1.0
Total	52.5	53.2	53.6
Milizangehörige:			
– Milizfeuerwehr, aktiv	180	174	196
– Zivilschutz, aktiv	832	695	582

Fokus 2019

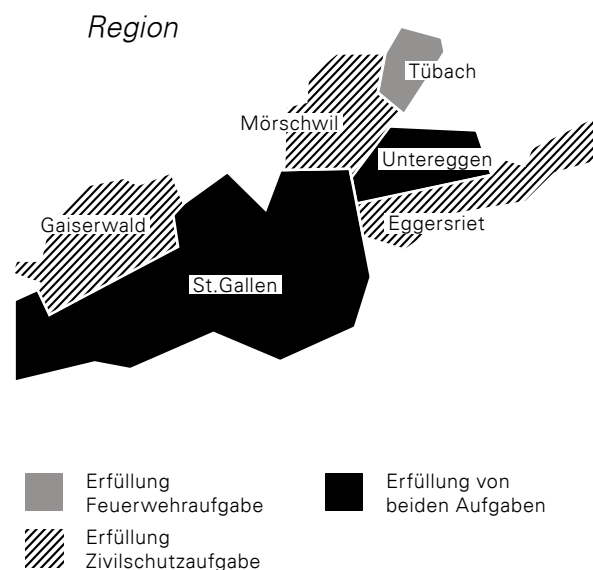
Die Dienststelle begleitete die Direktion beim Abschluss der Reform des Zivilschutzes hinsichtlich politischer Beschlussfassung aller Vereinbarungsgemeinden, der personellen Zusammensetzung des Regionalen Führungsstabes (RFS) und bei der Vorlage zur Volksabstimmung zur Sanierung und Erweiterung des Betriebsgebäudes an der Notkerstrasse 44. Die Berufsfeuerwehr unterstützte das Hochbauamt bei der Ausarbeitung der Vorlage «Sanierung/Erweiterung Brandhaus Hofen», welche das Stadtparlament am 27. August bewilligte. Das erstmalige Rezertifizierungsaudit nach ISO 9001:2015 wurde auf Anhieb bestanden.

Feuerwehr und Zivilschutz

- Feuerwehr und Zivilschutz St.Gallen (und Umgebung) FWZSSG ist eine modular aufgebaute Organisation zum permanenten Schutz der Bevölkerung, der Umwelt sowie von Sachwerten, die Schadenereignisse aller Art bewältigt und deren Auswirkungen begrenzt
- sorgt für Ausbildung und Ausrüstung der Einsatzkräfte und unterhält Material
- führt ein Dienstleistungszentrum für öffentliche und private Institutionen

Ergebnis Feuerwehrrabgabe

(in CHF 1000)	2017	2018	2019
Laufende Rechnung	6 074	6 130	6 156



Feuerwehreinsätze			
	2017	2018	2019
Brandeinsätze	135	172	155
Brandmelde- und Sprinkleranlagen:			
– durch Brand ausgelöst	21	30	15
– durch Irrtum	156	196	187
– durch Fehlbedienung	24	27	12
Böswillige Alarmer	1	5	0
Verkehrseinsätze:			
– Verkehrsunfälle auf A1	16	16	18
– andere Strassen	6	3	2
– Bahnen	0	0	0
– Luftfahrzeuge	0	0	0
Chemie- und Ölwehreinsätze:			
– Öl/Benzin	72	78	73
– andere Stoffe	8	22	14
– radioaktive Produkte	2	0	1
Elementareinsätze:			
– Sturm/Hagel/Schnee(-druck)	43	33	24
– Elementare Wasserwehreinsätze	29	145	10
– Erd-/Schneerutsche	1	0	2
Übrige Einsätze:			
– div. Hilfeleistungen	40	40	48
– div. Hilfeleistungen ausserhalb Stadt	2	1	0
– Wasserwehren	57	45	38
– Schaufenster/Türen	17	12	15
Tiereinsätze	59	109	96
Heuwehreinsätze	0	0	0
Dienstleistungen:			
– div. Dienstleistungen	286	238	139
– Sicherheitswachen	201	221	204
– Tierkadaver einsammeln	117	115	91
Nachbarhilfe	16	28	0
Total	1 185	1 508	1 144

Rettungen			
	2017	2018	2019
Menschenrettungen	3	8	11
Tierrettungen	6	6	15

Die Berufsfeuerwehr unterstützte Rettung St.Gallen (Rettungsdienst 144) unter anderem bei zwölf Personenrettungen (2018: 20). Im 2019 rückte 1 320 Mal ein Angehöriger der Berufsfeuerwehr (AdF) aus, um die Notärztinnen und Notärzte ab Kantonsspital an den Ereignisort zu bringen und sie bei der Patientenversorgung zu unterstützen.

Arbeitsgruppe Sicherheit in Verwaltungsgebäuden

Ein neues Evakuationskonzept mit entsprechendem Material wurde in den ersten Verwaltungsgebäuden eingeführt.

Berufsfeuerwehr (BFSG)

Die BFSG leistete 2019 insgesamt 940 Einsätze (2018: 1 287). Gegenüber dem Vorjahr waren nur zwei mittlere Brände zu verzeichnen (2018: 10 mittlere Brände und ein Grossbrand). Im Ausbildungszentrum Hofen bot die BFSG Ausbildungen in der Brandbekämpfung, in der Handhabung von Kleinlöschgeräten und im Atemschutz-Einsatztraining an. Mit 108 Belegungen war die Auslastung etwas tiefer als im Vorjahr (122). Das Auftragsvolumen in den verschiedenen Werkstätten nahm gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Das Überzeit- und Rasttag-Guthaben der Mitarbeitenden betrug am Ende des Berichtsjahres 390 Tage (2018: 344). Die Zunahme ist damit zu begründen, dass zwar neue Mitarbeiter in der Berufsfeuerwehr angestellt werden konnten, diese sich aber in der externen Ausbildung zum Berufsfeuerwehrmann befinden.

In der BFSG wurden schwerpunktmässig die obligaten Themen Atemschutz, Chemiewehr sowie Einsatz im Lösch- und Rettungszug SBB trainiert. Ergänzend wurden einsatzrelevante Orts- und Gebäudekenntnisse, Einsatzhygiene, Taktik und Einsatz bei Silo-/Grabenunfällen sowie Einsatz bei Hochhausbränden und Tierrettung behandelt. Die Dienstzüge absolvierten einen Ausbildungstag in der Thematik Brandbekämpfung, bei der auch der Atemschutz-Notfall trainiert wurde. Insgesamt wurden 259 Kurstage absolviert (2018: 221).

Milizfeuerwehr (MFSG)

Die MFSG wurde zu insgesamt 14 Einsätzen aufgeboden und leistete 204 Sicherheitswachen. Um die Sicherheit der Einsatzkräfte zu erhöhen, wurden 21 AdF zu Atemschutz-Notfall-Teams ausgebildet. Im Bereich der Einsatzhygiene wurde neues Material beschafft und die Einsatzkräfte im Umgang damit ausgebildet. 27 AdF wurden als

Wachverstärkung ausgebildet. Sie werden ab 2020 zusammen jeweils mit den dienstfreien Angehörigen der Berufsfeuerwehr aufgeboten, verstärken die Berufsfeuerwehr bei einem längeren Einsatz und stehen für einen Paralleleinsatz sofort zur Verfügung.

Leistungen Milizfeuerwehr			
(in Stunden)	2017	2018	2019
Einsatzdienst	1150	1330	611
Übungsdienst	7335	7380	8078
Sicherheitswache	1760	1620	1277
Sanitätsdienst	185	89	85
Rapporte	1125	1308	1074
Total	13572	11727	11125

Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO)

Basierend auf dem Jahreseinsatzplan absolvierten die verschiedenen Formationen die gesetzlich vorgeschriebenen Aus- und Weiterbildungskurse. Im Sommer standen 17 Angehörige der Polizeidienstkompanie zur Unterstützung der Stadtpolizei St.Gallen bei einer Personensuche im Gebiet St.Georgen während eines Tages im Ernstfall-Einsatz. Die drei Züge der Pionierkompanie leisteten neben den obligatorischen Weiterbildungskursen während einer Woche für Rückbauarbeiten beim CSIO im Rahmen der «Einsätze zugunsten der Gemeinschaft» einen wesentlichen Beitrag. Im gleichen Umfang wie in den Vorjahren unterstützten zahlreiche Zivilschützer die gemeinnützigen Organisationen Verein Behindertentaxi St.Gallen sowie INSIEME Ostschweiz, welches Feriencamp für Menschen mit Beeinträchtigung durchführt.

Die Vorbereitungsarbeiten für die von der St.Galler Regierung beschlossene Zusammenführung der Zivilschutzorganisationen St.Gallen, Bodensee, Wittenbach und Umgebung und Alter Rhein zur neuen RZSO St.Gallen-Bodensee mit operativem Start per 1. Januar 2020 beanspruchten wesentliche Ressourcen des Kaders der RZSO. Unter anderem fanden drei gemeinsame Informationsanlässe für die Kader der verschiedenen Formationen statt. Die Vereinbarung zwischen den 16 beteiligten Gemeinden wurde im dritten Quartal von allen beteiligten Räten beschlossen. Diese gilt als Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit, wobei die Stadt St.Gallen die Aufgabe der Sitzgemeinde der neuen RZSO und des Regionalen Führungsstabs RFS übernehmen darf.

Leistungen der RZSO			
(in Tagen)	2017	2018	2019
Einsatz in Katastrophen und Notlagen	0	0	17
Einsatz zugunsten der Gemeinschaft	1512	1420	1241
Wiederholungskurse	1493	2038	2014
Total	3005	3458	3272

Quartieramt

Übernachtungen von Militär, Vereinen und Privaten in den Unterkünften von FWZSSG:

Anzahl Übernachtungen			
	2017	2018	2019
Total	1004	1304	934

Gesellschaftsfragen

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	6066	5902	6301
Ertrag	4789	4611	4098
Aufwandüberschuss	1277	1292	2203
Personalbestand	36.4	36.1	36.3

Fokus 2019

Integration

Mit Projektbeiträgen aus dem städtischen Integrationsfonds wurden 55 Kleinprojekte unterstützt. Für Akteurinnen und Akteure im Flüchtlingsbereich wurde die Plattform www.ankommen-sg.ch aufgebaut. Sie bietet wertvolle Unterstützung bei der Koordination von Integrationsangeboten in der Stadt St.Gallen. Im März bot die «Aktionswoche gegen Rassismus» wiederum die Möglichkeit, mit Veranstaltungen für die Problematik von Diskriminierung und Ras-

sismus zu sensibilisieren. Das «Fest der Kulturen» am Begegnungstag bot ein Schaufenster für die lokale Vielfalt und zeigte das integrative Wirken von über 50 gemeinnützigen Organisationen, darunter Migrantenvereine und Fachstellen.

Alter, Behinderung, Gesundheit

Die Projektorganisation für die Schaffung einer neuen Spitex-Organisation für das ganze Stadtgebiet startete Mitte Januar 2019 mit ihrer Arbeit. In der ersten Jahreshälfte stand die Ist-Analyse im Zentrum. Der partizipative Einbezug der rund 180 Spitex-Mitarbeitenden begann nach den Sommerferien mit Informationsveranstaltungen und zwei halbtägigen Zukunftskonferenzen. Eine paritätisch zusammengesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete ein neues Personalreglement. Die Teilprojekte Informatik, Infrastruktur und Versicherungen wurden im Herbst angegangen. Zum Jahresende konnte der erste Entwurf des Businessplans verabschiedet werden. Er liefert mit allen nötigen Zahlen und Eckwerten die Grundlage für die Entscheide des Stadtparlaments und der Spitexvereine im Frühling 2020.

An einer Fachveranstaltung im September 2019 zeigte das Netzwerk Demenz die Vielfalt der Angebote für Betroffene in der Stadt St.Gallen. Die Vision für die «Strategie Alter und Gesundheit 2030» wurde vertieft, und im Dezember wurden mit der Wahl einer externen Projektleitung die Weichen für den Start eines partizipativen Strategieprozesses gestellt.

Aus dem Bericht «Behindert – ungehindert in der Stadt St.Gallen» setzte die Arbeitsgruppe Behinderung für die noch offenen Massnahmen vier Themenschwerpunkte: Sensibilisierung der Bevölkerung, barrierefreier Zugang zu städtischen Informationen, Aktualisierung des Adressverzeichnisses und Erarbeitung eines Konzepts für einen hindernisfreien öffentlichen Raum.

Gesellschaftsfragen

- erarbeitet Grundlagen für die städtische Gesellschaftspolitik
- übt die Aufsicht über die städtischen Subventionen in den Bereichen Alter, Gesundheit, Sozialberatung, familienergänzende Betreuung im Vorschulalter, Frühförderung, Integration, Suchthilfe, Quartierarbeit und Freiwilligenarbeit aus
- führt die AHV-Zweigstelle der Stadt St.Gallen sowie das Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz und das Wohnheim für Betagte Riedererholz

Quartierarbeit

Die neunte Ausgabe des Flyers «Treffpunkte und Begegnungsorte für Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner» über 16 ehrenamtlich geführte Angebote, die der Bevölkerung in verschiedenen städtischen Quartieren zur Verfügung stehen, wurde publiziert. Zudem trafen sich Ende Oktober interessierte Redaktionsverantwortliche der 13 Quartierzeitschriften zu einem Erfahrungsaustausch.

Kinder, Familien, Gender

Im Berichtsjahr wurden die Tarifsysteme der städtischen Tagesbetreuung und der Kindertagesstätten umfassend überarbeitet. Per August 2019 erfolgte eine Angleichung der Tarife sowohl bei der Tarifhöhe als auch bei der Ausgestaltung des Systems. Die Höhe der Elternbeiträge richtet sich weiterhin nach den finanziellen Verhältnissen der Familie. Neu spielt das Kriterium der Betreuungsintensität eine Rolle. Dabei wird berücksichtigt, dass der Betreuungsaufwand mit zunehmendem Alter der Kinder abnimmt. Die Tarife wurden für Kinder im Säuglingsalter, für Kleinkinder, für Kindergartenkinder und für Primarschulkinder abgestuft. Zudem wurde in beiden Bereichen ein lineares Tarifsysteem eingeführt, das unerwünschte Schwelleneffekte eliminiert. Nach der Aufhebung der Kontingentierung im Jahr 2018 konnten seitens der Stadt St.Gallen im Berichtsjahr mehr Betreuungsplätze in Kindertagesstätten finanziell unterstützt werden. So wurden gesamthaft 476 Plätze subventioniert.

Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riederenholz

Von den 23 betreuten Kindern und Jugendlichen, die im Jahr 2019 im Wohnheim lebten, waren 16 aus der Stadt St.Gallen, sechs aus dem Kanton St.Gallen und ein Jugendlicher aus einem benachbarten Kanton. Die geringe Belegung, vakante Stellen und die Ungewissheit, wohin der Strategieprozess im Jahr 2021 führen wird, waren und sind für die Mitarbeitenden eine Herausforderung. Auch 2019 fanden im Wohnheim unterschiedlichste Aktivitäten statt, die für die Kinder und Jugendlichen sowie die Mitarbeitenden im Heimaltag sehr wichtig sind, aber auch gegen aussen wirken.

Wohnheim für Betagte Riederenholz

Im Wohnheim für Betagte lebten Ende des Berichtsjahres 23 Bewohnerinnen und Bewohner. Sieben stammen aus einer anderen Gemeinde, einer aus einem anderen Kanton. 2019 hat sich der Trend zu stärkerer Pflegebedürftigkeit weiter fortgesetzt, daher wurden ausserordentlich viele Pflegestunden geleistet. Eine grosse Herausforderung war die Implementierung der elektronischen Pflegedokumentation.

Pflegefiananzierung sowie Hilfe und Betreuung zu Hause

	2017	2018	2019
Restfinanzierung stationär:			
– Anzahl Heimbewohner/innen	1 166	1 231	1 235
– Restfinanzierung kommunaler Anteil pro Fall (in CHF)	11 363	11 144	14 644
– Durchschnittlicher kommunaler Aufwand pro Fall (in CHF)	11 420	11 199	14 698
– jährlicher Verwaltungskostenbeitrag an SVA (in CHF)	66 957	68 108	66 490
– Gesamtaufwand Restfinanzierung stationär Stadt St.Gallen (in Mio. CHF)	13.38	13.72	18.15
Restfinanzierung ambulant:			
– Leistungserbringer im städtischen Auftrag (in CHF 1000)	1 915	2 218	2 647
– Leistungserbringer ohne städtischen Auftrag (in CHF 1000)	149	165	198
Akut- und Übergangspflege:			
– Restfinanzierung (in CHF 1000)	143	148	139
Hilfe und Betreuung zu Hause:			
– Restfinanzierung (in CHF 1000)	2 010	1 869	1 914

Kennzahlen Alters- und Pflegeheime per 31.12.2018

	2017	2018	2019
Anzahl Betten gemäss Pflegeheimliste	1 400	1 417	1 412
Anzahl effektiv angebotene Betten	1 365	1 383	1 372
Total belegte Betten am Stichtag	1 296	1 334	1 323
Anteil Auswärtige an Gesamtbelegung	18.2 %	13.9 %	14.5 %
Auslastung	94.9 %	96.5 %	96.4 %
Durchschnittliche Pflegeintensität (Min/Tag)	77.4	79.2	90.8
Anzahl Bewohnende ohne Pflegebedarf	70	54	41
Anteil Bewohnende mit maximal 60 Minuten Pflegebedarf (bis und mit KLV-Stufe 3)	43.6 %	42.2 %	40.5 %

Kindertagesstätten

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Subventionssumme	4 985	5 489	7 196
Anzahl subventionierte Plätze	330	367	476
Durchschnittliche Gesamtbelegung	92 %	90 %	86 %
Kosten pro Platz	26	25	27
Durchschnittliche Subvention pro subventionierten Platz	14	14	14

AHV-Zweigstelle

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Anzahl AHV-/IV-Rentenfälle (inkl. Hilflosenentschädigung)	12 082	12 258	12 417
Ausbezahlte Renten	230 598	235 316	240 306
Anzahl Ergänzungsleistungsfälle	4 268	5 082	5 108
Ausbezahlte Ergänzungsleistungen	73 770	77 105	79 612

Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riedererholz

	2017	2018	2019
Anzahl Kinder und Jugendliche (per 31. Dezember)	21	18	16
Austritte	4	8	10
Eintritte	7	5	8
Durchschnittsalter der Kinder	15.8	15.2	14.9
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren	2.7	2.6	1.9
Belegung in Prozent	88.8	88.0	77.0

Wohnheim für Betagte Riedererholz

	2017	2018	2019
Anzahl Bewohnende (per 31. Dezember)	25	25	23
Durchschnittsalter Bewohnende	81.9	85.2	85.8
Neueintritte	4	2	1
Pflegestunden	9 213	11 336	12 970
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Jahren	3.5	4.8	5.5
Belegung in Prozent	96.5	98.2	93.42

Direktion Technische Betriebe



Peter Jans
Stadtrat

St.Gallen wird eine ökologische Stadt – dies hat der Stadtrat in seiner Vision 2030 klar festgeschrieben. Die Direktion Technische Betriebe arbeitet seit vielen Jahren an diesem Thema. Im Jahr 2019 stand aber im ökologischen Bereich ein Schwerpunkt über allem: unser Klima.

Weltweit ist sich die Wissenschaft einig, dass die Anstrengungen zum Klimaschutz verstärkt werden müssen, und dass das fossile Zeitalter bald zu Ende gehen muss. Der Bundesrat hat aus dieser Erkenntnis heraus beschlossen, dass die Schweiz bis zum Jahr 2050 keine klimaschädlichen Gase mehr ausstossen soll. Diese sogenannte Netto-Null-Politik hat auch in unserer Stadt stark beschäftigt. Im Stadtparlament wurden mehrere Vorstösse zu Klima-Themen behandelt. Der Stadtrat hat dabei zu erkennen gegeben, dass ihm der Klimaschutz ein grosses Anliegen ist. Der Weg dorthin heisst Dekarbonisierung, weg von der fossilen Abhängigkeit hin zu einer erneuerbaren Energieversorgung.

Die Dienststelle Umwelt und Energie begleitet die Umsetzung des Energiekonzepts und koordiniert die Förderung von energieeffizienten Massnahmen durch den Energiefonds, oft nach einem aufschlussreichen Kontakt mit der Energieberatung. Dies kommt dem Klima zugute. Zentral ist auch das Monitoring der Wirkung der beschlos-

senen Massnahmen. Es zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg, müssen aber beim Tempo noch zulegen, um in 30 Jahren ans Ziel zu gelangen. Nicht zuletzt liefen im Berichtsjahr die Arbeiten am Umweltkonzept auf Hochtouren. Es wird der Stadt unter anderen als Leitschnur zur notwendigen Anpassung an den Klimawandel dienen.

Beim ökologischen Umbau der städtischen Wärmeversorgung sind die St.Galler Stadtwerke massgeblich beteiligt. Der Ausbau der Fernwärmeversorgung schreitet nach der positiven Volksabstimmung von Ende 2017 weiter voran. Zahlreiche Ölheizungen konnten bereits ersetzt werden. Der Stadtrat hat 2019 eine deutliche Erhöhung des Biogas-Anteils beschlossen. Dies vor dem Hintergrund, dass nach wie vor für viele Liegenschaften eine Wärmeversorgung mit dem Energieträger Gas eine geeignete Lösung darstellt. Auch beim sich abzeichnenden Umbruch in der Mobilität sind die Stadtwerke am Ball: Eine erste Garage eines Mehrfamilienhauses konnte mit Ladestationen für mehrere Elektrofahrzeuge ausgerüstet werden.

Mobilität ist auch das Geschäft unserer städtischen Verkehrsbetriebe. Im Jahr 2019 konnte bei den Fahrgastzahlen wieder ein Wachstum erzielt werden. Die Elektrifizierungsstrategie zum Ersatz von Diesel als Treibstoff konnte vorangetrieben werden. Die neuen energieeffizienten Batterietrolleybusse wurden bestellt. Sie gehören ab dem kommenden Jahr zum Stadtbild.

Ökologische Kreislaufwirtschaft umschreibt wesentliche Aufgaben von Entsorgung St.Gallen. Im Kehrichtheizkraftwerk wurde eine deutliche Leistungssteigerung erzielt. Somit steht mehr Energie für die Fernwärmeversorgung zur Verfügung. Die Vorbereitungen zur Erneuerung der Rauchgasreinigung dienen ebenso der Ökologie wie der Bau einer weiteren Reinigungsstufe zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen im Abwasser, wie sie derzeit als Gemeinschaftswerk in Steinach realisiert wird.

Stab Technische Betriebe

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	624	651	647
Ertrag	384	386	386
Aufwandüberschuss	240	265	261
Personalbestand	3.0	3.0	3.0

Auch der Rechtsdienst hatte zahlreiche ökologische Themen zu behandeln. Dazu gehörten Reglementsanpassungen, wie die Einführung der St.Galler Solar Community, die Einführung des Wasser-Rappens, die Totalrevision des Abfallreglements oder die ökologische Tarifrevision der Gasversorgung, aber auch die Frage der nachhaltigen Gestaltung des öffentlichen Beschaffungswesens.

Fokus 2019

Das Berichtsjahr war aus Direktionssicht stark von den Themen Klimaschutz und Klimawandelanpassung geprägt. Es galt, eine Vielzahl politischer Vorstösse zu bündeln, inhaltlich zu koordinieren und gleichzeitig die systematische Behandlung der Themenbereiche innerhalb der Verwaltung zu organisieren.

Im Weiteren bestand im Parlament ein breiter politischer Konsens, Klimaschutz und Klimawandelanpassung in geeigneter Form in der Gemeindeordnung zu verankern. Eine entsprechende Anpassung der Gemeindeordnung wurde in Zusammenarbeit mit Recht und Legistik vorbereitet und vom Parlament mit lediglich einer Gegenstimme gutgeheissen. Die obligatorische Volksabstimmung findet im September 2020 statt.

Stab Technische Betriebe

- berät und unterstützt den Direktor und die Dienststellen der Technischen Betriebe sowie die Organe der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG in betriebswirtschaftlichen, politischen und juristischen Fragen
- koordiniert Sachgeschäfte, arbeitet Vorlagen an den Stadtrat und an das Stadtparlament sowie Antworten auf parlamentarische Vorstösse aus
- ist Sekretariat der Werkkommission und des Verwaltungsrats der RWSG und arbeitet in kantonalen, regionalen und gesamtstädtischen Arbeitsgruppen mit

Entsorgung St.Gallen

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Abfalllogistik und Recycling:			
Aufwand	7 550	7 554	7 370
Ertrag	8 470	8 473	8 303
Ertragsüberschuss	920	919	933
Personalbestand	17.7	17.9	18.1
Deponie Tüfentobel:			
Aufwand	5 925	6 866	5 614
Ertrag	13 946	12 730	13 112
Abgeltung an den allgemeinen Haushalt	2 000	2 700	2 700
Einlage Fonds ökologische Ausgleichmassnahmen	119	105	101
Ertragsüberschuss	5 902	3 059	4 697
Personalbestand	7.5	7.5	7.5
Gewässerschutz:			
Aufwand	17 864	17 436	17 608
Ertrag	19 121	19 415	20 620
Ertragsüberschuss	1 257	1 979	3 012
Personalbestand	28.9	28.5	29.3
Kehrichtheizkraftwerk:			
Aufwand	16 603	16 586	18 185
Ertrag	13 434	14 560	17 541
Aufwandüberschuss	3 169	2 026	644
Personalbestand	30.4	28.0	28.7

Zur Ermittlung von Regenkurven für die hydraulische Bemessung des Kanalnetzes betreibt ESG an drei Standorten Regenmessstationen. Die Messung des Niederschlags erfolgte bisher mechanisch. Die Auslesung der Daten fand mehrmals pro Jahr manuell vor Ort statt. Neu wurden die Standorte mit wartungsfreien Messgeräten ausgestattet. Mit den neuen digitalen Geräten sind Ganzjahresmessungen möglich, welche zukünftig Regenkurven für die hydraulischen Berechnungen von Langzeitsimulationen des Kanalnetzes erstellen. Dank der automatisierten Steuerung und der optimierten Auslastung des Kanalnetzes können zukünftig Entlastungen in Gewässer bei Starkniederschlägen massiv reduziert werden.

Im Rahmen der generellen Entwässerungsplanung wurden Varianten und Machbarkeitsstudien für die gewässerschutzmässige Sanierung des Gebiets Lachen erarbeitet. In einer ersten Etappe wurde eine neue Hochwasserentlastung bei der Rechenstrasse erstellt. Da dieses Bauwerk nahezu die gesamte Strassenbreite einnimmt und die Bauarbeiten unter Verkehr ausgeführt wurden, mussten vorab diverse Werkleitungen umgelegt werden.

Trotz verschiedener Kampagnen von Abwasserverbänden hat die Menge fester Abfälle in den Kanalisationen in den letzten Jahren zugenommen. Feste Gegenstände führen bei Pumpwerken und Regenbecken zu Verstopfungen und zu Beschädigung der Anlagen. Um die Ablagerungen in den Regenbecken zu reduzieren, wurde bei der ARA Au eine Rechenvorrichtung eingebaut. Diese behält sämtliche festen Bestandteile im Hauptkanal zurück.

Im Kehrichtheizkraftwerk konnte die Dampfproduktion weiter optimiert werden. Anstatt bisher 15 können neu 19 Tonnen pro Stunde und Ofenlinie genutzt werden. Die Dampfmenge erhöhte sich um rund 9 300 Tonnen.

Fokus 2019

Für die Realisierung der dynamischen Kanalnetzbewirtschaftung gewann Entsorgung St.Gallen (ESG) den erstmals vergebenen «Smart City Innovation Award». Mittels gezielt entwickelter Algorithmen werden die

Regenbecken im Umfeld der ARA Au gleichmässig befüllt, um das Volumen optimal auszunutzen. Weiter ist das System mit einer Pumpwerkabschaltung zur Energieeinsparung ergänzt. So werden zusätzliches Regenbeckenvolumen eingespart, kleinere Entlastungsbäche geschützt und Energie gespart. Der mit 100 000 Franken dotierte Award ist gebunden an die Verpflichtung, weitere innovative Ideen umzusetzen, die ökologisch, aber auch ökonomisch zu Verbesserungen führen.

Entsorgung St.Gallen

- ist verantwortlich für die Sammlung und Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen sowie für die Bewirtschaftung und Instandhaltung der betreffenden Infrastruktur
- sichert die umweltgerechte Behandlung und Ableitung von verschmutztem Abwasser aus dem Siedlungsgebiet
- betreibt das Kehrichtheizkraftwerk (KHK) zur thermischen Abfallbehandlung und Energieproduktion

Die volle Leistung kann nur während der Wintermonate gefahren werden, wenn genügend Wärmebedarf im Fernwärmenetz besteht. Die verbrannte Abfallmenge im Berichtsjahr konnte in den vergangenen drei Jahren von gut 73 auf über 80 Tausend Tonnen gesteigert werden. Dank einer verbesserten Abfallaufbereitung und -lagerung wurde der Betrieb stabilisiert und damit die Grundlage für eine optimale Bewirtschaftung des Ballenlagers geschaffen.

Das Jahr 2019 war geprägt durch einen markanten Preiszerfall bei den Wertstoffen, vor allem beim Altpapier und beim Karton. Ein Hauptgrund für diese Situation ist die globale Entwicklung. So wirken sich vor allem die Importbeschränkungen, die China für gewisse Wertstoffe erlassen hat, negativ aus, da sie in Europa zu einem Überangebot an Wertstoffen führen. Auch Altmetall ist von dieser Entwicklung betroffen.

Im September fand im Rathaus der Stadt St.Gallen ein Abfallsymposium zum Thema «Global – regional – kommunal: Wie Abfallwirtschaft unterschiedlich organisiert wird» statt. Zusammen mit ESG und A-Region St.Gallen-Appenzell bietet die Universität St.Gallen mit dieser regelmässig stattfindenden Tagung eine Plattform zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch an. Verschiedene Referenten gaben dabei Einblick in erfolgversprechende Lösungen zur Abfallvermeidung und -verwertung. Hervorzuheben war im Berichtsjahr der Beitrag über einen dreimonatigen «Zero-Waste»-Selbstversuch. Teilnehmende waren Abfall- und Recycling-Verantwortliche aus Gemeinden, Städten und Kantonen der Ostschweiz sowie Interessierte aus der Branche.

Abfallmengen städtischer Sammeldienst

(in Tonnen)	2017	2018	2019
Hauskehricht und Sperrgut	16 395	16 271	15 691
Biogene Abfälle (Grüngut)	983	1 380	1 550
Altpapier	3 952	3 716	3 652
Altglas	2 437	2 504	2 461
Übrige Abfälle	366	370	362
Total	24 133	24 241	23 716

Anliefermengen Abfall (KHK)

(in Tonnen)	2017	2018	2019
Sammeldienst Stadt St.Gallen	16 395	16 271	15 691
Sammeldienst A-Region	26 145	26 369	25 814
Direktanlieferungen Industrie & Gewerbe	28 098	32 747	33 326
Klärschlamm	5 567	5 353	5 115
Total	76 205	80 740	79 946

Abwasserzuflussmengen

(in m³ und 1 000)	2017	2018	2019
ARA Hofen	10 400	8 397	10 383
ARA Au	8 482	7 011	8 424
Total	18 881	15 408	18 807

Deponie Tüfentobel

(in Tonnen)	2017	2018	2019
A Unverschmutzter Aushub	354 758	309 479	146 859
B Übrige Inertstoffe	130 396	108 242	135 355
D Schlacke	12 770	13 142	14 030
E Reaktorstoffe	24 914	20 191	38 701
Total	522 838	451 054	334 945

Umwelt und Energie

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	5 339	3 595	6 334
Ertrag	4 701	3 092	5 712
Aufwandüberschuss	638	503	622
Personalbestand	9.4	13.6*	14.5*

* Per 1. Januar 2018 wurden die Mitarbeitenden der Velostation Umwelt und Energie unterstellt.

Fokus 2019

Die Klimadebatte im Jahr 2019 hat den Umwelt- und Energiethemen starken Rückenwind verliehen und viele Anfragen und Vor-

stösse ausgelöst, die unter anderem von der Dienststelle Umwelt und Energie bearbeitet wurden. Mit der geforderten Klimaneutralität bis 2050 muss das bisherige Ziel des Energiekonzepts 2050 von einer Tonne CO₂ pro Person und Jahr revidiert werden. Es muss aufgezeigt werden, mit welchen Massnahmen in den Bereichen Wärme, Strom und Mobilität das neue Ziel von null Tonnen CO₂ pro Person und Jahr erreicht werden kann. Dabei liegt der Fokus darauf, Massnahmen aufzuzeigen, die notwendig sind, um das Ziel zu erreichen.

Beim Thema Mobilfunk drehte sich 2019 alles um die neueste Technologiegeneration 5G. Die erste 5G-fähige Antenne in der

Stadt wurde Ende Juni bewilligt. Die Einführung des Standards 5G erfolgte grösstenteils basierend auf bestehenden Standorten. Ausbauvorhaben, die ein Baugesuch erforderten, wurden durch Einsprachen und

Rekurse verzögert. Bis Ende 2019 wurde an 22 Standorten das Senden des 5G-Signals ausgewiesen. Umwelt und Energie bearbeitete 14 Anfragen zum Themenkreis 5G aus der Bevölkerung.

Die Dienststelle Umwelt und Energie wurde vom Städteverband in die vom Bundesrat 2018 eingesetzte Arbeitsgruppe Mobilfunk und Strahlung delegiert. Auftrag dieser Arbeitsgruppe war, dem Bundesrat Bericht zu erstatten über die Chancen und Risiken hinsichtlich der Einführung der neuesten Mobilfunkgeneration 5G. Umwelt und Energie arbeitete in den Untergruppen Modellierung und Netzstruktur mit und brachte mit einer hybriden Netzstruktur mit Fokus auf Kleinzellen und separater In- und Outdoor-Versorgung eine Zukunftsoption für einen stadtverträglichen Mobilfunk in den Schlussbericht ein.

Im November folgten rund 200 Interessierte der Einladung zur Informationsveranstaltung «5G Mobilfunk – Chancen und Risiken für die Stadt St.Gallen». Auf Beiträge zur Technik, zum Stand der Wissenschaft und zum St.Galler Kleinzellenkonzept folgte eine engagierte und kontroverse Diskussion.

Elektrofahrzeuge werden immer beliebter. Wurden in der Stadt St.Gallen 2018 noch 37 Elektroautos neu in Verkehr gesetzt, waren es 2019 bereits 128. Werden die Elektrofahrzeuge mit erneuerbarem Strom geladen, leisten sie einen wichtigen Beitrag für eine emissionsneutrale Mobilität. Die Stadt St.Gallen fördert den Kauf von Elektroautos mit bis zu 5 000 Franken. Elektro-Motorräder und -Roller benötigen wenig Energie und Platz und sind daher ideale Stadt- und Pendlerfahrzeuge. Ein Pilotprojekt im zweiten Halbjahr 2019 hat gezeigt, dass bei Privatpersonen die Nachfrage vorhanden ist und dass mit diesen Fahrzeugen Autofahrten ersetzt werden. Private Elektro-Motorräder

Umwelt und Energie

- setzt das eidgenössische Umweltschutzgesetz sowie die zugehörigen Verordnungen zum Lärmschutz, zur Luftreinhaltung, zu Schall und Laser sowie zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung um und ist für den Vollzug des kantonalen Energiegesetzes verantwortlich
- ist Energiefach- und Energieberatungsstelle der Stadt St.Gallen und verwaltet den Energiefonds, informiert und berät zum Themenkreis Umwelt und Energie
- koordiniert die Aktivitäten der Stadt in den Bereichen Energiekonzept 2050 (inkl. Energiestadt), Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung und führt interimistisch die Velostation St.Gallen

werden neu mit 1500 Franken, maximal jedoch mit 15 Prozent der Anschaffungskosten aus dem Energiefonds gefördert.

Das elektrisch betriebene Trottinett hat in vielen Städten einen Aufschwung erlebt. Im Jahr 2019 bewilligte die Stadt einen dreimonatigen Pilotbetrieb mit 100 E-Trottinetten. Ziel war, in Zusammenarbeit mit dem Anbieter Erfahrungen hinsichtlich Nutzen sowie Akzeptanz und Umgang mit E-Trottinetten im Selbstverleih zu sammeln. Umwelt und Energie koordinierte das Projekt, begleitete es kommunikativ und wertete es aus.

Seit 2006 bietet die Velostation St.Gallen überwachte Velo-Abstellplätze. In den letzten zwei Jahren übernahm Umwelt und Energie interimsmässig die Betriebsleitung. 2019 wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem neu organisierten Verein Projekt-Werkstatt erarbeitet und die Leitung per 1. Januar 2020 abgegeben. Umwelt und Energie wird im Rahmen des Energiekonzepts 2050 die Velostation weiterhin strategisch begleiten.

Nachhaltiges Bauen ist eines der Ziele des städtischen Energiekonzepts 2050. Leitlinie ist dabei der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS), der eine ganzheitliche Beurteilung von Projekten mit dem Fokus Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt bietet. Die Dienststelle Umwelt und Energie engagierte sich unter anderem im SNBS-Netzwerk Bildungsbauten und brachte das Thema in Sondernutzungsplänen ein.

Im Jahr 2019 wurden im Kontext Umwelt 344 und im Bereich Energie 365 Bauvorhaben bearbeitet. Zudem wurden rund 40 Klagen aus der Bevölkerung behandelt. Davon betrafen 54 Prozent den Bereich Lärm, 28 Prozent den Bereich Luft und die restlichen 18 Prozent die Bereiche Licht, Abfall und Strahlung.

Ziel des diesjährigen Schwerpunktprogramms von «StadtWildTiere» St.Gallen waren Nachweise von nussliebhabenden Stadtbewohnern. Das Erstellen von Verbreitungskarten sowie das Sensibilisieren für kleine Nagetiere und ihre Ansprüche an städtische Grünräume standen dabei im Zentrum. An 76 Standorten wurden jeweils während vier Wochen Spurentunnels aufgestellt und von freiwilligen Stadtnaturbeobachterinnen und -beobachtern kontrolliert. In 66 der 76 Tunnels fanden sich Hinweise auf Eichhörnchen, Siebenschläfer und Mäuse. Ergänzend wurde in einer «Nussjagd» mit Schulklassen 1289 Nüsse mit Nage Spuren gesammelt und ausgewertet. Die Trägerschaft des Projekts «StadtWildTiere» in St.Gallen bilden die Stadt, der WWF St.Gallen, Pro Natura St.Gallen/Appenzell, der Naturschutzverein St.Gallen und das Naturmuseum.

Anfang Juni drehte sich im St.Galler Schulhaus St.Leonhard alles ums Thema Umwelt. Mehr als 200 Kindergarten- und Primarschulkinder forschten und entdeckten während der Projektwoche «Wir und die Welt» verschiedene Themen – von saisonalen Früchten und Gemüse bis zu Upcycling und selbst hergestelltem Papier.

Energiefonds			
	2017	2018	2019
verfügte Gesuche	214	220	293
neu verfügbarer Betrag (in CHF 1000)	2 822	3 700	1 951
ausbezahlter Betrag (in CHF 1000)	3 413	1 381	4 263
abgeschlossene Gesuche	251	184	275
dadurch erzielbare CO ₂ -Reduktion über Nutzungsdauer (in t)	34 262	21 733	33 627
Energieberatungen an Private und Institutionen	459	427	540

Mobilfunk			
	2017	2018	2019
Mobilfunk-Standorte auf Stadtgebiet	95	95	96

Feuerungskontrolle			
	2017	2018	2019
Zahl der messpflichtigen Anlagen	6 585	6 499	6 487
Zahl der offenen Sanierungen	408	290	237

St.Galler Stadtwerke

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018*	2019
Aufwand	193 356	196 650	204 968
Ertrag	206 232	208 063	217 881
Jahresergebnis	12 876	11 413	12 913
Personalbestand	259.4	257.4	257.2

*Aufgrund der Umstellung auf das Rechnungslegungsrecht nach OR ergibt sich eine gegenüber dem Geschäftsbericht 2017 veränderte Ergebnisdarstellung.

Fokus 2019

Unser Bedürfnis nach Strom, Wärme und Mobilität hat mit dem heutigen Energiemix unweigerlich einen Ausstoss von CO₂ zur Folge. Um das Klima zu schonen, ist deshalb ein Umbau der Energieversorgung unumgänglich. Die St.Galler Stadtwerke (SGSW) leisten ihren Beitrag, indem sie die Transformation hin zu einer ökologischeren Energieversorgung vorantreiben.

Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen der Klimadebatte. Zu recht. Noch nie zuvor in der Neuzeit waren die Folgen der Erderwärmung so deutlich spür- und sichtbar. Klimaschutz heisst Reduktion der CO₂-Emissionen. Als Energieversorger übernehmen die SGSW dabei eine besondere Verantwortung und beschäftigen sich intensiv mit zwei Fragen: Wie kann die Energieversorgung der Stadt St.Gallen ökologischer werden? Und wie lässt sich die Energieeffizienz generell steigern? Die Richtschnur bei der Beantwortung dieser Fragen bildet das städtische Energiekonzept 2050, in dessen Sinne die SGSW auch dieses Jahr wieder zahlreiche Projekte umsetzen konnten.

Die Richtschnur bei der Beantwortung dieser Fragen bildet das städtische Energiekonzept 2050, in dessen Sinne die SGSW auch dieses Jahr wieder zahlreiche Projekte umsetzen konnten.

Elektrizität: St.Galler Solar Community

Im September 2019 lancierten die SGSW mit der «St.Galler Solar Community» ein neues Angebot. Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt St.Gallen, die nicht über ein eigenes Dach für den Bau einer Fotovoltaikanlage verfügen, können auf der Webseite der SGSW Solarstrom-Einheiten auf dem Dach der Eishalle Lerchenfeld reservieren. Bis zum Jahresende war mehr als ein Drittel reserviert. Eine Einheit kostet 300 Franken. Als Gegenwert erhalten die Kundinnen und Kunden nach der Inbetriebnahme der Anlage während 20 Jahren pro Einheit jährlich 100 Kilowattstunden St.Galler Solarstrom. Mit der «St.Galler Solar Community» bieten die SGSW die Möglichkeit, den persönlichen Strom-Mix weiter zu ökologisieren. Gleichzeitig leistet die «Community» im Sinne des städtischen Energiekonzepts 2050 einen wichtigen Beitrag zur Förderung von lokal produziertem Solarstrom.

Wasser: Generelle Wasserversorgungsplanung

Im Jahr 2019 unterzogen die SGSW die städtische Wasserversorgung einer tiefgreifenden Analyse. Die Resultate werden in Form der «Generellen Wasserversorgungsplanung» (GWP) im nächsten Frühling vorliegen. Dieses Dokument bildet die aktuelle Situation in der Stadt St.Gallen ab und zeigt auf, wie die Wasserversorgung auch künftig sichergestellt wird. Die zentralen Punkte der GWP sind Versorgungssicherheit, Wasserqualität und finanzielle Stabilität unserer Wasserversorgung.

St.Galler Stadtwerke

- stellen die Elektrizitäts-, Wasser-, Fernwärme- sowie Erdgas- und Biogasversorgung in der Stadt St.Gallen sicher
- sind regionaler Erdgas- und Biogasversorger, von St.Gallen bis an den Bodensee
- erstellen und betreiben das städtische Glasfasernetz

Wärme: Baubeginn für neue Fernwärmezentrale Lukasmühle

Die neue Fernwärmezentrale Lukasmühle bildet das Herzstück der zweiten Ausbauphase des städtischen Fernwärmenetzes. Sie ist die zentrale Wärmedrehscheibe zur Verteilung der Fernwärme im Osten der Stadt. Am 19. August erfolgte der Spatenstich für den Bau dieser Anlage. Es entstehen zwei Blockheizkraftwerke à je 2 Megawatt Leistung zur Wärme- und Stromproduktion sowie zwei gasbetriebene Spitzenlastkessel à je 32 Megawatt Leistung zur Wärmeerzeugung. 2017 hatten die Stimmberechtigten dem Rahmenkredit von 65.5 Millionen Franken für die zweite Ausbauphase zugestimmt.

Erdgas und Biogas: Mehr erneuerbares Gas in den Produkten der SGSW

Die sukzessive Ökologisierung der Energieversorgung ist ein wichtiger Schritt, um die Ziele des städtischen Energiekonzepts 2050 zu erreichen. Per 1. Oktober erhöhten die SGSW den Biogas-Anteil ihrer vier Gasprodukte. Neu können Kundinnen und Kunden zwischen Erdgas mit einem Biogas-Anteil von 5, 20 oder 50 Prozent wählen oder reines Biogas beziehen. Die Mehrheit bezieht das Standard-Produkt mit 20 Prozent Biogas. Mit der Neuzusammensetzung der Gasprodukte wird sich der CO₂-Ausstoss weiter reduzieren. Der Biogasbedarf erhöht sich dadurch von 15 auf 65 GWh.

Glasfasernetz-Ausbau ist abgeschlossen

Nach einer neuneinhalbjährigen Vorbereitungs- und Bauzeit verfügt die Stadt St.Gallen über ein flächendeckendes Glasfasernetz. Am 28. Februar konnten die SGSW den regulären Ausbau des offenen Glasfasernetzes termingerecht abschliessen. Dreizehn Unternehmen stellen darüber ihre Angebote zur Verfügung. Damit verfügen über 48 000 Haushalte und Unternehmen über einen Anschluss und können aus einer Vielzahl von Angeboten für Internet, TV und Telefonie auf dem Glasfasernetz auswählen. Das Grossprojekt haben die SGSW in Kooperation mit Swisscom umgesetzt. Ohne Kostenfolge für die Eigentümer- oder Mieterschaft wurden insgesamt rund 5 000 Kilometer Glasfaserkabel bis in jede Wohnung und jeden Gewerberaum verlegt (Fiber to the Home). Dies entspricht 190 000 Kilometer Fasern, da in einem Kabel zwischen 4 und 432 Fasern geführt werden. Im Zuge dieser Arbeiten haben die SGSW auch das elektrische Verteilnetz kontrolliert und wo nötig erneuert. Zu Spitzenzeiten standen bis zu 150 Personen im Einsatz: Netzmonteure, Tiefbaufachkräfte, Installateure sowie Glasfaserspezialisten. Für die Entwicklung der Stadt St.Gallen ist das Glasfasernetz zentral. Es bildet auch die Grundlage für das Internet der Dinge in St.Gallen und ist wichtig für die Energieversorgung der Zukunft. Ein intelligentes Zusammenspiel der Energiesysteme wird unabdingbar sein, um die Ziele aus dem städtischen Energiekonzept 2050 zu erreichen. Das Glasfasernetz ergänzt zudem in idealer Weise auch zukünftige Technologien wie 5G im Mobilfunk. Während es sich beim Mobilfunk um ein geteiltes Medium handelt, das primär die Konnektivität im mobilen Alltag der Bevölkerung sicherstellt, garantiert der Glasfaseranschluss zuhause eine feste Bandbreite.

Verkehrsbetriebe St.Gallen

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	45 800	48 529	49 972
Ertrag	46 346	49 625	50 563
Jahresergebnis	546	1 096	591
Personalbestand	267.8	284.6	305.7

Fokus 2019

Geschäftsgang

Im Jahr 2019 nutzten insgesamt 26.7 Millionen Fahrgäste das Angebot der Verkehrsbetriebe St.Gallen (VBSG). Das sind 5.5 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese markante

Steigerung hängt nicht zuletzt mit dem Leistungsausbau (neue Linien, teils höherer Fahrtakt) per Fahrplanwechsel 2018 zusammen. Aber auch die schneereichen ersten Monate im Berichtsjahr haben ihren Teil dazu beigetragen. Der Verkehrsertrag beträgt per Ende 2019 27.8 Millionen Franken (ohne Nebenerlöse). Der Kostendeckungsgrad liegt bei 61.5 Prozent. Mit ergänzenden Marktleistungen in der nicht abgeltungsberechtigten Sparte, wie Bahnersatzfahrten, Werkstattleistungen sowie Fahrschul- und Ausbildungsleistungen erwirtschafteten die VBSG einen Ertrag von 2.5 Millionen Franken. Im Geschäftsjahr 2019 konnte damit ein positives Unternehmensergebnis von 0.6 Millionen Franken erreicht werden (Vorjahr 1.1 Millionen Franken).

Verkehrsbetriebe St.Gallen

- planen und erbringen öffentliche Verkehrsdienstleistungen im Orts-, Agglomerations- und Regionalverkehr
- bieten marktgerechte Extrafahrten und andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Personentransport an
- stellen Beschaffung und Unterhalt der infrastrukturellen Grundlagen zur Leistungserbringung sicher

Betrieb und Markt

2019 war für die VBSG ein Jahr des Lernens, nachdem mit dem grossen Fahrplanwechsel Ende 2018 die Planungs-, Bordrechner- und Leitstellensysteme aktualisiert und teilweise neu aufgebaut worden waren. Die verschiedenen Tools, bis hin zu den Kundeninformationssystemen, wurden noch stärker miteinander vernetzt. Zudem wickeln die VBSG seit 2019 den Datenaustausch für die nationalen Auskunftssysteme über eine neue Datendrehscheibe ab. Die Komplexität dieser Systemvernetzungen war eine grosse Herausforderung. Die VBSG konnten im ersten Halbjahr 2019 wertvolles Systemwissen aufbauen, das mit Schulungen seitens der Lieferanten noch vertieft wurde.

Mehrere grosse Baustellen beschäftigten die VBSG praktisch das ganze Jahr intensiv. Streckenanpassungen waren nötig und einzelne Haltestellen konnten nicht bedient werden. Da auch einzelne Streckenabschnitte nicht mehr mit Trolleybussen befahren werden konnten, kam es zu Engpässen bei der Fahrzeugverfügbarkeit. Dadurch fehlten auch Autobusse für Extrafahrten oder Bahnersatzfahrten. Die VBSG beschränkten deshalb Fahrten ausserhalb des Linienbetriebs auf ein Minimum.

Per Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 änderten sich die Fahrplanzeiten der VBSG lediglich im Minutenbereich. Nach den erheblichen Umstellungen im Vorjahr galt es, Erfahrungen bezüglich Fahrzeiten, Fahrgastwechseln und Stausituationen zu sammeln. Nach ersten Analysen leiteten die VBSG gemeinsam mit dem Amt für öffentlichen Verkehr Korrekturen ein. Dazu gehörten beispielsweise fixe Verstärkerbusse auf den Linien 3, 4 und 12 in den Hauptverkehrszeiten.

Personal und Organisation

Im Februar 2019 kontrollierte das Bundesamt für Verkehr (BAV), ob die VBSG die gesetzlichen Vorgaben betreffend Arbeitszeitgesetz (AZG, AZGV) und Arbeitssicherheit einhalten. Im Zuge dieser BAV-Auditierung unterzeichneten die VBSG mit den Personalvertretenden (Personalverbände und Personalkommission) eine Vereinbarung zum Arbeitszeitgesetz, die sowohl den Wünschen der Mitarbeitenden entspricht als auch die Betriebsabläufe vereinfacht.

Die VBSG führen im Dreijahres-Rhythmus Mitarbeitendenumfragen unter der Leitung der Organisation SwissBenchmark durch. Bei der Befragung im Juni 2019 lag der Rücklauf der Fragebogen bei erfreulichen 60.4 Prozent. Die Ergebnisse werden mit allen Mitarbeitenden in Teamsitzungen analysiert und bearbeitet.

Die VBSG-Strategie 2018 bis 2022 wurde verabschiedet. Die Führungskräfte wurden im Herbst in einer Kadersitzung darüber informiert, die Mitarbeitenden im November an den Betriebsversammlungen. Bestandteile der Strategie sind auch das Leitbild sowie die Unternehmenswerte. Sie bilden die Basis zur Erreichung der strategischen Ziele. Die VBSG möchten deshalb das Selbstverständnis und die VBSG-Werte zusammen mit den Mitarbeitenden in den nächsten zwei Jahren schärfen und noch stärker verankern. Das Kickoff dazu fand im Rahmen von Kurzworkshops an den Betriebsversammlungen statt.

Technik und Umwelt

Im Januar 2019 gingen die neuen Buszüge und Solobusse der VBSG in den Linienbetrieb. Sie wurden alle vollständig mit IP-Technologie ausgerüstet. Das heisst, sämtliche Geräte (Billettautomaten, Fahrgastinformationssysteme, Bordrechner etc.) kommunizieren miteinander über Internet Protocol (TCP-IP). Die VBSG sind das erste Transportunternehmen in der Schweiz, welches diese Technologie durchgängig in Bussen einsetzt. Die neuen Dieselsebusse dienen als Übergangslösung, bis auf den Linien 3, 4 und 6 ab Ende 2020 die Batterie-trolleybusse folgen. Der Auftrag für die elf Batterie-Doppelgelenktrolleybusse und die sechs Batterie-Gelenktrolleybusse wurde nach dem ordentlichen Ausschreibungsverfahren an das Schweizer Unternehmen Carrosserie Hess AG vergeben.

Im April lieferte der Bushersteller Solaris den ersten rein batteriebetriebenen E-Bus. Der Solaris Urbino 8.9 LE electric wird über Nacht im Depot geladen und vorwiegend auf der Linie 11 St.Gallen Bahnhof–Wittenbach Abacus-Platz eingesetzt. Der Stromverbrauch ist bisher tiefer als erwartet.

Vorbereitungsarbeiten für diesen ersten grossen Elektrifizierungsschritt prägten das Jahr 2019. Das Parlament bewilligte im Juni einen Kredit von 3.2 Millionen Franken für den Ersatz von acht Gleichrichteranlagen, welche nach 40 Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Im September und November leiteten die VBSG schliesslich die aufwendigen Plangenehmigungsverfahren für diese Gleichrichteranlagen sowie die Sanierung bestehender und den Bau neuer Fahrleitungen ein.

Das Betriebsgebäude der VBSG platzt aus allen Nähten. Bis ein neues Busdepot gebaut ist, braucht es dringend eine Zwischenlösung. Im August liessen die VBSG im Sittertobel eine Leichtbauhalle aufstellen, welche die nächsten fünf Jahre den nötigen Platz bietet. Der Aufwand an Personal, Zeit und Fahrkilometern für die Verschiebungen der Fahrzeuge zwischen der Steinachstrasse und dem Sittertobel ist allerdings erheblich. Deshalb stellen die VBSG nur jene Fahrzeuge dort ab, welche nicht täglich benötigt werden.



Maria Pappa
Stadträtin

Direktion Planung und Bau

Eine aktive städtische Bodenpolitik prägte das Berichtsjahr 2019. Weitreichende Liegenschaftengeschäfte leisteten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung von Gestaltungsspielraum für kommende Generationen.

Das Gebiet Schönenwegen–Waldacker–Lerchenfeld bildete im Berichtsjahr einen Schwerpunkt der Anstrengungen der Direktion. Mit dem Erwerb des Burgweierareals durch die Politische Gemeinde kann ein langjähriges Anliegen der Stadtbevölkerung umgesetzt werden. Das neun Hektar grosse, grüne Juwel wird allen zugänglich gemacht. Mit der Öffnung des Areals entsteht nicht nur ein neues Naherholungsgebiet mitten im Siedlungsgebiet. Die Stadt will die einzigartige Möglichkeit nutzen, die Weiher mit geeigneten Massnahmen zu einem Leuchtturm der Biodiversität zu machen. Mit dem umfangreichsten Grundstücks-tausch in der Geschichte der vereinigten Stadt gelangte schliesslich auch das westlich an das Burgweierareal grenzende Gebiet in Schönenwegen und auf dem Lerchenfeld in den Besitz der Stadt. St.Gallen konnte sich damit wertvolle Liegenschaften in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen sichern. Die heute mehrheitlich mit Sportanlagen überbauten Flächen stehen der Öffentlichkeit damit auch langfristig zur Verfügung.

Ein Schwerpunkt der baulichen und vor allem planerischen Anstrengungen lag im Jahr 2019 im Zentrum der Altstadt. Im Berichtsjahr fanden die Bemühungen um die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl im Herzen der Altstadt ihren vorläufigen Abschluss. Ende Oktober genehmigte das

Stadtparlament den Rahmenkredit für die Projektidee «Vadian». In einem intensiven partizipativen Prozess fanden sich zum Teil konträre Positionen zu einem Projekt, das viel mehr ist als ein Kompromiss. Das St.Galler Stimmvolk wird abschliessend darüber befinden. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde auch im Berichtsjahr intensiv an der neuen gemeinsamen Bibliothek geplant, die in direkter Nachbarschaft zum Marktplatz am Standort Union/Blumenmarkt entstehen soll. Sie soll ein Ort für die Öffentlichkeit werden und entscheidend zur Belebung der Innenstadt beitragen. Gleichzeitig schritt die Erneuerung der Altstadtgassen auch im Berichtsjahr voran.

Die Bemühungen der Direktion Planung und Bau um die öffentliche Infrastruktur fanden im Berichtsjahr ihren deutlichsten Ausdruck in der Planung und Realisierung von Vorhaben für den öffentlichen Verkehr (ÖV) sowie für Velofahrende, Fussgängerinnen und Fussgänger. Im Fokus standen Projekte des Agglomerationsprogramms. Ein Ausbau des Systems zur ÖV-Bevorzugung, die Neugestaltung der St.Leonhard-Strasse und der Neubau der Passerelle Oberstockenweg bildeten die grössten Vorhaben. Schwerpunktmässig hielten weiterhin verschiedene Bauprojekte für Schule und Betreuung die Direktion auf Trab. Insbesondere der Erfolg der Tagesbetreuung stellt Herausforderungen an die öffentliche Infrastruktur. Mit der Turnhalle Halden, dem Schulhaus Bruggen und der Primarschule Hebel genehmigte das Stadtparlament drei wichtige Sanierungsprojekte.

Die planerischen und baulichen Anstrengungen der öffentlichen Hand sind seit Jahren konstant hoch. Gleichzeitig wollen die bestehenden Bauten und Anlagen angemessen und nachhaltig unterhalten und gepflegt werden. Zur Erfüllung all dieser Aufgaben sind sämtliche Dienststellen der Direktion gefordert. Mit ihrer oft dienststellen- und directionsübergreifenden Arbeit leisteten sie so auch im Berichtsjahr einen entscheidenden Beitrag für eine lebenswerte Stadt St.Gallen.

Stab Planung und Bau

Personal und Finanzen				Planaufgaben			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019		2017	2018	2019
Aufwand	2 194	2 123	2 069	Überbauungs-, Gestaltungs- und Baulinienpläne, Bestand	392	392	399
Ertrag	182	159	154	Planaufgaben gemäss Baugesetz	28	5	9
Aufwandüberschuss	2 012	1 964	1 915	Planaufgaben gemäss Strassengesetz	17	11	20
Personalbestand	10.9	10.7	11.0	Übrige öffentliche Aufgaben	16	12	9

Im Stab sind Sekretariat, Baudokumentation, Baubuchhaltung und Rechtsdienst der Direktion sowie die Telefonzentrale der Stadtverwaltung integriert.

Fokus 2019

Der Stab koordinierte und begleitete im Berichtsjahr sämtliche Planungs- und Bauvorhaben der Direktion. Schwerpunkte bildeten dabei die Neugestaltung von Marktplatz und Bohl, die Standortevaluation und Wettbewerbsplanung für die neue gemeinsame Kantons- und Stadtbibliothek sowie die Sanierung und der Ausbau der Schul- und Betreuungsinfrastruktur. Ausserdem war der

Stab massgeblich mit der Abwicklung des Burgweierareals und des weitreichenden Grundstückstauschs mit der Ortsbürgergemeinde St.Gallen beschäftigt. Neben der Beantwortung parlamentarischer Vorstösse galt es, verschiedene Planungsvorhaben in rechtlicher Hinsicht zu führen und zu begleiten. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Revision der Bau- und Zonenordnung. Daneben arbeitete der Stab an der Koordination der Investitionsplanung mit.

Stab Planung und Bau

- unterstützt und berät die Direktorin und die Dienststellen, koordiniert und leitet direktions- und dienststellenübergreifende Abläufe und führt komplexe Projekte
- arbeitet Vorlagen an den Stadtrat und das Stadtparlament aus, beantwortet parlamentarische Vorstösse und führt das Sekretariat der Liegenschaften- und Baukommission
- bearbeitet Rechtsmittel im Zusammenhang mit Sonderbauvorschriften etc. und bewirtschaftet die Baudokumentation, führt die Baubuchhaltung und die Telefonzentrale der Stadtverwaltung

Tiefbauamt

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	76 627	68 051	77 134
Ertrag	36 231	30 637	36 983
Aufwandüberschuss	40 396	37 414	40 151
Personalbestand	153.0	151.5	153.4

Fokus 2019

Verkehrsentwicklung

Der Verkehr auf den städtischen Strassen (exkl. Autobahn) hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Jahr 2018 um 1.5 Prozent reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2010, dem Referenzjahr des «Reglements für eine

nachhaltige Verkehrsentwicklung» (Verkehrsreglement), hat sich der Verkehr insgesamt um 2.4 Prozent reduziert. Das Ziel des per 1. April 2010 in Kraft getretenen «Verkehrsreglements», nämlich die Plafonierung des Autoverkehrs in der Stadt St.Gallen, konnte damit erreicht werden.

Auf der Autobahn nahm der Verkehr im Jahre 2018 gegenüber dem Jahr 2017 um ca. 0.5 Prozent zu. Seit der Eröffnung der Autobahn im Jahre 1987 nahm der Verkehr im Rosenbergstunnel um insgesamt über 130 Prozent zu. Gegenüber dem Referenzjahr 2010 ergibt sich eine Erhöhung von ca. 11 Prozent.

Lichtsignalanlagen und Verkehrsrechner

An zehn Knotenstandorten wurden insgesamt elf neue Verkehrskameras in Betrieb genommen. Zur Verbesserung der Qualitätssicherung bei den Lichtsignalanlagen wurden zudem neue Analyseprogramme auf dem Verkehrsrechner der Stadt St.Gallen eingepflegt. Mit Wärmebildkameras wird einerseits der Verkehr in Baustellenbereichen effizienter gesteuert, andererseits werden Velos bei Lichtsignalanlagen effektiver erkannt.

Neugestaltung von Altstadtgassen

Die Engulgasse in der nördlichen Altstadt wurde im Berichtsjahr auf ihrer ganzen Länge neu gestaltet. Mit einer ungebundenen Natursteinpflasterung konnte eine grosszügige und authentische Raumwirkung erzeugt werden. Durch die Absenkung der Trottoirflächen auf das Niveau der Strassenfläche und die Aufhebung der öffentlichen Parkplätze erfuhr der öffentliche Raum eine starke Aufwertung. Auch dem angrenzenden Hirschengässlein wurde mit einer neuen Pflasterung neues Leben eingehaucht. In der nördlichen Altstadt erfährt als nächstes die Metzgergasse eine Neugestaltung. Das Stadtparlament hat im Berichtsjahr einen entsprechenden Verpflichtungskredit gesprochen, die Bauarbeiten wurden in Angriff genommen.

Kurz vor Jahresende konnte die Neugestaltung der Brühl-, Löwen-, Glocken- und Kugulgasse in der südöstlichen Altstadt abgeschlossen werden. Gesamthaft wurde eine Fläche von rund 3 600 Quadratmetern mit ca. 160 000 Natursteinen neu gestaltet. Die Natursteinoberfläche wurde ohne Höhenversatz und mit geringem Gefälle gegen die Gassenmitte hin ausgebildet, wo neu ein 90 Zentimeter breiter Gehstreifen aus Natursteinplatten verläuft.

Tiefbauamt

- plant und projiziert Strassen, Wege und Kunstbauten, leitet die entsprechenden Baumassnahmen, sorgt für den baulichen Unterhalt, reinigt Strassen, Wege, Treppen und andere öffentliche Räume und organisiert den Winterdienst
- erarbeitet auf die verkehrspolitischen Zielsetzungen ausgerichtete Konzepte für alle Verkehrsarten, d.h. den öffentlichen Verkehr, den motorisierten Individualverkehr sowie den Langsamverkehr und betreibt und unterhält die städtischen Lichtsignalanlagen
- überwacht die Gewässer, plant und leitet Unterhalts-, Hochwasserschutz- und Renaturierungsmassnahmen

Bus- und Velospur auf der St.Leonhard-Strasse

Auf der St.Leonhard-Strasse konnte mit dem Neubau einer zusätzlichen Busspur von der Gäbrisstrasse bis zur Lavaterstrasse begonnen werden. Das Projekt beinhaltet eine Verschiebung und den Neubau der Haltestelle St.Leonhard stadteinwärts. Diese wird dadurch behindertengerecht. Eine neue Lichtsignalanlage bei der Einmündung der Kesslerstrasse in die St.Leonhard-Strasse verbessert den Verkehrsfluss. Nordseitig angrenzend an die Busspur ist neu zugunsten eines sicheren Veloverkehrs ein 1.5 Meter breiter Velostreifen markiert. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2020 abgeschlossen sein.

Infrastrukturverbesserungen

Im Berichtsjahr wurden 13 Haltekannten des öffentlichen Verkehrs zu autonom behindertengerechten Haltekannten mit 22 Zentimeter Kantenhöhe ausgebaut. Bei vier weiteren Haltekannten konnte eine Erhöhung auf 16 Zentimeter umgesetzt werden. Zur Verbesserung des Langsamverkehrs wurden im Berichtsjahr unter anderem eine Langsamverkehrsquerung auf der Sonnenstrasse auf Höhe des Feuerwehrdepots, eine Velorampe auf dem Grubenweg und eine Fussgängerlichtsignalanlage am Unteren Graben umgesetzt. Zudem konnte mit dem Bau der Veloabbiegehilfe auf der Oberstrasse in die Güterbahnhofstrasse gestartet werden.

Sanierung Steinach und Renaturierung Weierweidbach

Im Berichtsjahr wurden die aus Stampfbeton erstellten Leitmauern der Steinach im Bereich Lukasmühle saniert. Damit konnten die Lebensdauer der Verbauungen und damit die sichere Führung der Steinach für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt werden.

Der bisher eingedolte, unterirdisch geführte Weierweidbach im Tal der Demut wurde auf einer Länge von rund vierhundert Metern offengelegt. Jetzt verläuft er in einem offenen Bachbett frei und ungezwungen durch die Landschaft. Sein Lauf ist gesäumt von heimischen Ufer- und Einzelgehölzen, Steinhäufen und weiteren Strukturelementen, welche die Biodiversität fördern. Die Uferbereiche werden im kommenden Frühsommer bepflanzt, damit sich Hochstauden und Blumenwiesen optimal entwickeln können.

Strassenunterhalt

Der niederschlagsreiche erste Teil des Berichtsjahres mit anhaltenden Schneefällen bescherte dem Strasseninspektorat viele Pfad- und Streueinsätze. Grosse Schneemengen mussten abgeführt werden. Nicht ganz alltäglich war im Februar eine Lawinenwarnung im Gebiet Speicherstrasse / Notkersegg. Noch im Mai fielen rund 20 Zentimeter Schnee. In der zweiten Hälfte des Kalenderjahres waren aufgrund der Wittersituation nur wenige Streueinsätze zur Glatteisbekämpfung notwendig.

Ende Februar 2019 wurde der Ausbau des Glasfasernetzes in St.Gallen abgeschlossen. Wegen des Ausbaus der Fernwärme im östlichen Stadtteil mussten dennoch viele Grabeninstandstellungsarbeiten durchgeführt werden. Grössere Strassenbauarbeiten wurden an der Steinach-, Hölderlin- und an der Dufourstrasse ausgeführt. Dank guter Vorbereitungsarbeiten und Wetterglücks konnten an verkehrsarmen Sommerwochenenden auf der Fürstenland-, Linden-, Rosenberg- und Torstrasse reibungslos und ohne grössere Verkehrshinderungen neue Deckbeläge eingebaut werden.

Hochbauamt

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	22 099	22 027	22 664
Ertrag	13 191	11 897	14 957
Aufwandüberschuss	8 908	10 130	7 706
Personalbestand:			
Verwaltung	20.0	24.4	27.1
Hauswartung	22.2	21.9	21.0

Betrieb genommen werden. Für einen weiteren Betreuungsstandort an der Gottshelfstrasse in St. Georgen hat ein Wettbewerbsverfahren ein stimmiges Projekt ergeben. Gleichzeitig konnte die Sanierung des Oberstufenzentrums Zil aufgenommen werden. Das bestehende Schulhaus aus den frühen 1970er-Jahren wird mit geschickten Massnahmen und Neuordnungen erneuert, sodass die Schulanlage auch künftigen pädagogischen Ansprüchen gewachsen sein wird.

Fokus 2019

Miliz- und Berufsfeuerwehr

Die Standorte der Milizfeuerwehr Ost an der Espenmoosstrasse 18 und West an der Hagenstrasse 25 wurden im Berichtsjahr saniert und konnten den Feuerwehrleuten übergeben werden. Neu stehen ihnen für ihren wertvollen freiwilligen Dienst wieder attraktive und zweckmässige Räumlichkeiten zur Verfügung. Das Brandhaus Hofen in Wittenbach wurde erweitert und saniert. Damit können die Berufsfeuerwehr und die Milizfeuerwehren die unterschiedlichen Ernstfallszenarien auch weiterhin angemessen trainieren. Schliesslich hat das Volk der Sanierung und Erweiterung des Berufsfeuerwehrstandorts an der Notkerstrasse 44 mit einer grossen Mehrheit zugestimmt und damit ein zukunftsfähiges Feuerwehrdepot in St. Gallen ermöglicht.

Schul- und Betreuungsinfrastruktur

Zwei Standorte für die familienergänzende Betreuung, Hof und Kirchlistrasse, konnten im Berichtsjahr fertiggestellt und in

Betriebszentrum der Technischen Betriebe

Mit der Ausschreibung eines zweistufigen Wettbewerbs für ein Betriebsgebäude der Direktion Technische Betriebe an der Ecke Rechenstrasse/Zürcher Strasse konnte der nächste Schritt zur Zusammenführung aller Betriebszweige der Direktion in Angriff genommen werden. Erfreulich viele renommierte Planerteams interessieren sich für diese komplexe Bauaufgabe und haben sich in einer ersten Stufe mit Referenzobjekten beworben. Aus diesen Bewerbungen konnte die Jury ein Dutzend hochqualifizierter interdisziplinärer Teams auswählen. Diese werden ihre Vorschläge zu Aufgabe, Ort und Gestaltung vorlegen.

Schwimmbad Blumenwies

Einen Schritt weiter ist das Schwimmbad Blumenwies. Über die Wettbewerbsbeiträge zur Sanierung und Erweiterung des Bads konnte im Frühling 2019 befunden werden. Das von der Jury einstimmig zur Weiterbearbeitung empfohlene Projekt ist in der Zwischenzeit weiterentwickelt worden. Bei Stadtparlament und Stimmvolk wird nun mit einem Vorprojekt und konkreten Kosten ein Ausführungskredit beantragt.

Hochbauamt

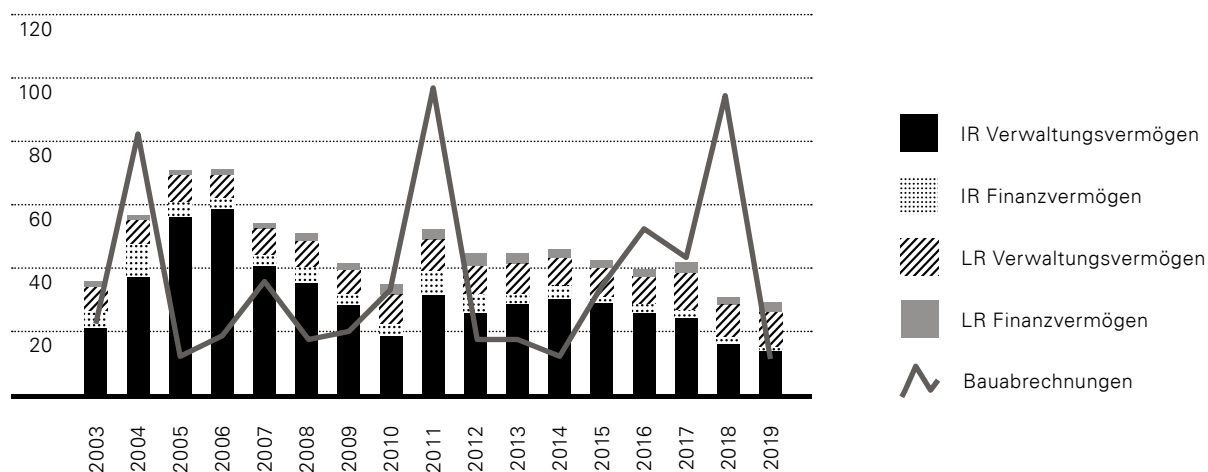
- sorgt für die Entwicklung, die Planung, den Bau, den Unterhalt und die Verwaltung städtischer Hochbauten des Verwaltungs- wie auch des Finanzvermögens
- vertritt die Stadt als Bauherrin und schreibt adäquate Wettbewerbe und Aufträge aus
- plant und baut sozial verträglich, wirtschaftlich günstig und ressourcenschonend

Umbauten und Unterhalt

Mit der Wiedereröffnung des «Hogar Español» nach seiner Sanierung wurde der erste Schritt zur weiteren Entwicklung des Areals Bahnhof Nord getan. Auch weiterhin wird der spanische Klub damit das Areal mitprägen. Im Friedhof Feldli ist ein neues Haus des Abschieds, der Trauer und des Friedens entstanden, welches allen offensteht: Angehörige der verschiedensten Glaubensrichtungen sind eingeladen, hier in gebührendem Rahmen auf ihre eigene Art Abschied zu nehmen.

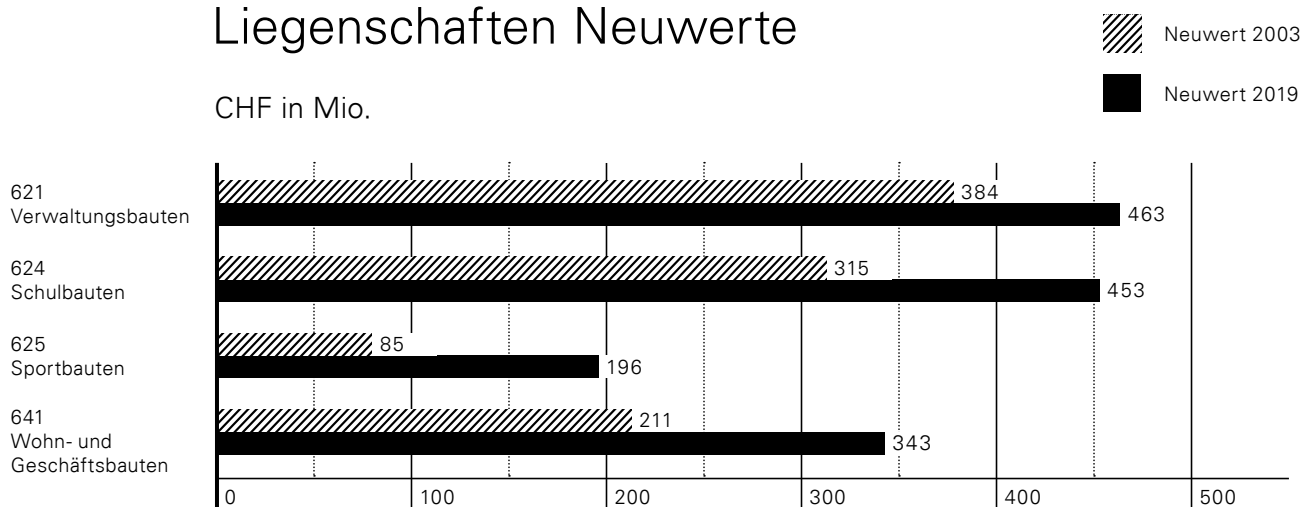
Bausummen

CHF in Mio.



Liegenschaften Neuwerte

CHF in Mio.



Energieverbrauch

	2017	2018	2019
Verbrauch Heizöl (in l)	327 654	313 786	302 385
Verbrauch Erdgas (in m³)	1 435 208	1 307 347	1 050 160
Verbrauch Fernwärme (in MWh)	6 019	6 303	7 138
Verbrauch Total (in MWh)	22 118	21 259	19 655
Anzahl Heizgradtage	3 617	3 398	3 476
Jahresdurchschnittstemperatur (in °C)	9.08	9.87	9.48

Stadtgrün

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019*
Aufwand	8 600	8 727	9 033
Ertrag	2 746	2 839	2 845
Aufwandüberschuss	5 854	5 888	6 188
Personalbestand	63.4	63.8	64.5

*inkl. Natur und Landschaft

Fokus 2019

Integration Natur und Landschaft

Anfang Mai des Berichtsjahres wechselte die Abteilung Natur und Landschaft von der Dienststelle Stadtplanung zu Stadtgrün. Mit dieser Zusammenführung können die strategische und operative Planung und die Pflege sowie der Schutz des Grüns in der

Stadt aus einer Dienststelle erfolgen. Die ersten Erfahrungen der Zusammenarbeit – auch mit weiteren relevanten Dienststellen – sind sehr positiv.

Burgweier

Im September erwarb die Politische Gemeinde das Burgweierareal. Stadtgrün hat unverzüglich mit der Planung für die Entwicklung dieses Gebiets begonnen. Das zentral gelegene Areal soll in einem ersten Schritt rasch für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden. Neben einem Wegnetz sind vor allem Massnahmen für die Erhaltung und Förderung der Biodiversität geplant. Die Wiesen sollen intensiv durch einen Landwirt ge-

pfllegt werden. Damit besteht die einmalige Möglichkeit, mitten im dichten Stadtkörper ein Nebeneinander von Biodiversität, Landwirtschaft und Naherholung zu schaffen.

Abdankungsraum Friedhof Feldli

Angehörigen sämtlicher Religionsgemeinschaften und auch konfessionslosen Personen steht auf dem Friedhof Feldli neu ein Abdankungsraum zur Verfügung, der den Abschied gemäss den unterschiedlichen Wünschen und Bräuchen ermöglicht. Im bestehenden Friedhofsgebäude wurden zudem neue Aufbahrungsräume und ein Raum für rituelle Waschungen realisiert. Damit besteht ein Angebot zur Aufbahrung und zum Abschied von verstorbenen Personen, welches den aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht wird.

Öffentliche Grünflächen und Bäume

Der Grossteil der Mitarbeitenden von Stadtgrün war auch im Berichtsjahr in der Pflege der städtischen Schul-, Sport- und Grünanlagen tätig. In den Schulanlagen Rotmonten und Lindenstrasse konnten mit der Anlegung von Blumenwiesen, Ruderalflächen und Trockenmauern sowie der Pflanzung von Obstbäumen und Wildgehölzen attraktive Räume für die Schulkinder und gleichzeitig auch zugunsten der Biodiversität geschaffen werden.

Ein sehr wichtiges Element im städtischen Raum sind Bäume. Mit dem fortschreitenden Klimawandel werden sie noch wichtiger, weil sie eine grosse Kühlungsleistung erbringen und damit die sommerliche Aufheizung der stark versiegelten städtischen Flächen etwas reduzieren können. Gleichzeitig bereiten die höheren Temperaturen und längeren Trockenphasen den Bäumen zunehmend Mühe. Dies führt zu mehr Totholz in den Bäumen. Stadtgrün arbeitet daran, nicht nur mehr Bäume zu pflanzen, sondern die bestehenden Bäume zu pflegen, ihnen möglichst gute Standortbedingungen zu ermöglichen und damit die Sicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten.

Stadtgrün

- entwickelt, sichert, pflegt und unterhält rund 150 ha öffentliche Grünflächen nach den Kriterien der differenzierten Grünflächenpflege und der Nachhaltigkeit, fördert die Biodiversität und sorgt für den Natur- und Landschaftsschutz
- plant, projiziert und baut in Absprache mit den Benutzenden Grün-, Park-, Spiel-, Schul- und Sportanlagen, entwickelt, pflegt und unterhält den Botanischen Garten und betreibt die Anzuchtgärtnerei
- pflegt, entwickelt und unterhält die Friedhöfe Ost, Feldli, Bruggen und St. Georgen, berät Hinterbliebene und führt die Bestattungen und Beisetzungen durch

Botanischer Garten

Der Botanische Garten erfreut sich weiterhin grosser Beliebtheit. Mit 298 Führungen für Schulen und Erwachsenengruppen konnten die Werte vom Vorjahr übertroffen werden. Gründe für diesen Anstieg dürften der gute Pflegezustand der Anlagen im Freiland und unter Glas, das reiche Angebot an Dienstleistungen und die gelungene Ausstellung «winden, ranken, klimmen – wie Pflanzen klettern» sein. Als Meilenstein in der Geschichte des Botanischen Gartens startete im November der Bau eines neuen Vortragsraumes.

Mit 481 Korbkontrollen hatte die Pilzkontrolle im Berichtsjahr einmal mehr alle Hände voll zu tun. Dabei wurden 56 Kilogramm ungeniessbare bis giftige Pilze aussortiert, womit der Botanische Garten eine wertvolle Präventionsarbeit leistet.

Bestattungen/Beisetzungen

	2017	2018	2019
Anzahl Erdbestattungen	56	53	69
Anzahl Urnenbeisetzungen	604	598	632
davon			
– Gemeinschaftsgrab mit Namensbezeichnung	150	132	129
– Gemeinschaftsgrab ohne Namensbezeichnung	118	100	116

Pflegeobjekte

	2017	2018	2019
Öffentliche Anlagen	430	437	439
Sportanlagen, inkl. Bäder	19	19	19
Geländebahnen und Langlaufloipen	11	11	11
Anlagen verschiedener Verwaltungen	128	125	126
Anlagen der Stadtwerke	36	36	36
Schulanlagen	100	101	102
Friedhöfe	4	4	4
Botanischer Garten und Anzuchtgärtnerei	1	1	1

Natur und Landschaft

	2017	2018	2019
Ökologischer Ausgleich			
Flächen (in Aren [= 100 m ²])	15 616	16 071	15 872
Beitragszahlungen (in CHF 1 000)	347	329	334
davon			
– Beiträge Kanton, Bund	313	296	303
– Stadt	34	33	31
Schutzverordnung Dreilinden/Notkersegg (in CHF 1 000)	8	8	8
Anzahl Betriebe mit GAöL-Verträgen*	34	33	32
Anzahl Betriebe mit Biodiversitätsbeiträgen			
– Qualitätsstufe 1	43	41	39
– Qualitätsstufe 2	30	28	27
– Vernetzung	32	31	30

*Gesetz über die Abgeltung ökologischer Leistungen

Liegenschaften

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1 000)	2017	2018	2019
Aufwand	18 019	12 787	13 358
Ertrag	20 641	19 525	17 747
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	3 375	1 854	565
– übriger Ertrag	17 266	17 671	17 182
Ertragsüberschuss	2 622	6 738	4 389
Personalbestand*	8.0	2.7	2.3

*Die Abteilung Immobilienbewirtschaftung ist seit 1. März 2018 im Hochbauamt integriert.

Im Hinblick auf eine nachhaltige Stadtplanung und zur Sicherstellung von wichtigen öffentlichen Schul- und Sportanlagen erfolgte zwischen der Politischen Gemeinde St. Gallen und der Ortsbürgergemeinde St. Gallen ein umfangreicher Grundstücktausch. Mit dem Tausch einer Gesamtfläche von rund 87 000 Quadratmetern sind fünf Grundstücke in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen (ZöBA) und ein Grundstück in der Wohn- und Gewerbezone (WG4) ins städtische Grundstückportfolio übergegangen.

Fokus 2019

Zur Optimierung des städtebaulichen Entwicklungsbildes und zur Förderung des wirtschaftlichen Standorts wurden im Berichtsjahr mehrere Baurechte für Gewerbe-, Industrie- und Wohnbauten vorbereitet und teilweise bereits abgeschlossen.

Mit dem Kauf des Burgweierareals im Westen der Stadt konnte eine eindrucksvolle Weiherlandschaft als Naturpark und Naherholungsgebiet der öffentlichen Hand zugeführt und für die Bevölkerung zugänglich gemacht werden.

Liegenschaften

- verantwortet die städtische Liegenschaftenstrategie in Zusammenarbeit mit diversen Dienststellen der Direktion Planung und Bau sowie direktionsübergreifend
- setzt die Bodenpolitik in Form von Grundstückserwerb im Finanz- und Verwaltungsvermögen sowie die Abgabe von Grundstücken im Baurecht um
- mietet Liegenschaften für die Verwaltung und verpachtet städtische Landwirtschaftsgrundstücke

Mit der Vergabe von Baufeldern im Gebiet Martinsbrugg-Schachen an Gewerbebetriebe wurde der Osten der Stadt als wirtschaftliches Schwerpunktgebiet weiter gestärkt. Zusätzlich konnte mit der Landumlegung in der Gewerbe-Industriezone Piccard im Westen der Stadt eine weitere

zusammenhängende, unüberbaute Landreserve von über 36 000 Quadratmetern für die Ansiedlung von Dienstleistungs-, Produktions- und Gewerbebetrieben sichergestellt werden.

Wohn- und Geschäftsliegenschaften

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	2017	2018	2019
Aufwand	13 553	8 984	9 396
Ertrag	14 113	14 195	13 902
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	571	580	–
– übriger Ertrag	13 542	13 615	13 902
Ertragsüberschuss	560	5 211	4 506
Durchschnittliche Brutto- rendite des Buchwertes <i>(in %)</i>	5.8	5.8	5.74
Anzahl Mietobjekte im Finanzvermögen	1 988	2 055	2 155
Anzahl Mietobjekte im Verwaltungsvermögen	148	188	188

Landwirtschaftliche Liegenschaften

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	2017	2018	2019
Aufwand	444	416	334
Ertrag	249	311	234
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	–	–	–
– übriger Ertrag	249	311	234
Aufwandüberschuss	195	105	100
Anzahl Betriebe	7	7	7
Fläche in ha	129.5	129.5	129.5

Bauplätze

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	2017	2018	2019
Aufwand	1 293	1 330	1 460
Ertrag	3 259	1 407	938
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	2 774	829	442
– übriger Ertrag	485	578	496
Aufwandüberschuss	–	–	522
Ertragsüberschuss	1 966	77	–
Anzahl Grundstücke	99	100	98
Fläche in m ²	492 623	504 899	514 071

Baurechtsparzellen

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	2017	2018	2019
Aufwand	1 531	1 543	1 555
Ertrag	2 326	2 497	2 390
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	–	–	–
– übriger Ertrag	2 326	2 497	2 390
Ertragsüberschuss	795	954	835
Fläche in m ²	340 406	341 025	341 948
Anzahl Baurechte im Finanzvermögen	200	201	202

Bodenabschnitte

<i>(Finanzen in CHF 1000)</i>	2017	2018	2019
Aufwand	93	69	79
Ertrag	133	562	235
davon			
– Ertrag aus Buchgewinnen	30	445	123
– übriger Ertrag	103	117	112
Ertragsüberschuss	40	493	156
Anzahl Grundstücke	118	118	118
Fläche in m ²	478 306	478 383	478 383

Amt für Baubewilligungen

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	2 204	2 416	2 512
Ertrag	1 635	1 422	1 654
Aufwandüberschuss	569	994	858
Personalbestand	13.9	15.3	15.9

on in der Öffentlichkeit bezüglich möglicher gesundheitlicher Gefahren der 5G-Technologie widerspiegelt sich auch in den Baugesuchsverfahren. Bei den erwähnten Baugesuchen sind zahlreiche Einsprachen eingegangen. Bei Abweisung der Einsprache wurde gegen diesen Entscheid teilweise das Rechtsmittel ergriffen. Der Stadt sind damit die Hände gebunden.

Fokus 2019

Eine grosse Fläche des städtischen Gebietes ist mit einem Baumschutz belegt. In diesen schutzwürdigen Grünflächen mit Baumbestand ist für die Fällung von Bäumen ab einem gewissen Stammumfang vorgängig eine Fällbewilligung einzuholen. Neu sind aufgrund eines Rekursentscheides

des kantonalen Baudepartementes diese Fällgesuchsverfahren im Umkreis von 30 Metern auszuschreiben und im Internet auf der Publikationsplattform des Kantons St.Gallen zu publizieren. Durch die Anwendung des ordentlichen Baugesuchsverfahrens verlängerte sich die Bearbeitungsdauer bei Fällgesuchen.

Die Mobilfunkanbieter sind dabei, ihre Technologie auf die fünfte Generation (5G) auszurichten. Gemäss Anbietenden soll mit dieser Aufrüstung das Netz schneller, zuverlässiger und leistungsfähiger werden. Im Zusammenhang mit den damit verbundenen Umrüstungen der Mobilfunkantennenstandorte in der Stadt gingen im Berichtsjahr zwölf Baugesuche ein. Die kontroverse Diskussi-

Das kantonale Planungs- und Baugesetz sieht neu die Regelung vor, wonach explizit die kantonale Denkmalpflege bei Schutzobjekten von nationaler oder kantonaler Bedeutung beurteilen muss, ob ein Bauvorhaben zu einer wesentlichen Beeinträchtigung des Schutzgedankens führt. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen wie auch der städtischen Denkmalpflege wurden die fachlichen Beurteilungsprozesse im Baubewilligungsverfahren darauf ausgerichtet und angepasst. Diese Abläufe konnten im Berichtsjahr konsolidiert und gefestigt werden, sodass weiterhin eine speditive Bearbeitung der davon betroffenen Baugesuche sichergestellt ist.

Amt für Baubewilligungen

- führt die Baubewilligungsverfahren durch, entscheidet über Baugesuche und stellt Anträge an die Baubewilligungskommission
- kontrolliert die Einhaltung der Bauvorschriften und Auflagen inkl. Feuerschutz, Zivilschutz sowie Gewässerschutz (Tankanlagen) und behebt rechtswidrige Zustände
- berät Bauinteressierte und Planende, stellt die Verfahrenskoordination sicher und sorgt für die öffentliche Sicherheit im Bereich von Baustellen

on in der Öffentlichkeit bezüglich möglicher gesundheitlicher Gefahren der 5G-Technologie widerspiegelt sich auch in den Baugesuchsverfahren. Bei den erwähnten Baugesuchen sind zahlreiche Einsprachen eingegangen. Bei Abweisung der Einsprache wurde gegen diesen Entscheid teilweise das Rechtsmittel ergriffen. Der Stadt sind damit die Hände gebunden.

Bearbeitungsdauer Baugesuche				
(in %)	2017	2018	2019	
< 30 Tage	59.1	60.5	58.2	
31 – 60 Tage	21.1	24.9	26.5	

Anzahl Baugesuche				
	2017	2018	2019	
Eingereichte Gesuche, Total	799	1 031	1 091	
Baugesuche	576	663	708	
Reklamegesuche	145	115	145	
Baumfällgesuche	50	38	39	
Vorverfahren	17	5	6	
Meldeverfahren	11	21	31	
Korrekturgesuche	192	189	193	

Bearbeitete Verfahren				
	2017	2018	2019	
Bewilligte Gesuche	812	1 016	1 045	
Abgewiesene Gesuche	24	14	13	
Anzahl Bauanzeigen	2 817	2 778	3 056	
Total Einsprachen	181	121	182	

Wohnungen				
	2017	2018	2019	
Bewilligte Wohnungen	211	299	485	
Fertig erstellte Wohnungen	226	131	183	

Baukontrollen				
	2017	2018	2019	
Baukontrollen	967	694	646	
Gerüstkontrollen	31	21	18	
Bewilligungen öffentlicher Grund	36	36	39	
Gesuchseinforderungen	65	39	11	
Strafanzeigen / Bussen	10	12	3	
Baueinstellungsverfügungen	15	10	2	

Gegen 26 erlassene Verfügungen wurde im Jahr 2019 beim kantonalen Baudepartement Rekurs erhoben, zwei Beschwerden gingen beim Verwaltungsgericht ein. Ende Jahr waren beim Baudepartement noch 15 Rekurse, beim Verwaltungsgericht eine Beschwerde hängig. Hingegen sind beim Bundesgericht keine Verfahren pendent.

Geomatik und Vermessung

Personal und Finanzen			
(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	2 233	2 316	2 440
Ertrag	1 227	1 536	1 544
Aufwandüberschuss	1 006	780	896
Personalbestand	11.4	11.4	11.5

Fokus 2019

Neuer Stadtplan

Die Stadt St.Gallen leistete zu Beginn des Jahrtausends vermessungstechnische Pionierarbeit. Sie war eine der ersten Städte, welche über einen digitalen Stadtplan verfügte. Dieser Stadtplan wurde über die folgenden Jahre weiterentwickelt und verfügte zuletzt über weit mehr als 150 Themen bzw. Datensätze. Die zugrunde liegende Technologie gilt bereits seit mehreren Jahren als veraltet und muss aus Gründen der Leistungsfähigkeit und der Sicherheit dringend erneuert werden. Während der vergangenen drei Jahre wurde diese Erneuerung jedoch zugunsten der zu erwartenden zentralen Geodateninfrastruktur beim Kanton zurückgestellt. Die Stadt plante, den Stadtplan direkt in das neue, zentrale Portal überführen zu können. Da diese Lösung frühestens für das Jahr 2022 zu erwarten ist, hat die Stadt ihren digitalen Stadtplan im Berichtsjahr nun als Zwischenlösung erneuert und migriert.

Der neue Stadtplan ist äusserst leistungsfähig und verfügt über neue zusätzliche Werkzeuge für Abfragen bzw. Kartendarstellungen. Er ist nun auch für mobile Geräte ohne

Einschränkungen nutzbar. Mit dem neuen Stadtplan konnten gleichzeitig neue sogenannte True-Orthofotos (entzerrte, georeferenzierte Luftbilder, Aufnahmen vom Juli 2018) integriert werden. Mit diesen lässt sich die Stadt in einer Auflösung von 7.5 Zentimetern erkunden. Die direkte Anbindung des 3D-Stadtmodells inkl. Schrägluftbilder sowie des Infra3D-Dienstes erweitert das Nutzungspotential des Stadtplans.

Infra3D, Neubefahrungen

In den Jahren 2015 und 2016 wurde der Service Infra3D in der Stadt St.Gallen eingeführt. Sämtliche öffentlichen Strassen und Wege wurden zu diesem Zweck mit Messfahrzeugen abgefahren und mit hochauflösenden 3D-Videos dokumentiert. Diese georeferenzierten Videos lassen sich mittels Stereometrie dreidimensional auswerten. Dadurch sind Einzelpunktmessungen mit einer Genauigkeit im Zentimeterbereich möglich. Der Stadt ist damit ein Instrument zur effektiven Verwaltung der städtischen Strasseninfrastruktur gegeben. Um die Aktualität der Daten zu gewährleisten, werden diese durch Neubefahrungen im Dreijahreszyklus erneuert. Im Berichtsjahr fand die erste Etappe des ersten Erneuerungszyklus statt.

Enterprise-GIS

Die GIS-Produktionsplattform der Stadt St.Gallen muss in den nächsten Jahren erneuert werden. Das Rauminformationszentrum (RIZ) hat zu diesem Zweck im Berichtsjahr Strategien zur GIS-Vision und GIS-Architektur erarbeitet. Basierend darauf soll die nächste Generation des GIS sukzessive eingeführt werden. Unter dem Namen Enterprise-GIS sollen 2D- und 3D-Daten zusammengeführt werden und einfach zu bearbeiten und zu präsentieren sein.

Geomatik und Vermessung

- ist verantwortlich für das amtliche Vermessungswerk
- ist zuständig für Bau- und Ingenieurvermessung und die Gebäudeadressierung
- betreibt das Rauminformationszentrum RIZ

Leistungsspektrum				Bauvermessung/Gebäudeadressierung			
(in %)	2017	2018	2019		2017	2018	2019
Nachführung amtliche Vermessung	22.2	32.1	27.4	Anzahl baupolizeiliche Absteckungen	81	79	62
Plan- und Datenausgaben	5.8	3.6	3.5	Anzahl Häusernummerierungsmutationen	80	116	82
Bau- und Ingenieurvermessungswesen	16.6	12.8	13.2				
Gebäudeadressierung	8.0	3.3	2.2	Stadtplan im Intranet und Internet			
GIS-Projekte	15.5	11.0	17.3		2017	2018	2019
GIS-Betrieb und -Dienstleistungen	31.9	37.2	36.4	Besuche im Internet	144 005	111 212	145 233
				Besuche im Intranet der Stadtverwaltung	99 005	127 880	133 450
Amtliche Vermessung							
	2017	2018	2019				
Anzahl Grenzmutationen	38	40	48				
Anzahl Situationsmutationen	157	207	200				
Anzahl Planausgaben	196	166	208				
Anzahl Datenausgaben	214	241	248				
Arealstatistische Angaben							
(in ha)	2017	2018	2019				
Gebäude	305.7	307.7	308.7				
Hofraum, Garten, Anlagen	971.6	983.2	985.1				
Acker, Wiesen, Weiden	1 219.4	1 205.0	1 201.8				
Wald	1 009.4	1 009.5	1 009.1				
Bahnen, Strassen, Wege	352.6	353.2	353.6				
Gewässer	78.8	78.8	78.6				
Übrige Gebiete	0.3	0.5	1.0				

Grundbuchamt

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	1 621	1 706	1 740
Ertrag	3 483	3 454	3 610
Ertragsüberschuss	1 862	1 748	1 870
Personalbestand	10.7	11.4	11.7

Fokus 2019

Der Durchschnittsertrag aus Handänderungssteuern der letzten zehn Jahre liegt bei 7.5 Millionen Franken. Die diesbezüglichen Zahlen der letzten drei Jahre zeigen deutliche Schwankungen. Der im Berichtsjahr auf Rekordhöhe gestiegene Ertrag ist vor allem darauf zurückzuführen, dass

die Zahl von wirtschaftlichen Handänderungen (z.B. Aktienverkäufe von Immobiliengesellschaften) mit hohen Liegenschaftswerten zugenommen hat. Dies belegt auch der geringere Anstieg der Grundbuchgebühren gegenüber den Handänderungssteuern, da in den erwähnten Fällen keine Gebühren anfallen. Die Anzahl der Handänderungen ist insgesamt leicht zurückgegangen.

Die Gebührenerträge des Grundbuchamts sind gegenüber den Vorjahren wieder leicht angestiegen. Im Berichtsjahr war eine deutlich höhere Anzahl von Dienstbarkeits- und Pfandrechtseinträgen zu verzeichnen.

Die kantonale Aufsichtsbehörde (Grundbuchinspektorat) hat Ende 2019 die turnusgemässe Revision durchgeführt. In ihrem Bericht qualifiziert sie die Grundbuchführung als qualitativ gut, zuverlässig, sorgfältig und sauber.

Grundstückgeschäfte

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Tagebuchbelege (Rechtsgeschäfte)	3 340	3 262	3 231
Anzahl Handänderungen (ohne Erbgänge)	577	536	504
Handänderungswerte (ohne Erbgänge)	814 903	766 526	788 874
Einnahmen aus Grundbuchgebühren	3 276	3 158	3 313
Einnahmen aus Handänderungssteuern	8 802	7 759	9 326

Grundbuchamt

- berät in grundbuch- und sachenrechtlichen Angelegenheiten, fertigt Grundbuchverträge in den Grundbuchkreisen (Bruggen, St.Gallen und St.Fiden) aus und beurkundet sie
- verarbeitet alle angemeldeten Rechtsgeschäfte in den Grundbuchkreisen
- organisiert und verarbeitet Schätzungen, überwacht Bauzeitversicherungen und die Versicherungspflicht, zahlt Leistungen aus Elementarschadenfällen aus

Stadtplanung

Personal und Finanzen

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Aufwand	3 908	4 090	4 163
Ertrag	1 903	2 083	2 204
Aufwandüberschuss	2 005	2 007	1 959
Personalbestand	11.6	12.4	12.0

Fokus 2019

Neugestaltung Marktplatz und Bohl

Anfang des Berichtsjahres wurde das Siegerprojekt «Vadian» im dritten «Forum Marktplatz» den Teilnehmenden vorgestellt. Diese würdigten sowohl das Projekt als

auch den partizipativen Prozess. In der Folge wurden die Grobkosten zur Umsetzung des Siegerprojektes ermittelt. Das Stadtparlament stimmte dem Rahmenkredit für die Neugestaltung am 29. Oktober 2019 zu. Das letzte Wort hat nun das Stimmvolk.

Innenentwicklungsstrategie und Gesamtrevision Bau- und Zonenordnung

Das revidierte Raumplanungsgesetz erfordert, dass die Siedlungsentwicklung nach innen gelenkt wird. Die Stadtplanung hat im Berichtsjahr zusammen mit externen Planungsbüros und anderen Dienststellen inten-

siv an der städtischen Innenentwicklungsstrategie gearbeitet. Die Strategie bildet eine wesentliche Grundlage für die anstehende Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung und wird in die kommunale Richt-

planung einfließen. Auf eine für das Berichtsjahr angedachte, separate Richtplananpassung als erste Nachführung wird verzichtet. Eine Vereinigung mit der anstehenden Richtplanänderung im Rahmen der Gesamtrevision bringt aus verfahrensökonomischer Sicht Vorteile.

Wohnraumstrategie

Gebündelt in drei Arbeitspaketen zu «Wohnungsmarkt – Angebot und Nachfrage», «Quartiere – Profile und Wohnumfeld» sowie «Governance – Akteure und Instrumente» wurden als Grundlage für eine künftige Wohnraumstrategie sechs Teilstudien erarbeitet. Deren Ergebnisse wurden in der Folge an zwei Workshops mit den Akteurinnen und Akteuren des St.Galler Wohnungsmarkts und weiteren Expertinnen und Experten diskutiert. Ende des Berichtsjahres lag ein Zwischenbericht vor, der die Grundlage zur Erarbeitung der Handlungsfelder und Massnahmen der Wohnraumstrategie bildet.

St.Fiden mit Überdeckung

Im Gebiet St.Fiden-Heiligkreuz wird eine Gesamtüberdeckung des Gleisfelds geprüft. Zu Beginn des Berichtsjahres holte die Stadtplanung unabhängige fachliche Zweitmeinungen zu einer ersten groben Machbarkeitsstudie dafür ein. Die Ergebnisse bestätigen die technische Machbarkeit, zeigen aber insbesondere auch wirtschaftliche Risiken auf. Der Stadtrat hat deshalb entschieden, eine vertiefte Machbarkeitsstudie durchzuführen, sofern sich Private massgeblich an den Kosten beteiligen. Delegationen des Stadtrats und der IG Wirtschaft St.Fiden haben daraufhin den Dialog aufgenommen und ein klares Bekenntnis zu einem gemeinsamen Vorgehen bekräftigt sowie die weiteren Planungsschritte definiert.

Stadtplanung

- initiiert und leitet Studien, Konzepte und Strategien sowie Entwicklungsplanungen und stellt die dafür notwendigen Grundlagen bereit
- berät und unterstützt bei privaten und öffentlichen Bau- und Planungsvorhaben, bei Inventar- und Schutzobjekten sowie in Schutzgebieten
- erarbeitet Schutzverordnungen und Inventare und setzt diese um, führt Sondernutzungsplanungen bis zum formalrechtlichen Verfahren, führt die Geschäfte des Sachverständigenrates und des Lenkungsausschusses Stadtentwicklung

Integrale Gebietsentwicklung St.Gallen West

Der Verein Areal St.Gallen West–Gossau Ost ASGO setzt sich zum Ziel, die zahlreichen Querschnittsthemen wie Arealentwicklung, Standortmarketing, Mobilität und Energie gemeinsam mit den Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und den ansässigen Unternehmen grenzübergreifend zu bearbeiten. Die Städte Gossau und St.Gallen sowie die Gemeinde Gaiserwald haben deshalb eine Entwicklungsagenda mit Themenschwerpunkten und Aufgaben beraten und gutgeheissen. Basierend darauf wurden zehn Massnahmenbündel für die bevorstehende Entwicklungsplanung definiert. In einem nächsten Schritt werden die politischen Vorlagen zur Finanzierung ausgearbeitet.

Denkmalpflege

Die Herausforderungen der Denkmalpflege sind durch die Klimadiskussion und die damit verbundenen baulichen Anforderungen im Bereich der Energie und Ressourcenschonung stark gestiegen. Unbestritten kann die Erhaltung der historischen Bausubstanz ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Ältere Bauten zeichnen sich durch eine robuste Bausubstanz aus, die nicht bloss aus einheimischen, sondern oft auch aus erneuerbaren Rohstoffen besteht. Eine behutsame Sanierung eines Altbaus oder die Umnutzung bestehender Gebäude tragen somit nicht nur zum Erhalt unseres baukulturellen Erbes bei, sondern auch zum Klimaschutz.

Grün zu Grün

Mit dem Ziel, das städtische Grün zu stärken, wurde die Abteilung Natur und Landschaft der Stadtplanung im Frühsommer des Berichtsjahrs neu in die Dienststelle Stadtgrün eingegliedert. Themen wie Naturobjekte, Familiengärten, die Abgeltung ökologischer Beiträge oder Baumfällgesuche sind damit nicht mehr Aufgabe der Stadtplanung. Die Themen Freiraum im Siedlungsgebiet und öffentlicher Raum werden indes weiterhin in der Abteilung Städtebau der Stadtplanung bearbeitet.

Stadtentwicklungs-Lenkungs- ausschuss

Der Stadtentwicklungs-Lenkungsausschuss (SELA) hat im Berichtsjahr nebst der Beratung von 25 Geschäften schwerpunktmässig die städtischen Leitprojekte priorisiert. Im Wissen um die Begrenztheit der personellen und finanziellen Ressourcen lag der Fokus dabei auf einer koordinierten Stadtentwicklung. An zwei Workshops beschäftigte sich der SELA mit der Innenentwicklungsstrategie, einer wichtigen Schnittstelle zur SELA-Perspektive aus dem Jahr 2018.

Sachverständigenrat für Städtebau und Architektur

Der Sachverständigenrat für Städtebau und Architektur hat an neun Sitzungen 17 Geschäfte mit 27 Beurteilungen (Mehrfachleistungen) behandelt. Nebst diversen Wohnprojekten hat das Gremium den Nationalen Innovationspark im Lerchenfeld, das Infrastrukturprojekt Velotunnel St.Leonhard, Geschäftshäuser und städtebauliche Studien beurteilt.

Ausgewählte Kennzahlen

	2017	2018	2019
Sachverständigenrat			
– Sitzungen	8	8	9
– Beratungsgeschäfte	21	20	17
Berichte zu planerischen Rahmenbedingungen	12	11	5
Sondernutzungspläne			
– Vorbereitung	9	12	11
– Verfahrenseinleitung	7	4	8
– Einspr.-/Rekursverfahren	10	11	8
– genehmigt	6	1	12
Subventionen Denkmalpflege (in CHF 1000)	194	89	244

Denkmalpflege

(Finanzen in CHF 1000)	2017	2018	2019
Anzahl Subventionsentscheide	10	10	17
Beiträge an öffentliche Institutionen	0	0	0
Beiträge an privatrechtliche Institutionen	73	18	105
Beiträge an Privatpersonen	121	71	139
Total	194	89	244

Sondernutzungsplanungen

Sondernutzungspläne mit Verfahrenseinleitung durch den Stadtrat:

- Frongartenstrasse 9 (Sondernutzungsplan, Büro/Dienstleistung)
- Gebiet zwischen Apfelberg, Kollertreppe und Leimatstrasse (Aufhebung Überbauungsplan)
- Geissbergbach (Sondernutzungsplan, Festlegung Gewässerraum)
- Goethestrasse 14/Leimatstrasse 31 (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Haldenhof I (Änderung Überbauungs- und Gestaltungsplan, Wohnen)
- Villa Wiesental (Sondernutzungsplan, Dienstleistung/Büro)
- Waldacker (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Wolfganghof (Sondernutzungsplan, Wohnen)

Sondernutzungspläne genehmigt und in Kraft gesetzt:

- Am Wattweg (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Demutweg (Gestaltungsplan, Wohnen)
- Frongartenstrasse 9 (Sondernutzungsplan, Büro/Dienstleistung)
- Goethestrasse 14/Leimatstrasse 31 (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Haldenhof I (Änderung Überbauungs- und Gestaltungsplan, Wohnen)
- Ludwigstrasse (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Martinsbrugg-Schachen (Überbauungsplan, Gewerbe/Industrie)
- Neubau Stollen Heiligkreuzbach (Sondernutzungsplan, Gewässerraum)
- Oberhofstetten (Änderung Überbauungsplan, Waldabstandlinien)
- Untere Ruckhalde (Überbauungsplan, Wohnen)
- Waldacker (Sondernutzungsplan, Wohnen)
- Weierweidbach (Sondernutzungsplan, Festlegung Gewässerraum)



Stadt St.Gallen

Stadtkanzlei

Rathaus

CH-9001 St.Gallen

Telefon +41 71 224 53 25

stadtkanzlei@stadt.sg.ch

www.stadtkanzlei.stadt.sg.ch